



universität
wien

MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master's Thesis

„Hesse, Altenberg und Wedekind
im Kontext der Lebensreform:
Vegetarismus, Bildungsreform und Menschenbild“

verfasst von / submitted by

Magdalena Prigl, BEd

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of
Master of Education (MEd)

Wien, 2020 / Vienna 2020

Studienkennzahl lt. Studienblatt /
degree programme code as it appears on
the student record sheet:

UA 199 506 525 02

Studienrichtung lt. Studienblatt /
degree programme as it appears on
the student record sheet:

Masterstudium Lehramt Sek (AB)
UF Deutsch
UF Psychologie und Philosophie

Betreut von / Supervisor:

Univ.-Prof. Dr. habil. Eva Horn

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich bei allen herzlich bedanken, die mich während meines Studiums unterstützt haben.

Ein ganz besonderes Dankeschön gilt all denjenigen, die mir in der Erarbeitungs- und Korrekturphase der Masterarbeit das Leben erleichtert haben.

Ein großer Dank geht an meine Betreuerin Frau Dr. Horn für ihre wertvollen Ratschläge in der Erarbeitung dieser Masterarbeit.

Abschließend möchte ich mich auch bei meiner Familie bedanken, die mir durch ihre Unterstützung mein Studium ermöglicht und stets ein offenes Ohr für mich haben.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	1
1.1. Fragestellungen und Zielsetzung.....	2
1.2. Vorgehensweise.....	4
 2. Aktueller Forschungsstand	7
 3. Die Bewegungen der Lebensreform.....	9
3.1. Kernthesen der Lebensreform	9
3.2. Ernährungsreform.....	11
3.2.1. Diätetik.....	12
3.2.2. Vegetarismus	12
3.3. Naturheilkunde	13
3.4. Kleidungsreform und Körperkultur.....	14
3.5. Freikörperkultur	16
3.6. Reformpädagogik	17
 4. Die Literatur der Lebensreform	19
4.1. Definitionsschwierigkeiten der literarischen Lebensreform	19
4.2. Verbreitungsmedien der Lebensreform	22
4.3. Auswirkungen der lebensreformerischen Literatur auf die Gesellschaft	24
 5. Ernährung und Hygiene in Peter Altenbergs „Prodromos“.....	26
5.1. Einfluss von Altenbergs Leben und Wirken	26
5.2. Analyse der Ernährungs- und Hygienethematik des „Prodromos“	28
5.2.1. Ziele und Grundgedanken des „Prodromos“	29
5.2.2. Stellung des „Prodromos“ im Gesamtwerk Altenbergs.....	30
5.2.3. Literarische Merkmale in „Prodromos“.....	32
5.2.4. Themenkomplexe in „Prodromos“	35

6.	<i>Schule und Erziehung in Hermann Hesses „Unterm Rad“</i>	42
6.1.	Einfluss von Hesses Leben und Wirken	42
6.2.	Analyse der Schul- und Erziehungsproblematik in „Unterm Rad“	45
6.2.1.	Ziele und Grundgedanken in „Unterm Rad“	47
6.2.2.	Schulische Erziehung und reformpädagogische Tendenzen	49
6.2.3.	Themenkomplexe in „Unterm Rad“	49
6.2.4.	Literarische Merkmale in „Unterm Rad“	57
7.	<i>Sexualität und Pubertät in Frank Wedekinds „Frühlings Erwachen“</i>	61
7.1.	Einfluss von Wedekinds Leben und Wirken	61
7.2.	Analyse von Sexualität und Pubertät in „Frühlings Erwachen“	62
7.2.1.	Ziele und Grundgedanken des „Frühlings Erwachen“	63
7.2.2.	Sozio-historischer Kontext des „Frühlings Erwachen“	65
7.2.3.	Themenkomplexe in „Frühlings Erwachen“	66
7.2.4.	Literarische Merkmale in „Frühlings Erwachen“	73
8.	<i>Diskussion</i>	77
9.	<i>Fazit und Ausblick</i>	88
10.	<i>Literaturverzeichnis</i>	90
10.1.	Primärliteratur	90
10.2.	Sekundärliteratur	90
11.	<i>Anhang</i>	99
11.1.	Kurzfassung	99
11.2.	Abstract	99
	<i>Eidesstattliche Erklärung</i>	101

1. Einleitung

Nacktheit, Freiheit und Gesundheit sind drei zentrale Merkmale, die die Lebensreformbewegung um die Jahrhundertwende vom 19. ins 20. Jahrhundert beschreiben. Zu dieser Zeit veränderte sich das Leben durch neue Technik und Industrialisierung massiv. Der Wunsch nach einer naturgerechten Moderne ließ die Reformkultur zwischen den Jahren 1890 und 1920 in Europa aufblühen. Dabei wurden neue Ansätze und Vorstellungen zur Lebensführung und eine neue Sichtweise auf den Körper, die Gesundheit und die Diätetik entwickelt.

Natur und Leben dienten aber nicht nur als Maßstäbe zum Umgang mit unserer natürlichen Mitwelt, sie waren auch die Schlagworte für einen neuen Umgang mit dem eigenen Selbst.¹

Die Bewegung hatte das Ziel, die Lebensverhältnisse umzugestalten und nachhaltig zu verändern. Ausgehend vom Individuum sollte die gesamte Gesellschaft zu einer Gemeinschaft geformt werden. Dabei stand die ordnungsgemäße Lebensweise in Bezug zu dem lebensreformerischen Leitspruch „Zurück zur Natur“². Die unterschiedlichen Strömungen der Lebensreform lassen sich in die drei großen Gruppen Gesundheit, Natur und Landschaft sowie Kunst unterteilen.³ Die Lebensreformer*innen setzen sich mit dem Menschen im Einklang mit seinen eigenen Bedürfnissen auseinander und verwiesen auf einige Problemlagen, die heute noch relevant sind.⁴ Folglich lassen sich die Wurzeln der Lebensreformbewegung noch gegenwärtig entdecken. Wenn man mit offenen Augen durch die Wiener Straßen geht, findet man Reformhäuser mit Lebensmitteln aus biologischem Anbau, vegane Restaurants und vieles mehr. Viele der aktuellen politischen, moralischen und gesundheitlichen Fragen nach der „richtigen“ Lebensweise waren auch schon vor über hundert Jahren aktuell und lösten damals wie heute große Diskussionen aus.

¹ Rohkrämer, Thomas: Lebensreform als Reaktion auf den technisch-zivilisatorischen Prozess. In: Buchholz, Kai (Hg.): Die Lebensreform. Entwürfe zur Neugestaltung von Leben und Kunst um 1900. Darmstadt: Häusser 2001 (Bd. 1), S. 80.

² Briesen, Detlef: Das gesunde Leben: Ernährung und Gesundheit seit dem 18. Jahrhundert. Frankfurt a. M.: Campus-Verlag 2010, S. 26.

³ Vgl. Rohkrämer, Thomas: Modernisierungskrise und Aufbruch. Zum historischen Kontext der Lebensreform. In: Carstensen, Thorsten / Schmid, Marcel (Hg.): Die Literatur der Lebensreform. Kulturkritik und Aufbruchstimmung um 1900. Bielefeld: transcript Verlag 2016, S. 30f.

⁴ Vgl. Rohkrämer 2001, S. 81.

Die Literatur rund um die Jahrhundertwende wird losgelöst vom epochengeschichtlichen Denken behandelt. Wesentlich ist dabei die Anknüpfung an den soziohistorischen Kontext der Lebensreform und deren Zielsetzungen. Die Lebensreform als kulturhistorisches Phänomen des späten 19. bzw. frühen 20. Jahrhunderts lässt sich in ihren Grundzügen in vielen, durchaus unterschiedlichen, Textprodukten entdecken. In den literarischen Werken unterschiedlichster Autoren finden sich die wesentlichen Aspekte der lebensreformerischen Sehnsucht nach einem modernen, neuen Menschenbild. Besonders in der Literatur wird die Haltung zur Lebensreform deutlich und es äußerten sich prominente Stimmen wie Hermann Hesse und Frank Wedekind zum lebensreformerischen Diskurs.

1.1.Fragestellungen und Zielsetzung

Die Hintergründe der lebensreformerischen Bewegung und der damit verbundenen Aufbruchsstimmung verändern auch die Kunst und Literatur. Das Ziel war es, die Gesellschaft näher an das naturgemäße Leben heranzuführen. Im Zentrum der Analyse steht die Lebensreform im Zeitraum 1890 bis 1920 unter Berücksichtigung dreier wesentlicher Aspekte: Ernährung, Erziehung und Pubertät sowie Menschenbild. Um der Literatur der Lebensreform in ihrer Vielfältigkeit gerecht zu werden, soll neben bekannten Autoren, wie Hesse und Wedekind, auch der Schriftsteller Peter Altenberg in die Untersuchung aufgenommen werden.

Für diese Masterarbeit sind vor allem die Entwicklungen im deutschen Sprachraum ausschlaggebend. Nach Thorsten Carstensen sind viele Autor*innen und literarische Werke der lebensreformerischen Bewegung, vor allem im deutschsprachigen Raum, sozialhistorisch untersucht worden – allerdings fehlt eine umfangreiche Untersuchung der Literatur rund um den lebensreformerischen Diskurs.⁵ Demnach fehlt auch eine Verbindung der zentralen Ideen der Lebensreform und ihrer zeitgenössischen Literatur, woran sich diese Masterarbeit versuchen will. Im Rahmen der Auseinandersetzung wurde ersichtlich, dass die Lebensreformbewegung von manchen Autoren verharmlost, heruntergespielt und entpolitisierend dargestellt wird. Diese Ansicht widerspricht der der Masterarbeit zugrunde liegenden Annahme, dass es sich

⁵ Vgl. Carstensen, Thorsten / Schmid, Marcel: Die Literatur der Lebensreform. Kulturkritik und Aufbruchsstimmung um 1900. Bielefeld: transcript Verlag 2016, S. 14.

bei der Lebensreformbewegung um einen soziokulturellen Umbruch mit systemverändernden und politischen Charakter handelt.

Der gewählte Titel „Hesse, Altenberg und Wedekind im Kontext der Lebensreform: Vegetarismus, Bildungsreform und Menschenbild“ beschreibt das Ziel der Masterarbeit, das Zusammenwirken von Ernährung, Erziehung und Pubertät sowie Menschenbild in der Literatur zu thematisieren und die Veränderungen aufzuzeigen. Daraus ergibt sich folgende untersuchungsleitende Forschungsfrage:

Inwieweit wurde die Gesellschaft durch die soziale Bewegung der Lebensreform im Kontext der Literatur nachhaltig beeinflusst?

Der Hauptfokus der Arbeit liegt auf der Analyse von drei literarischen Werken: Anhand einer Untersuchung der Werke „Prodromos“ von Altenberg, „Unterm Rad“ von Hesse und „Frühlings Erwachen“ von Wedekind soll ausgearbeitet werden, wie sich die deutschsprachige Literatur zum lebensreformerischen Diskurs verhielt. Dabei muss die Darstellung des neuen Menschen in Verbindung zu den Kontinuitäten und Brüchen des Milieus der gesellschaftlichen Selbstreflexion im 20. Jahrhundert diskutiert werden. Das Forschungsinteresse besteht darin, gesellschaftliche Veränderungsprozesse an dem Beispiel der literarischen Werke zu verfolgen und zu beschreiben. Daher soll eine Auswahl von Aspekten aufgezeigt werden, anhand welcher diese Veränderungen betrachtet werden können. Demnach wird in der vorliegenden Arbeit mit einem sehr weit gefassten Begriff „gesellschaftlicher Veränderung“ gearbeitet. Es ist davon auszugehen, dass nicht nur extreme Umstürze, wie auf politischer Ebene, Veränderungen hervorrufen können, sondern auch harmlos erscheinende Vorstellungen ausschlaggebende Auswirkungen haben und die gesellschaftlichen Verhältnisse fortwährend beeinflussen. Aus diesen Überlegungen ergeben sich folgende Subfragen, die in dieser Masterarbeit erläutert werden sollen:

Welche Wirkungen hatten die reformerischen Impulse auf die Autoren?

Inwiefern spiegeln sich reformerische Elemente in den literarischen Werken wider?

Die Fragestellungen erscheinen auf den ersten Blick sehr umfangreich, erweisen sich jedoch im Hinblick auf die unterschiedlichen Werke als sinnvoll und notwendig, um dem Untersuchungszeitraum und dem vielfältigen Charakter der Bewegung gerecht zu werden. Insofern sollen die Subfragen nur als Leitlinie der Analyse und der Diskussion dienen, dementsprechend liegt das Hauptaugenmerk auf der Beantwortung

der Forschungsfrage. Um die Forschungsfrage und deren Subfragen angemessen zu beantworten, erfolgt neben einer intensiven Literaturrecherche eine Analyse von drei Texten unterschiedlicher Autoren. Für die literarische Analyse sind sowohl der Entstehungskontext als auch die Rezeption und Verbreitung der Texte wesentlich.

1.2. Vorgehensweise

Wie bereits erwähnt, werden im Rahmen dieser Masterarbeit drei Texte im Kontext der Lebensreform untersucht. Dabei handelt es sich um eine reine Literaturarbeit, die sich an einer hermeneutischen-interpretativen Vorgehensweise orientiert. In der Analyse wird sinnerschließend und reflektiert vorgegangen. Um die Ergebnisse zu präsentieren und die Forschungsfrage zu beantworten, wird eine offene und textkritische Haltung eingenommen. Die Arbeit verbindet den aktuellen Forschungsstand mit den historischen Problemlagen der Werke.

Die vorliegende Masterarbeit ist folgendermaßen aufgebaut: Nach der Präsentation des Forschungsstandes folgt eine kurze Zusammenfassung der historischen Situation um 1900. Dabei steht die Frage, was „Lebensreform“ bedeutet, im Mittelpunkt und die Bewegung soll in ihren Grundzügen dargestellt werden. In Hinblick auf die folgende Analyse der drei literarischen Werke wird die breitgefächerte Reformbewegung kurz vorgestellt. Hierbei wird besonders auf den Vegetarismus, die Naturheilkunde und die Bildungsreform Bezug genommen. In den folgenden Kapiteln werden die Wirkungen der reformerischen Impulse auf die Literatur und Kunst untersucht. Die Ergebnisse verweisen auf intensive Beziehungen zwischen Lebensreform und literarischer Reform.

Im folgenden Kapitel werden die Wirkungen der reformerischen Impulse auf die Literatur untersucht. Grundlegend für die Untersuchung ist die Beleuchtung, was lebensreformerische Literatur ausmacht bzw. ob diese leicht in eine Kategorie einteilen ist. In der Literatur herrscht ein offenkundiger Mangel an tatsächlich lebensreformerischen Ideen und Erfahrungen, welcher sich laut Peter Sprengel auf eine veränderte Publikationspraxis um die Jahrhundertwende zurückführen lässt.⁶ Interessant ist in diesem Zusammenhang die Frage nach der Verbreitung der

⁶ Vgl. Sprengel, Peter: Nacktkultur mit Püriermaschine. Literatur und Lebensreform. In: Buchholz, Kai (Hg.): Die Lebensreform. Entwürfe zur Neugestaltung von Leben und Kunst um 1900. Darmstadt: Häusser 2001 (Bd. 1.), S. 312.

lebensreformerischen Literatur und besonders danach, welche Texte sich explizit oder implizit mit der Lebensreform auseinandersetzen. Eine zentrale Rolle spielen dabei die Medien der Lebensreform und allen voran das lebensreformerische Zeitschriftenwesen. Zu den typischen lebensreformerischen Werken zählen eher Ratgeber, Kochbücher und naturheilkundliche Handbücher, deren Verkaufszahlen mit denen zeitgenössischer Bestsellern vergleichbar sind.⁷ Die vorliegende Arbeit interessiert sich in erster Linie für die Probleme der Gesellschaft um 1900, und in einem weiteren Schritt für die Reflexion von Geschichte, Gesellschaft und Kultur durch die Einflüsse der Lebensreform im literarischen Forschungsfeld. Die Untersuchung verfolgt daher eine doppelte Zielsetzung. Sie analysiert und reflektiert Texte der Lebensreformbewegung aus dem Blickwinkel der Kultur und Gesellschaft. Deshalb erscheint die Auseinandersetzung mit zeitgenössischen literarischen Werken, die nicht explizit in die lebensreformerische Ratgeberliteratur eingeordnet werden können, besonders interessant.

Der Überblick über die unterschiedlichen Bewegungen der Lebensreform und über ihre Verbreitungsmedien dient als Grundlage für die weiterführende Diskussion der literarischen Werke. Es soll diskutiert werden, ob lebensreformerische Aspekte und Einflüsse mit den literarisch manifest werdenden Gedanken der Autoren in Einklang stehen und inwieweit die Texte in die lebensreformerische Literatur einzuordnen sind. Außerdem soll analysiert werden, inwiefern sich die Autoren gesellschaftskritisch und eventuell auch satirisch zu den Veränderungen geäußert haben, und wie ihre Zeitgenossen auf die literarischen Äußerungen reagierten.

Es stellt sich die Frage, inwieweit der Einfluss der lebensreformerischen Bewegung sich in den Werken der Autoren nachweisen lässt. In einer Einzelfallanalyse werden einzelne Textstellen auf ausgewählte lebensreformerische Aspekte untersucht. In der anschließenden fallübergreifenden Ergebnisanalyse und Diskussion werden die Ergebnisse der Analyse in den Gesamtkontext der Arbeit und der Lebensreform eingeordnet und einander gegenübergestellt. Folglich ist die Untersuchung bewusst sehr breit angelegt, um auch Vergleichsbeispiele und Kontraste herausarbeiten zu können.

⁷ Vgl. Krabbe, Wolfgang: Gesellschaftsveränderung durch Lebensreform. Strukturmerkmale einer sozialreformerischen Bewegung im Deutschland der Industrialisierungsperiode. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1974, S. 161f.

Außerdem wird in dieser Arbeit am Beispiel von drei Werken der Frage auf den Grund gegangen, inwiefern sich die reformerischen Ideen in der Literatur gezeigt haben. Dabei werden die geschichtlich-kulturwissenschaftlichen Rahmenbedingungen berücksichtigt. Für eine Untersuchung der Romane bezüglich ihrer Unterschiede und Gemeinsamkeiten bildet die Rekonstruktion ihres sozialgeschichtlichen und kulturkritischen Hintergrunds eine wichtige Voraussetzung. Die Arbeit erhebt dabei nicht den Anspruch allen Aspekten des lebensreformerischen Einflusses auf die Literatur rund um die Jahrhundertwende gerecht zu werden. Vielmehr sollen die ausgewählten Werke im Kontext der Lebensreform analysiert und Aspekte der einzelnen Reformbewegungen diskutiert werden.

Im vierten Teil werden die Erkenntnisse der Analyse aus den vorangegangenen Kapiteln in einem Diskussionskapitel zur Beantwortung der Forschungsfrage zusammengeführt. Der letzte Abschnitt widmet sich weiterführenden Gedanken und einem kurzen Bezug zur Gegenwart.

2. Aktueller Forschungsstand

Bis zum Beginn des 21. Jahrhundert gab es in der Forschung nur wenige Arbeiten, welche sich aktiv mit der Lebensreform um 1900 auseinandersetzen. Die Thematik der Lebensreform wurde und wird vor allem im sozialwissenschaftlichen Bereich untersucht. Insbesondere Wolfgang R. Krabbe hat sich ausführlich mit der Thematik auseinandergesetzt. Er veröffentlichte in den neunzehnsiebziger Jahren eine weitgefächerte Untersuchung über die Ausbreitung der Lebensreformbewegung. Unter dem Titel „Gesellschaftsveränderung durch Lebensreform“⁸ behandelt Krabbe die Reformbewegungen als Reaktion auf den sozio-ökonomischen Gesellschaftsumwandlungsprozess im 19. Jahrhundert, welcher mit der zunehmenden Industrialisierung und Modernisierung einherging.

Neben Krabbes Werken ist auch die Publikation zur Lebensreform von Diethard Kerbs und Jürgen Reulecke, welche unter dem Titel „Handbuch der deutschen Reformbewegungen 1880 – 1933“⁹ herausgegeben wurde, für diese Masterarbeit von hoher Relevanz. Das Handbuch liefert eine wichtige Übersicht über die Verschiedenartigkeit der Reformbewegung und die durch sie nachhaltig bewirkten Veränderungen.

Wichtig für die Auseinandersetzung im lebensreformerischen Kontext sind außerdem die Beiträge von Klaus Wolbert und Kai Buchholz aus dem Katalog der Lebensreform-Ausstellung¹⁰. Diese befassen sich mit der Problematik der Lebensreform um 1900 sowie ihren verschiedenen Strömungen. Hierbei skizziert Wolbert¹¹ seine Vision einer Zukunft von einem glücklichen und gesunden Menschen. Ausgehend vom Zustand der Not, des Elends und Krankheiten um 1900, soll der Mensch körperlich und geistig gesund werden. Wolbert macht in seinem Aufsatz deutlich, warum die Aufbruchsstimmung in der Gesellschaft vorherrschte. Im Kontext der

⁸ Krabbe 1974.

⁹ Kerbs, Diethart / Reulecke, Jürgen (Hg.): Handbuch der deutschen Reformbewegungen 1880-1933. Wuppertal: Hammer 1998.

¹⁰ Buchholz, Kai (Hg.): Die Lebensreform. Entwürfe zur Neugestaltung von Leben und Kunst um 1900. Katalog zur Ausstellung auf der Mathildenhöhe in Darmstadt. Darmstadt: Häusser 2001 (Bd. 1.).

¹¹ Wolbert, Klaus: Die Lebensreform - Anträge zur Debatte. In: Buchholz, Kai (Hg.): Die Lebensreform. Entwürfe zur Neugestaltung von Leben und Kunst um 1900. Katalog zur Ausstellung auf der Mathildenhöhe in Darmstadt. Darmstadt: Häusser 2001 (Bd. 1.), S. 13ff.

Masterarbeit wird Wolberts Ansatz in der Frage relevant, welche Impulse der Lebensreform auf die Literatur und Autoren der Jahrhundertwende wirkten.

Krabbe setzt sich mit den Wandlungsprozessen, die gegen Ende des 19. Jahrhunderts die traditionelle in eine moderne Gesellschaft überführten, auseinander.¹² Dabei ist er der Ansicht, dass die Lebensreformbewegung nicht organisiert gewesen sei und sie aus einzelnen Vereinen bzw. Verbänden bestand, welche ähnliche Ziele hatten. Der Begriff „Lebensreform“ wird – nach Krabbe – erstmals um 1890 genannt.¹³ Die Vertreter*innen der Lebensreform wollten einen Wandel der bisherigen Lebensweise und -führung herbeiführen. Krabbe beschäftigt sich mit verschiedenen Reformbewegungen wie der Siedlungsbewegung, der Gartenstadtbewegung, der Bodenreformbewegung und dem Vegetarismus. Diese beschreibt er als die Kernbewegungen der Lebensreformbewegung.

Während Wolbert und Krabbe die Vielseitigkeit der Lebensreformbewegung schildern, liefert Buchholz eine sprachliche Analyse des lebensreformerischen Leitvokabulars, zu welchem Begriffe wie „Echtheit, Einfachheit, Wahrheit, Reinheit und Natürlichkeit“¹⁴ zählen.

Die Beiträge zur Lebensreformbewegung von Wolbert, Krabbe und Buchholz bieten eine einführende Grundlage in die Definition und Problematik. Im Zuge der Masterarbeit soll aber vor allem auf die Veränderungen, die im Zusammenhang mit der Literatur um 1900 einhergingen, eingegangen werden. Dabei soll nicht nur eine ausführliche Einleitung zu den historischen Hintergründen und soziologischen Aspekten geliefert werden, sondern auch eine Verbindung zur Literatur der Lebensreform hergestellt werden.¹⁵ Hierbei soll auch die Verbindung zwischen den zentralen Ideen der Lebensreform und der zugehörigen zeitgenössischen Literatur hergestellt werden.

¹² Krabbe, Wolfgang: Die Lebensreformbewegung. In: Buchholz, Kai (Hg.): Die Lebensreform. Entwürfe zur Neugestaltung von Leben und Kunst um 1900. Katalog zur Ausstellung auf der Mathildenhöhe in Darmstadt. Darmstadt: Häusser 2001 (Bd. 1.), S. 25ff.

¹³ Vgl. Krabbe 1974, S. 12.

¹⁴ Buchholz 2001, S. 41ff.

¹⁵ Vgl. Sprengel 2001, S. 307ff.

3. Die Bewegungen der Lebensreform

3.1. Kernthesen der Lebensreform

Die Lebensreformbewegung als Antimodernisierungsbewegung wird in das späte 19. und beginnende 20. Jahrhundert eingeordnet. Nach Wolfgang Krabbe wurde der Begriff „Lebensreform“ erstmals im Jahr 1896 im deutschen Sprachgebrauch verwendet.¹⁶ Die Reform wird als soziale Bewegung aufgefasst und zeichnet sich dadurch aus, dass sie keiner organisierten Gesamtheit unterliegt, sondern aus vielen unterschiedlichen Vereinen und Verbänden besteht.¹⁷ Dementsprechend umfasst die Lebensreformbewegung eine Vielzahl von Bewegungen, welche sich durch ihre gemeinsamen Ziele und Grundgedanken miteinander identifizieren.¹⁸ Mit den Ideen und Zielen der Reform fühlen sich, laut Eva Barlösius, vor allem Leute aus dem „Bildungsbürgertum“¹⁹ verbunden und die Bewegung wird trotz der „Zusammenarbeit mit Forschern und Ärzten“²⁰ als Laienbewegung verstanden.

Im Zuge der Modernisierungen werden vor allem die Entfremdung der Natur und die moderne Lebensart der Gesellschaft kritisiert.²¹ Die Lebensreformbewegung versuchte den neuen Entwicklungen, wie zum Beispiel der Landflucht, den wachsenden Städten sowie der Schnelllebigkeit, entgegenzuwirken.

Industrialisierung und Urbanisierung veränderten die natürliche Umwelt und rissen den einzelnen aus seinen gewohnten sozialen und geographischen Bindungen heraus. Die Berufswelt, die Lebensgewohnheiten, die Wohnverhältnisse, die sozialen Kontakte, das Freizeitverhalten, die Ernährungsweisen, die Lebensplanung - alles war diesem Wandel unterworfen, der sich in einem bisher nicht bekannten Tempovollzug.²²

Ausgehend davon beschäftigten sich die Anhänger*innen der Lebensreform mit den Bereichen Ernährung, Gesundheit, Lebensführung und Wohnen. Zu den begrifflichen Leitmotiven der Reform zählten neben Natürlichkeit und Schönheit ebenso

¹⁶ Vgl. Krabbe 1974, S. 12.

¹⁷ Vgl. Krabbe 2001, S. 25.

¹⁸ Barlösius, Eva: Naturgemäße Lebensführung zur Geschichte der Lebensreform um die Jahrhundertwende. Frankfurt: Campus-Verlag 1997, S. 16f.

¹⁹ Ebd., S. 16.

²⁰ Vgl. Fritzen, Florentine: Gesünder leben. Die Lebensreformbewegung im 20. Jahrhundert. Stuttgart: Steiner 2006, S. 22.

²¹ Vgl. ebd., S. 29.

²² Krabbe 2001, S. 25.

Reinheit, Echtheit und Einfachheit.²³ Im Mittelpunkt der Lebensreform stand zuerst die Selbstreform. Durch die Reformierung des Individuums sollte die gesamte Gesellschaft umgestaltet werden.²⁴

Die Frage nach einem gesunden Leben ist bis heute von großer Bedeutsamkeit für die Menschheit und diese findet in der Lebensreform ihren Ursprung.

Die Moderne mit ihren zahlreichen technischen und gesellschaftlichen Erneuerungen wurde vornehmlich als „Entfremdung“²⁵ aufgefasst. Viele Vertreter*innen fühlten sich auf ein „zweckrationales Funktionieren“²⁶ in der Gesellschaft reduziert. Laut dieser Vorstellung ist die Möglichkeit eines „naturgemäßen“ Lebens seit der Industrialisierung nicht mehr im gleichen Maße möglich wie zuvor.²⁷ Infolgedessen entwickelte die Lebensreformbewegung Lebensentwürfe, die als „zivilisationskritischen Ideologien, gegenkulturellen Naturentwürfen und körperlichen Achtsamkeitsstrategien“²⁸ zu beschreiben sind. Allerdings ist festzuhalten, dass die Lebensreform danach strebte, durch konsequente Arbeit an sich selbst und im weiteren Sinne an der Verbreitung der Reform ihre Ziele zu erreichen. Doch „nur wenige Lebensreformer [willigten] auch tatsächlich einer radikalen Veränderung ihrer Lebensweise“²⁹ ein und die meisten versuchten stattdessen, weiterhin gesellschaftsfähig zu bleiben.

Die „Selbstreform, Sozialutopie und Erlösungsphantasien, [...]“³⁰ können als grundlegende Eigenschaften der facettenreichen Lebensreformbewegung anerkannt werden, jedoch trifft diese Beschreibung nicht auf alle ihre Vertreter*innen zu. Im Laufe der Forschungsgeschichte wurde der Begriff „Lebensreform“ immer weiter gefasst, sodass etwaige Definitionen des Kulturphänomens schlussendlich miteinander verschwammen.³¹ Dieser Verallgemeinerung soll im Vorfeld entgegengewirkt werden, indem sich diese Arbeit an der folgenden Grunddefinition orientiert:

Lebensreform war in ihren Ursprüngen demnach eine sozialreformerische Bewegung des ausgehenden 19. Jahrhunderts, die im Rahmen eines

²³ Vgl. Buchholz 2001, S. 42.

²⁴ Vgl. Barlösius 1997, S. 24.

²⁵ Rohkrämer 2016, S. 39.

²⁶ Ebd., S. 39.

²⁷ Vgl. Wedemeyer-Kolwe, Bernd: Aufbruch. Die Lebensreform in Deutschland. Darmstadt: WBG Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2017, S. 6.

²⁸ Ebd., S. 26.

²⁹ Ebd., S. 16.

³⁰ Ebd., S. 14.

³¹ Vgl. ebd., S. 20.

weitreichenden Naturbezugs eine Veränderung der als negativ gedeuteten Industriegesellschaft anstrebte und über eine „Selbstreform“ zu einer Gesellschaftsreform gelangen wollte. Das eigentliche Endziel war ein selbstversorgendes Leben in kleinen Gemeinschaften in ländlicher Umgebung. Im Zentrum lebensreformerischer Praktiken standen Vegetarismus, Naturheilkunde, Körperkultur und Siedlungstätigkeiten. Ihre ideologischen Merkmale waren die Ausbildung monomaner Heilslehren und ein gnostisches Sendungsbewusstsein, Selbstreform, Sozialutopie und Erlösungsphantasien [...].³²

3.2. Ernährungsreform

Die „Ernährungsreform“ ist in enger Zusammenarbeit mit der „Naturheilkunde“³³ entstanden. Im engeren Sinne versteht man unter der Ernährungsreform eine reine vegetarische Ernährung und nur in seltenen Fällen auch eine Mischkost sowie die Abstinenz von Genussmitteln. Wichtige Vertreter der Ernährungsreform waren Theodor Hahn, Maximilian Bircher-Benner, Gustav Struve und Eduard Baltzer.³⁴

Die lebensreformerische Ernährungsreform umfasst unterschiedliche Ernährung- und Lebensweisen. Im Mittelpunkt der Ernährungsreform stand aber nicht allein der Fleischverzicht, sondern eine allgemeine gesunde Einstellung zu den Nahrungsmitteln³⁵, die alle Lebensbereiche umfasste. Es werden vor allem die Natürlichkeit und Echtheit der Nahrung, die Einschränkung des Fleischkonsums, der Fokus auf Nahrungsmittel wie Obst und Gemüse und die Orientierung an der Ernährung des Menschen hervorgehoben. Das Vorbild für das Körperbild sowie für die Naturheilkunde und Ernährungsreform kann bereits in der antiken Diätetik verortet werden.³⁶

Die Grundgedanken der Ernährungsreform entwickelten sich durch die Veränderungen, die die Industrialisierung mit sich brachte. Infolgedessen wurde die Nahrung der Menschen ballaststoffärmer, aber gleichzeitig fettreicher. Die Ziele der Reform sollten verschiedenen ernährungsbedingten Krankheiten wie Übergewicht und Verdauungsproblemen entgegenwirken. Kritisch betrachtet wurden vor allem die

³² Ebd., S. 20.

³³ Vgl. Baumgartner, Judith: Ernährungsreform. In: Kerbs, Diethart / Reulecke, Jürgen (Hg.): Handbuch der Deutschen Reformbewegung: 1880 bis 1993. Wuppertal: Hammer 1998, S. 115-126. Vgl. Baumgartner, Judith: Vegetarismus. In: Kerbs, Diethart / Reulecke, Jürgen (Hg.): Handbuch der Deutschen Reformbewegung: 1880 bis 1993. Wuppertal: Hammer 1998, S. 127-140.

³⁴ Vgl. Wedemeyer-Kolwe 2017, S.45f.

³⁵ Vgl. Fritzen 2006, S. 37f.

³⁶ Vgl. Merta, Sabine: Wege und Irrwege zum modernen Schlankheitskult: Diätik und Körperkultur als Suche nach neuen Lebensstilformen 1880 – 1930. Stuttgart: Franz Steiner Verlag 2003, S. 428.

Veränderungen in der Lebensmittelindustrie, wie zum Beispiel die sinkenden Preise für Produkte wie Zucker und Weißmehl, sowie die Einführung von Konserven und Fertigprodukten.³⁷ Mediziner bezeichneten die moderne Kost als Ursache für Krankheiten und erklärten rein naturbelassene Lebensmittel als gesund für den Menschen.³⁸ Die damals verbreiteten Ansichten finden sich bis in die Gegenwart, wie zum Beispiel in der „Vollwert-Ernährung“³⁹, wieder.

3.2.1. Diätetik

Die Geschichte der Diätetik reicht bis in die Antike zurück und man verstand darunter die Ganzheit des Menschen in Verbindung mit der Lebenskunst und Selbstsorge.⁴⁰ Im Gegensatz zu den antiken Vorstellungen stand im Mittelalter die religiöse Perspektive im Vordergrund. Das ganzheitliche Verständnis der Diätetik verlor mit dem Beginn der Neuzeit immer mehr an Bedeutung und die Entfremdung und Rückkehr zur Natur wurde zum neuen Interessengebiet der Forschung.⁴¹ Im 19. Jahrhundert wurden die ersten Gesetze zu Nahrungsmitteln verfasst. Die Auseinandersetzung mit der „Medizin und der Anatomie“⁴² beeinflusste die Vorstellungen zur Diätetik nachhaltig.⁴³ Besonders die in der Schulmedizin vernachlässigte Komponente der Ernährung bot ein neues Wirkungsfeld für die Ernährungsreformer*innen.⁴⁴ In diesem Kontext wurde der Zusammenhang von Nahrung, Psyche und Geist besonders relevant.

3.2.2. Vegetarismus

Der moderne Vegetarismus hat seinen Ursprung im angelsächsischen Raum. Die Menschen lebten nach der calvinistischen Glaubensrichtung in Askese ohne Fleisch zu verzehren.⁴⁵ Weitere Quellen des Vegetarismus sind in den „östlichen Gegenden

³⁷ Vgl. Baumgartner 1998, S. 120f.

³⁸ Vgl. ebd., S. 120.

³⁹ Ebd., S. 115.

⁴⁰ Vgl. Frühwald, Wolfgang: Die Entdeckung des Leibes: Über den Zusammenhang von Literatur und Diätetik in der deutschen Literatur des 18. und 19. Jahrhunderts. Innsbruck: Brenner Archiv 1991, S. 14.

⁴¹ Vgl. Briesen 2010, S.17f.

⁴² Frühwald 1991, S. 15f.

⁴³ Vgl. Briesen 2010, S. 33.

⁴⁴ Vgl. Frühwald 1991, S. 16.

⁴⁵ Vgl. Zerbel, Miriam: Tierschutz und Antivivisektion. In: Kerbs, Diethart / Reulecke, Jürgen (Hg.): Handbuch der deutschen Reformbewegungen 1880 – 1933. Wuppertal: Hammer 1998, S. 36.

und Religionen“⁴⁶ zu verorten. Judith Baumgartner fasst die Gründe für den Vegetarismus unter vier Stichpunkten zusammen: ethisch-moralisch, religiös, gesundheitlich und ökologisch.⁴⁷ Laut Miriam Zerbel drehte sich der Vegetarismus weniger um den ökonomischen Aspekt, sondern viel mehr um einen „übergreifenden Tierschutzgedanken, der sich gegen alle Formen der Tierquälerei richtete.“⁴⁸ Auch Barlösius spricht sich gegen eine reine vegetarische Ernährung der Vertreter des Vegetarismus aus. Sie geht davon aus, dass im Mittelpunkt vor allem die asketische Lebensweise stand.⁴⁹

Von einer Vorgeschichte des Vegetarismus kann kaum gesprochen werden. Vielmehr trifft eher zu, von einer jahrtausendealten Tradition der vegetarischen Lehre auszugehen, die sich dann im 19. Jahrhundert zum sog. 'modernen Vegetarismus' mit den typischen Merkmalen einer Bewegung mit Vereinscharakter ausformte.⁵⁰

Insbesondere die vegetarische Bewegung der Lebensreform bestand aus einer großen Anzahl an Anhänger*innen und Vereinen. Deshalb wird oftmals vom Vegetarismus als Herzstück der Lebensreform gesprochen.⁵¹ Trotz ihrer Popularität und „aktiven Präsenz“⁵² durch Werbung und Flugblätter war die vegetarische Bewegung eine Bewegung des Bürgertums. Vor allem aus dem Aspekt, dass sich Arbeiter*innen Fleisch nicht leisten konnten.⁵³ Zusätzlich spielten auch äußere Einflüsse eine Rolle, so wurde zum Beispiel im Ersten Weltkrieg eine vegetarische Ernährung beworben, dabei wurde vor allem auf den Kostenfaktor verwiesen.⁵⁴

3.3.Naturheilkunde

Neben den Vegetarier*innen gehörten die Naturheilkundler*innen zu den wichtigsten und weitverbreitetsten Bewegungen der Lebensreform. Bereits um 1860 etablierte sich die Naturheilkunde durch die Verbreitung ihrer Ideen und sie konnte bereits früh in der Öffentlichkeit Fuß fassen. In der Naturheilkunde lassen sich sehr

⁴⁶ Vgl. Krabbe 1974, S. 50.

⁴⁷ Vgl. Baumgartner 1998, S. 130.

⁴⁸ Zerbel 1998, S. 44.

⁴⁹ Vgl. Barlösius 1997, S. 14.

⁵⁰ Vgl. Baumgartner 1998b, S. 127.

⁵¹ Vgl. Barlösius 1997, S. 16f.

⁵² Fritzen 2006, S. 48.

⁵³ Vgl. Baumgartner 1998b, S. 136f.

⁵⁴ Vgl. Fritzen 2006, S. 191.

ähnliche Muster wie im Vegetarismus und der Ernährungsreform wiederfinden.⁵⁵ Viele bekannte Vertreter*innen der Naturheilkunde engagierten sich auch in der Ernährungsreform sowie in der Freikörperkultur.⁵⁶ Dementsprechend ist davon auszugehen, dass die beiden Reformbewegungen zusammengearbeitet und sich in ihren Themen ergänzt sowie beeinflusst haben.⁵⁷

Ihrem Namen entsprechend verlangte die Naturheilkunde eine „Rückwendung zu dem, was die Lebensreformer ‚Natur‘“⁵⁸ nannten. Krankheiten wurden als Folge auf die unnatürlichen Lebensbedingungen, die auch als kulturelle Verfallserscheinungen interpretiert wurden, aufgefasst. Die Naturheilkunde forderte natürliche Elemente, um die Krankheiten zu behandeln, die oftmals nicht mit der Schulmedizin vereinbar waren. Infolgedessen benötigten kranke Menschen „Wasser, Licht, Luft, Sonne sowie Bewegung und Hypnose“⁵⁹, um wieder ganz gesund zu werden. Diese natürlichen Heilungsprozesse fanden die Lebensreformer in den Naturheilanstalten, welche immer mehr Popularität in der Gesellschaft erlangten.⁶⁰

3.4.Kleidungsreform und Körperkultur

Die Lebensreform bewarb das Idealbild des menschlichen Körpers. Um diese Ideale zu erreichen, sollte im Alltag daran gearbeitet werden.⁶¹ Dabei soll der Körper vor allem „schön, gesund und natürlich“⁶² sein und es werden Beispiele aus der Antike, wie zum Beispiel Aphrodite und Venus, als Ideale herangezogen.⁶³ Interessant ist der Aspekt, dass es nur einen schönen weiblichen oder schönen männlichen Körper gibt – aber keinen schönen menschlichen Körper.⁶⁴

⁵⁵ Vgl. Wedemeyer-Kolwe 2017, S. 70.

⁵⁶ Vgl. Krabbe 1974, S. 78-90.

⁵⁷ Vgl. Wedemeyer-Kolwe 2017, S. 70.

⁵⁸ Ebd., S. 71.

⁵⁹ Ebd., S. 71.

⁶⁰ Vgl. Krabbe, Wolfgang: Lebensreform & Selbstreform. In: Kerbs, Diethart / Reulecke, Jürgen (Hg.): Handbuch der Deutschen Reformbewegung: 1880 bis 1993. Wuppertal: Hammer 1998, S. 79.

⁶¹ Vgl. Klose-Lewerentz, Cornelia: Der „ideale Körper“ und seine „Herstellung“ – Körperdiskurse der Lebensreformbewegung zwischen Utopie und Normativität. In: Cluet, Marc / Repussard, Catherine (Hg.): Lebensreform. Die soziale Dynamik der politischen Ohnmacht. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag 2013, S. 147.

⁶² Ebd., S. 148.

⁶³ Wolbert 2001, S. 215.

⁶⁴ Vgl. Möhring, Maren: Marmorleiber. Körperbildung in der deutschen Nacktkultur (1890-1930), S. 23, zitiert nach Klose-Lewerentz 2013, S. 149.

Die bis ins frühe 20. Jahrhundert – und teilweise darüber hinaus – herrschende Prüderie der wilhelminischen Zeit hat den nackten Körper, zumindest vordergründig, fast völlig aus der öffentlichen und privaten Wahrnehmung verbannt. (...) Zu Beginn des 20. Jahrhunderts ist für die Lebensreformbewegung, als Reaktion darauf, die Körper- und Nacktkulturbewegung von zentraler Bedeutung.⁶⁵

In Auseinandersetzung mit der Körperreform entsteht die Kleidungsreform in Verbindung mit der Frauen- und Jugendbewegung sowie der Sexualreform und der Freikörperkultur.⁶⁶ Die durchaus umfassende Kleiderreform für Damen und Herren entspringt dem Bedürfnis nach bequemerer Kleidung für sportliche Aktivitäten. Ausgehend von der Einführung der Sportbekleidung für Männer um 1870 kommt es in der Folge zu einer Neuorientierung in der Frauenbekleidung.⁶⁷

Außerdem ging es neben der grundlegenden Idee, die Kleidung weniger steif und förmlich zu gestalten, um mehr Bewegungsfreiheit zu gewähren, zusätzlich um hygienische Fragen. Die Frage der Bequemlichkeit drehte sich vor allem um den gesundheitlichen Aspekt, die Frauen vom Korsett zu befreien und ein neues Bild der modernen Frau zu etablieren.⁶⁸

Im Kontext der Kleiderreform wurde auch die Frage nach dem optimalen Material behandelt.⁶⁹ Hier wurde auf die Luftdurchlässigkeit der verschiedenen Stoffe hingewiesen.⁷⁰

In diesem Zusammenhang stellte sich die Frage, wie Kleidungsstücke leichter sein und mehr Beweglichkeit zulassen können. Denn nach „Schätzungen trug eine durchschnittliche bürgerliche Frau täglich [...] Kleidungsstücke mit einem Gewicht von etwa 4,5 kg und war damit in ihren Bewegungen sehr behindert.“⁷¹ Außerdem gab es während des Ersten Weltkrieges Engpässe in der Stoffproduktion und -lieferung, wodurch die Kleidung nur aus dem Notwendigsten hergestellt werden konnte. Somit

⁶⁵ Klose-Lewerentz 2013, S. 153.

⁶⁶ Vgl. Ackermann, Astrid: Kleidung, Sexualität und politische Partizipation in der Lebensreform. In: Cluet, Marc / Repussard, Catherine (Hg.): Lebensreform. Die soziale Dynamik der politischen Ohnmacht. Tübingen: Francke Verlag 2013, S. 162.

⁶⁷ Vgl. Ellwanger, Karen / Meyer-Renschhausen, Elisabeth: Kleidungsreform. In: Kerbs, Diethart / Reulecke, Jürgen (Hg.): Handbuch der deutschen Reformbewegungen 1880 – 1933. Wuppertal: Hammer 1998, S. 87.

⁶⁸ Vgl. Rothsuh, Karl: Naturheilbewegung, Reformbewegung, Alternativbewegung. Stuttgart: Hippokrates Verlag 1983, S. 121ff.

⁶⁹ Vgl. Ellwanger / Meyer-Renschhausen 1998, S. 98.

⁷⁰ Vgl. Krabbe 1974, S. 109.

⁷¹ Ellwanger / Meyer-Renschhausen 1998, S. 92.

war das Korsett am Ende des Ersten Weltkrieges fast gänzlich aus der Mode gekommen.⁷²

3.5.Freikörperkultur

Mit der „Freikörperbewegung“ bzw. „Freikörperkultur“⁷³, welche um 1880 entstand und gesundheitliche Aspekte propagiert, geht das Verständnis für den eigenen Körper einher.⁷⁴

Die sogenannte Nacktkultur fand in der zeitgenössischen Gesellschaft keine Zustimmung und sie gewann erst nach einiger Zeit eine Vielzahl an Anhänger*innen.⁷⁵

Die Nacktkulturbewegung versteht sich als eine Lebensreformbestrebung, die außer gesundheitlichen auch gesellschaftliche Ziele verfolgt, insbesondere auf dem Gebiete der Moral. Sie will den Weg zu einer unbefangeneren Haltung dem Körperlichen gegenüber weisen, und in dieser Intention erblickt sie ihren spezifischen Beitrag zur Besserung der sozialen Zustände.⁷⁶

In der Frühphase der Lebensreform stand Nacktheit für Freiheit des Individuums, Offenheit und Natürlichkeit, die Sexualität wird zunächst ausgeklammert.⁷⁷ Deshalb können die Wurzeln im „Licht-Luftbad der Naturheilkunde“⁷⁸ verortet werden. Nach Baumgartner waren die Naturheilanstalten aber nicht die ersten Orte, die eine Licht-Sonnenbad-Kur als heilendes Mittel versprochen. Denn Nackttherapien haben bereits eine längere Tradition als Naturheilmittel.⁷⁹

Soziale Konstruktionen wie „Prüderie“ und „Scham“⁸⁰ wurden gesellschaftlich geschürt und es sollte die Freikörper- sowie die Körperreform das Zusammenspiel von Körper und Gesellschaft verändern. Das „neue“ Selbstbewusstsein zeigt sich im

⁷² Vgl. Fritzen 2006, S. 191f.

⁷³ Die Begriffe Freikörper- und Nacktkultur werden nicht einheitlich verwendet, zB. verwendet Fritzen die Begriffe als Synonyme (Vgl. Fritzen 2006, S. 13) und im Gegensatz dazu verwendet Krabbe die beiden Begriffe nicht synonym verwendet (Vgl. Krabbe 1974, S. 95). In dieser Masterarbeit werden die Begriffe als Synonyme verstanden.

⁷⁴ Vgl. Krabbe 1974, S. 93.

⁷⁵ Vgl. Koerber, Rolf: Freikörperkultur. In: Kerbs, Diethart / Reulecke, Jürgen (Hg.): Handbuch der deutschen Reformbewegungen 1880 – 1933. Wuppertal: Hammer 1998, S. 105f.

⁷⁶ Krabbe 1974, S. 94.

⁷⁷ Vgl. Buchholz 2001, S. 42f.

⁷⁸ Krabbe 1974, S. 93.

⁷⁹ Vgl. Baumgartner, Judith: Licht, Luft, Sonne, Bergwelt, Wandern und Baden als Sehnsuchtsziele der Lebensreformbewegung. In: Buchholz, Kai (Hg.): Die Lebensreform. Entwürfe zur Neugestaltung von Leben und Kunst um 1900. Darmstadt: Häusser 2001 (Bd. 1.), S. 403f.

⁸⁰ Krabbe 1974, S. 99f.

Sport und in der Kunst, vor allem in der Malerei, so lassen sich immer mehr Modelle unbekleidet ohne Scheu malen.⁸¹

In enger Verbindung mit der Nacktkultur stehen sowohl die Naturheilbewegung, die Körperreform als auch die Sexualreform. Die Nacktkulturbewegung vereint einerseits gesellschaftliche Ziele mit gesundheitlichen Aspekten und beschäftigt sich andererseits mit der Befreiung des Menschen aus der Sexualmoral sowie den Geschlechterrollen.⁸² Gefordert wurde auch Akzeptanz von Homosexualität, Zusammenleben gleichgeschlechtlicher Paare sowie die Abschaffung des Homosexualitätsparagrafen.⁸³ Im Fokus der Kritik stand auch die Doppelmoral der Gesellschaft: das Verstecken bzw. Verschweigen der Sexualität im Zusammenhang mit dem natürlichen Sexualtrieb.⁸⁴ Dementsprechend wurde mehr Aufklärung rund um das Thema Sexualität gefordert – auch in Hinblick auf Sexualkundeunterricht zur Aufklärung der Jugend.⁸⁵

3.6.Reformpädagogik

Die Lebensreform hat einen maßgeblichen Beitrag für unser heutiges Verständnis von Erziehung und Schule, sowie für die Entwicklung der Pädagogik geleistet. Unterschiedliche neue pädagogische Bewegungen entwickelten sich gleichzeitig in verschiedenen europäischen Ländern und in den Vereinigten Staaten gegen Ende des 19. Jahrhunderts.⁸⁶ Trotz der verschiedenen Ansätze zeigten sich die Gemeinsamkeiten in der Kritik am Verlust der kollektiven Werte der Industriegesellschaften.⁸⁷ Im Vordergrund der Reformpädagogik stand die Forderung nach einer neuen, am Kind orientierten Pädagogik.⁸⁸

⁸¹ Vgl. Koerber 1998, S. 103.

⁸² Vgl. Krabbe 2001, S. 21.

⁸³ Vgl. Linse, Ulrich: Sexualreform und Sexualberatung. In: Kerbs, Diethart / Reulecke, Jürgen (Hg.): Handbuch der Deutschen Reformbewegung: 1880 bis 1993. Wuppertal: Hammer 1998, S. 214.

⁸⁴ Vgl. Dose, Ralf / Ferdinand, Ursula / Pretzel, Andreas: Sexualreform. In: Buchholz, Kai (Hg.): Die Lebensreform. Entwürfe zur Neugestaltung von Leben und Kunst um 1900. Darmstadt: Häusser 2001 (Bd. 1.), S. 121f.

⁸⁵ Vgl. Linse 1998, S. 214f.

⁸⁶ Vgl. Röhrs, Hermann: Die Reformpädagogik. Ursprung und Verlauf unter internationalen Aspekt. Weinheim: Deutscher Studien Verlag ³1991, S. 45ff.

⁸⁷ Vgl. Schonig, Bruno: Reformpädagogik. In: Kerbs, Diethart / Reulecke, Jürgen (Hg.): Handbuch der Deutschen Reformbewegung: 1880 bis 1993. Wuppertal: Hammer 1998, S. 319.

⁸⁸ Vgl. Röhrs 1991, S. 46.

Die pädagogische Bewegung beurteilte das Schulwesen als kinderfeindlich, da dieses sehr bürokratisch ausgerichtet war und das „Mechanische über das Leben“⁸⁹ bestimmten ließen. Die Veränderungen sollte eine „geistige Mündigkeit des Menschen in einem freiheitlich bestimmten gesellschaftlichen Rahmen“⁹⁰ anstreben und dazu dienen, die Lücke zwischen der Schule und dem Leben überwinden zu können. Infolgedessen sollten die Schulen an den Entwicklungsbedürfnissen der Kinder ausgerichtet werden.⁹¹ Die Entwicklung in den Schulen und der gesamten Pädagogik ist von den lebensreformerischen Gedanken zum Individuum und dessen Entfaltung beeinflusst worden. Dennoch fand eine pädagogische Umsetzung der Ideen nicht im direkten Wirkungszeitraum der Lebensreform statt. Erst nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges erlangten die ersten öffentlichen, reformpädagogischen Versuchsschulen einen Erfolgsstatus in der Gesellschaft. Somit wurde ein neuer, erfolgreicherer Versuch einer neuen Pädagogik gestartet.⁹²

⁸⁹ Schonig 1998, S. 318.

⁹⁰ Vgl. Röhrs 1991, S. 48.

⁹¹ Vgl. Schonig 1998, S. 319.

⁹² Vgl. ebd., S. 320.

4. Die Literatur der Lebensreform

Insbesondere die Literatur um die Jahrhundertwende ist gefüllt mit Äußerungen zur Gesundheit, Nacktheit und Sexualität. Folglich stellen sich die Fragen, inwiefern die Menschen durch die Bekenntnisse von Autor*innen beeinflusst wurden und inwieweit die lebensreformerischen Aspekte in der Literatur nachwirkten.

Die Einteilung einer lebensreformerischen Literatur gestaltet sich schwierig, da die Literatur um die Jahrhundertwende noch weitgehend von verschiedenen Strömungen wie dem Expressionismus beeinflusst war.⁹³ Die Tendenzen der Lebensreform sind weitgehend als ganzheitliche Veränderungen des Lebensstils zu betrachten und Autoren reagierten unterschiedlich auf die lebensreformerische Bewegung: Während Hermann Hesse die Differenz zwischen „Heilssuche“ und „Ich-Findung“⁹⁴ betonte, wurden von Frank Wedekind die sexuelle Aufklärung und Emanzipation hervorgehoben. Sowohl Hesse als auch Wedekind wenden sich von der vegetarischen und asketischen Seite der Lebensreform ab. Gerade deshalb ist die Beschäftigung mit Peter Altenberg umso interessanter, denn dieser skizziert ein satirisches und spielerisches Bild der diätetischen Lebensreform.

4.1. Definitionsschwierigkeiten der literarischen Lebensreform

Die vorliegende Masterarbeit betrachtet die Literatur rund um die Jahrhundertwende losgelöst vom epochengeschichtlichen Denken, weswegen die Anknüpfung an den soziohistorischen Kontext der Lebensreform und ihrer unterschiedlichen Bestrebungen von großer Bedeutung ist. Viele lebensreformerische Aspekte lassen sich in ihren Grundzügen in vielfältigen Texten entdecken und Lebensreform wird häufig als kulturhistorisches Phänomen charakterisiert.⁹⁵

In den literarischen Werken unterschiedlichster Autor*innen, wie zum Beispiel bei Gerhart Hauptmann, Rainer Maria Rilke, aber auch bei eher unbekannte Schriftsteller wie Heinrich Pudor, zeigen sich wesentliche Aspekte der Lebensreform.⁹⁶ Diese

⁹³ Vgl. Sprengel 2001, S. 307.

⁹⁴ Ebd., S. 312.

⁹⁵ Vgl. Spiekermann, Björn: Kunst und Leben. Zum intellektuellen und poetologischen Profil einer literarischen Lebensreform in Programmschriften der frühen Moderne (1880-1895). In: Carstensen, Thorsten / Schmid, Marcel: Die Literatur der Lebensreform. Kulturkritik und Aufbruchstimmung um 1900. Bielefeld: transcript Verlag 2016, S. 43ff.

⁹⁶ Vgl. Carstensen 2016, S. 18.

werden zum Beispiel durch die Sehnsucht nach einem modernen, neuen Menschenbild ausgedrückt. Viele lebensreformerische Gedanken zum historischen Diskurs wirken bis in die Gegenwart nach. Hierfür wird die Definition von Björn Spiekermann herangezogen, welcher im Kontext der Literatur der Jahrhundertwende den treffenden Begriff der „literarischen Lebensreform“⁹⁷, welcher sich als Gegengewicht zur Dekadenz in der Literatur verstehen soll, entwickelt hat. Spiekermann bezieht sich in seiner Definition auf die vom kulturoptimistischen Denken geprägte Literatur der Jahrhundertwende. Seine Begriffsbestimmung verdeutlicht Spiekermann wie folgt:

Unter den jungen Modernen der achtziger Jahre des 19. Jahrhunderts entfaltete diese wissenschaftliche Weltanschauung – die nicht mit Wissenschaft zu verwechseln ist! – ein bedeutendes gesellschaftskritisches und -reformerisches Potential. In dem Maße, wie das Mißverhältnis von biologischer bzw. philosophischer Anthropologie und wilhelminischer Gesellschaftsordnung hervortrat, konkretisierten sich in Künstler- und Intellektuellenkreisen Überlegungen zu einer Neugestaltung der Ethik und der darauf gegründeten bürgerlichen Lebenspraxis, die hier unter dem Stichwort ‚Lebensreform‘ zusammengefaßt werden.⁹⁸

Laut Andrea Verena Glang-Tossing bedarf der Begriff „lebensreformerisch“ im Zusammenhang mit Spiekermanns Definition eine weitere Erklärung.⁹⁹ Wobei nach Wolfgang Krabbe die Lebensreform als „Kollektivakteur, der auf soziokulturelle Umwandlungsprozesse damit reagierte, daß er sie durch gesellschaftliche Veränderungen aufzufangen und zu korrigieren versuchte“¹⁰⁰ beschrieben wird. Obwohl sich die sozialgeschichtliche und literarische Lebensreform durch ihre Austauschbeziehungen in vielen Bereichen sehr nahe stehen, dient Spiekermanns Definition zu einer möglichen Einordnung der lebens- und zukunftsbejahenden Haltung der Literaten rund um 1900.¹⁰¹ Nach Spiekermann zielt sowohl die literarische als auch die sozialgeschichtliche Lebensreform auf eine Veränderung der Gesellschaft ab, welche im

⁹⁷ Glang-Tossing, Andrea Verena: Maria Magdalena in der Literatur um 1900: Weiblichkeitskonstruktion und literarische Lebensreform. In: Kellner, Beate / Stockinger, Claudia (Hg.): Deutsche Literatur. Studien und Quellen (Bd. 12). Berlin: Akademie Verlag 2013, S. 87.

⁹⁸ Spiekermann, Björn: Literarische Lebensreform um 1900. Studien zum Frühwerk Richard Dehmels. Würzburg: Ergon-Verlag 2007, S. 12.

⁹⁹ Vgl. Glang-Tossing 2013, S. 88.

¹⁰⁰ Krabbe 1998, S. 73.

¹⁰¹ Vgl. Glang-Tossing 2013, S. 88.

Einklang mit Optimismus und der Neuausgestaltung der modernen Lebensverhältnisse zu verstehen ist.¹⁰²

Sie [die literarische Lebensreform] orientiert sich an der Maßgabe, die Kluft zwischen Natur (oder ‚Leben‘, wie man damals emphatisch sagte) und Zivilisation zu schließen. Kristallisationspunkt dieser Überlegungen war das Verhältnis der Geschlechter. Im Zuge einer Aufwertung des Erotischen durch biologische Anthropologie und ‚dionysisch‘ gestimmte Lebensphilosophie wurde die geschlechtliche Liebe zur Projektionsfläche sentimentalischer Sehnsüchte, die das ganze affektive Potential einer ‚vagierenden‘ Religiosität [...] in sich aufnahmen.¹⁰³

Grundlegend wird unter dem Begriff der „literarischen Lebensreform“ ein großer Bereich von Ideen und Motiven zwischen den Jahren 1880 und 1918 zusammengefasst.¹⁰⁴

In diesem Punkt trafen sich die literarischen Reformpläne mit mächtigen ideellen und sozialen Tendenzen der achtziger und neunziger Jahre: der populärdarwinistischen Weltanschauung mit ihrer zum Teil heftigen Gesellschaftskritik bis hin zu sozialreformerischen Vereinsgründungen.¹⁰⁵

Die Veränderungen sind mit dem Bewusstsein eines – literarischen – Neubeginns und einer Umgestaltung des nichtöffentlichen und öffentlichen gesellschaftlichen Lebens verbunden. Nach Ulrich Linse ging die Reformbewegung mit einer Akzentverschiebung Hand in Hand, wobei sich insbesondere das Interesse nach den praktischen Fragen wie der richtigen Ernährung und dem Gesundheitsthema zu einem Bewusstsein der Kulturkrise wandelte.¹⁰⁶ Die Hoffnung auf eine neue Gesellschaftsordnung und der Wille nach Veränderung stellte den stärksten Antrieb der Literatur der Moderne dar.¹⁰⁷ Unter die Bezeichnung „Literatur der Lebensreform“ fallen natürlich Texte, die sich explizit mit den Forderungen der Reformbewegung auseinandergesetzt haben.¹⁰⁸ Viel wichtiger sind in diesem Kontext aber jene Werke, die sich nicht konkret mit dem reformerischen Alltag befassen. Aufgrund der

¹⁰² Vgl. Spiekermann 2007, S. 12ff.

¹⁰³ Ebd., S. 13.

¹⁰⁴ Vgl. Spiekermann 2016, S. 43.

¹⁰⁵ Hübinger, Gangolf: Die monistische Bewegung: Sozialingenieure und Kulturprediger, S. 246-259, zitiert nach Spiekermann 2016, S. 47.

¹⁰⁶ Vgl. Linse, Ulrich: Nietzsches Lebensphilosophie und die Lebensreform. Buchholz, Kai (Hg.): Die Lebensreform. Entwürfe zur Neugestaltung von Leben und Kunst um 1900. Darmstadt: Häusser 2001 (Bd. 1.), S. 165ff.

¹⁰⁷ Vgl. Spiekermann 2016, S. 46.

¹⁰⁸ Vgl. Carstensen 2016, S. 16.

Verschiedenartigkeit in der Lebensreformbewegung erscheint es unmöglich eine „allgemeingültige Definition der Literatur“ festzusetzen.

Wenn man die Literatur der Lebensreform epochengeschichtlich einordnen will, kann diese als „Abwendung einer jüngeren Autorengeneration seit etwa 1880 vom klassizistisch-idealistischen Kunst- und Literaturverständnis“¹⁰⁹ verstanden werden, welches vor allem den bürgerlichen Literaturbetrieb und den Gebrauch veränderte sowie die Kultur prägte. Insgesamt wurde die Literatur rund um 1900 durch die Einflüsse der unterschiedlichen Reformen und Veränderungen beeinflusst und deshalb wird sie als Teil eines sozialen Wandels gedeutet.¹¹⁰ Viele der Strömungen und grundlegenden Gedanken sind bis heute gültig. Im Vergleich zu anderen gesellschaftlichen Bewegungen war die Lebensreformbewegung wirkungsmächtiger. Sie war verantwortlich für nachhaltige „Veränderungen des Menschenbildes, die Kunst, die Literatur und die Philosophie, die Weltanschauungslehren, die Lebensgestaltung [...] bis hin zu den selbstverständlichen Dingen des Alltags“.¹¹¹

4.2. Verbreitungsmedien der Lebensreform

Seit Beginn des 18. Jahrhunderts sind die ersten Erkenntnisse der Ernährungsforschung nachweislich schriftlich überliefert. Nach Briesen wird von einem volkspädagogischen Zugang gesprochen, da die Ergebnisse an die Öffentlichkeit getragen und nicht nur auf rein wissenschaftlicher Ebene behandelt wurde.¹¹² Die Vermittlung von hygienischen, medizinischen und naturwissenschaftlichen Disziplinen wurde mit theoretischen, nützlichen und unterhaltsamen Texten vermischt. Einige Mediziner verfassten Anleitungen für die Unterweisung der gesamten Gesellschaft, die „alle Schichten umfassend“¹¹³ nachhaltig belehren sollte. In diesem Kontext entstanden einige neue Formen der Wissensvermittlung wie Zeitschriften und Magazine.¹¹⁴ Entsprechend den unterschiedlichen Strömungen und Vereinen wurden unterschiedliche Vereinsmagazine und -zeitschriften publiziert, welche Gegenstände wie Diätetik, Ernährung, gesunde Lebensart behandelten und neue inhaltliche

¹⁰⁹ Spiekermann 2016, S. 44.

¹¹⁰ Vgl. ebd., S. 64.

¹¹¹ Wolbert 2001, S. 17ff.

¹¹² Vgl. Briesen 2010, S. 34.

¹¹³ Sarasin, Philipp: Reizbare Maschinen. Eine Geschichte des Körpers. 1765 – 1914. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2001, S. 111.

¹¹⁴ Vgl. ebd., S. 130f.

Aspekte wie Gedanken zu einer nährstoffreichen Kost mit Gemüse und Obst sowie den Nährwert integrierten.¹¹⁵

Die lebensreformerischen Zeitschriften, Bücher und Bändchen der Jahrhundertwende kennzeichnete insgesamt eine bukolisch-verheißungsvolle Sprache, die reich war an Tropen wie ‚vegetarisches Zeitalter‘, ‚goldenes Zeitalter‘, ‚Morgenröte‘, ‚Erlösung‘ und ‚Paradies‘. Einige Lebensreformer erblickten im gesunden Leben offensichtlich das Heil, das über alle Welt kommen könnte, wenn nur genug Menschen zur wahren, nämlich der „naturgemäßen Lebensweise“ konvertieren.¹¹⁶

Ebenfalls Schriftsteller wie Gerhard Hauptmann in „Die Weber“ verdeutlichten die Verhältnisse um die Jahrhundertwende.¹¹⁷ Neben den naturalistischen Aspekten gewann auch die Heimatbewegung in Literatur mehr an Bedeutung. Es wurden die Werte der damaligen Gesellschaft und die Verwurzelung der Heimat propagiert.¹¹⁸ Abgesehen von den Entwicklungen in der Heimatliteratur etablierte sich auch die bildungsreformerische Literatur, welche unter anderem in Matthäus Schmidtbauers¹¹⁹ Zeitschriften zu finden ist. Der Begriff der Massenmedien existierte um die Jahrhundertwende noch nicht.¹²⁰ Daher kann man die Medien der Lebensreform im Großen und Ganzen als Kommunikationsmedien auffassen, die das Ziel der Aufklärung und der Verbreitung ihres Gedankenguts verfolgten – und einen Schritt in Richtung Massenbelehrung wagten.

Die Themen der Reform wurden aber nicht nur in den Druckmedien publik gemacht, sondern auch in der Kunst. Die Rückkehr zur Natur wurde von diversen Künstler*innen nachempfunden und die Spuren der Reform zeigen sich in unterschiedlichen Werken und Texten rund um die Jahrhundertwende. Zu den wichtigsten Werken zählen das „Lichtgebet“ von Fidus und der „Frühlingssturm“ von Ludwig von Hofmann. Als eines der zentralsten vegetarischen Kunstwerke gilt das Gemälde „Du

¹¹⁵ Vgl. ebd., S. 133.

¹¹⁶ Fritzen 2006, S. 185.

¹¹⁷ Vgl. Carstensen 2016, S. 21.

¹¹⁸ Vgl. Dohnke, Kay: Heimatliteratur und Heimatkunstabewegung. In: Kerbs, Diethart / Reulecke, Jürgen (Hg.): Handbuch der deutschen Reformbewegungen 1880 – 1933. Wuppertal: Hammer 1998, S. 485ff.

¹¹⁹ Schmidtbauer, Matthäus: An die geehrten Leser. In: Zeitschrift für Erziehung und Unterricht (ZEU), 1887, S. 2-6.

¹²⁰ Vgl. Siegfried, Detlef / Templin, David (Hg.): Lebensreform um 1900 und Alternativmilieu um 1980. Kontinuitäten und Brüche in Milieus der gesellschaftlichen Selbstreflexion im frühen und späten 20. Jahrhundert. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2019, S. 22.

sollst nicht töten“ von Karl Wilhelm Diefenbach, welcher selbst als Vegetarier und Nudist bekannt war.¹²¹

4.3. Auswirkungen der lebensreformerischen Literatur auf die Gesellschaft

Neue Publikationen zu und über die Reformbewegungen im beginnenden 20. Jahrhundert beschreiben die Bewegung als „harmlos und naiv“¹²², wodurch ein zynischer Beigeschmack entsteht. Dabei wird einerseits der soziale Wert unterschätzt und andererseits die kulturelle Leistung der Schriftsteller und Schriftstellerinnen herabgewürdigt. Denn vor allem die für die Bewegung wesentlichen Autor*innen übten durch ihre Werke einen erheblichen Einfluss auf die Lebenseinstellung ihrer Leserschaft aus. In Hinsicht auf die Weltanschauung der Bewegung ist auch zu betonen, dass „nahezu alle [...] Romane mit politischer Botschaft“¹²³ lasen. Als Beispiele nennt Walter Laqueur hier in seiner Studie allen voran Hans Paasches „Lukanga Mukara“.¹²⁴ Angesichts dessen ist der Zusammenhang der Literatur mit ökologischen, politischen, religiösen und ästhetischen Aspekten nicht zu verleugnen.

Durch die Einflüsse der Lebensreform hatten die Menschen ein neu ausgebildetes Bewusstsein über die Entwicklungen und Veränderungen bekommen, weshalb viele die Industrialisierung und Modernisierung sowie deren Rücksichtslosigkeit in Frage stellten. Dieses neue Bewusstsein schlug sich auch in den Gedanken vieler Autor*innen und deren unterschiedlichsten Werken nieder. Im Mittelpunkt vieler Texte stand die „Wiedereingliederung der Natur“¹²⁵, wobei sich auf den Leitgedanken der Lebensreform bezogen wurde.

Der Fokus der Autor*innen lag aber nicht darauf ihre Leserschaft davon zu überzeugen, dass nur die Natur und deren Erhaltung die Gesellschaft retten kann, sondern darauf, vor allem den utopischen bzw. ganzheitlichen Aspekt zu betonen. Die

¹²¹ Vgl. ebd., S. 369ff.

¹²² Morris-Keitel, Peter: Lebensreform, Naturschutz, Heimatschutz - Zum ökologischen Bewusstsein der bürgerlichen Jugendbewegung um 1900. In: Cluet, Marc / Repussard, Catherine (Hg.): Lebensreform. Die soziale Dynamik der politischen Ohnmacht. Tübingen: Francke Verlag 2013, S. 225.

¹²³ Laqueur, Walter: Die deutsche Jugendbewegung. Eine historische Studie. Köln: Verlag Wissenschaft und Politik 1983, S. 55.

¹²⁴ Vgl. ebd., S. 57ff.

¹²⁵ Morris-Keitel 2013, S. 231.

Menschen sollten ihre „Urheimat“¹²⁶ wiederentdecken und deren Vorzüge wiedererkennen. Der reformerische Ansatz des Heimatsgedankens kann nationalistisch eingeordnet werden und er wird häufig als Vorläufer der propagandistischen Entwicklung betrachtet.¹²⁷ Dementsprechend sind die Diskussion und die Kritik von lebensreformerischen Konzepten nicht mehr aus der politischen Erörterung rund um die Weltkriege und den Nationalsozialismus wegzudenken.

¹²⁶ Ebd., S. 233.

¹²⁷ Vgl. Rohkrämer 2016, S. 41f.

5. Ernährung und Hygiene in Peter Altenbergs „Prodromos“

Peter Altenberg (1859-1919) lebte zum Zeitpunkt der Wiener Moderne und dem Wirken der Lebensreform. Die Reformkultur verfolgte das Ziel eine neue Sichtweise auf den Körper, die Diätetik, die Hygiene und die Gesundheit zu eröffnen. Aufgrund der Vielseitigkeit des „Prodromos“ stellt sich die Frage, inwieweit sich Altenbergs Gedankengänge zu verschiedenen Bereiche der Reformbewegung zuordnen lassen und ob die Ratschläge überhaupt Anklang in der Gesellschaft fanden.

5.1. Einfluss von Altenbergs Leben und Wirken

Peter Altenberg wurde mit dem Namen Richard Engländer in Wien geboren. Er war eines von fünf Kindern einer jüdischen Kaufmannsfamilie und besuchte die Schule in Wien, wo er am Theresianum seine Matura machte. Anschließend begann er verschiedene Studien und Ausbildungen: 1877 inskribierte er ein Jus Studium, 1879 ein Medizinstudium und 1880 begann er nach erfolgloser Studienzeit eine Buchhändlerlehre in Stuttgart, welche er nach einigen Monaten wieder abbrach. Schlussendlich wurde er mit einem überempfindlichen Nervensystem als arbeitsunfähig diagnostiziert. Er wandte sich daraufhin der Literatur zu. Ab 1896 erschienen seine ersten Skizzen in unterschiedlichen (Wiener) Zeitschriften und im selben Jahr wurde sein erstes Buch „Wie ich es sehe“ veröffentlicht.¹²⁸

Der Verlauf seines Lebens und sein Lebensstil wirkten sich auf seine Werke und deren Rezeption aus. Unter anderem beschreibt Barbara Beßlich Peter Altenberg als ein

„One-Hit-Wonder“¹²⁹, weil er mit „Wie ich es sehe“ ein Kultbuch seiner Zeit schuf, jedoch im Anschluss kein vergleichbar erfolgreiches Werk veröffentlichte. Keines seiner Werke konnte an denselben Erfolg anschließen und Altenbergs weitere Werke lösten, im Gegensatz zu heute, keine Begeisterungstürme bei seinen Zeitgenossen aus. Trotz der negativen Kritiken schrieb Altenberg kontinuierlich weiter und er

¹²⁸ Vgl. Altenberg, Peter: Extrakte des Lebens Altenberg, Peter: Extrakte des Lebens. Gesammelte Skizzen 1898 – 1919. Gesammelte Werke in fünf Bänden. Hg. von Schweiger, Werner J. (Hg.). Wien / Frankfurt a. M.: Fischer Verlag 1987, S. 470ff.

¹²⁹ Beßlich, Barbara: Drogistische Dichtung. Peter Altenberg als Pròdròmös (1905) des Expressionismus und Wiederholer in Neues Altes (1911). In: Scientia Poetica. Jahrbuch für Geschichte der Literatur und der Wissenschaften, 20(2016), S. 100.

versuchte durch etwaige Beiträge für unterschiedlichste Zeitschriften an seinen Erstlingserfolg anzuknüpfen.¹³⁰ In den folgenden Jahren orientierte er sich literarisch um, wodurch er von seinen Zeitgenossen skeptisch betrachtet wurde. Etwa zeitgleich mit der Phase seiner Umorientierung wurde das Werk „Prodromos“ veröffentlicht. Durch die Veröffentlichung und seine Beiträge in unterschiedlichen Zeitschriften erlangte Altenberg großen Anklang bei Erwin Loewenson, einem Vertreter des Expressionismus.¹³¹

Mit Prödrömös riskierte Altenberg viel, wußte [sic!] er doch, daß [sic!] das Buch lediglich seinen Ruf als Clown bestätigen würde, als einen Betrunkenen, der gesunde Nüchternheit predigt, einen gescheiterten Medizinstudenten, der über eine Ernährungsreform und den Umgang mit dem Verdauungsapparat doziert.¹³²

Loewensons expressionistische Ansichten lassen sich mit den Themen des „Prodromos“ vereinen und seine Bewunderung bewirkte, dass einige Texte von Altenberg in expressionistischen Zeitschriften veröffentlicht wurden. Wie der Expressionismus sollte die lebensreformerische Literatur dem Menschen aus der Dekadenz, einem Schwerpunkt der Moderne, zu einem gesundheitlichen Zustand führen. Das zeigt sich auch im „Prodromos“:

Dekadenz. Eine junge Dame war bereits so dekadent, dass sie auf dem Nach-Hause-Weg ein Fiakerpferd malträtieren gesehen hatte (...), sie zu Hause das Essen erbrechen musste. Infolgedessen machte ihr verzweifelter junger Gatte die Anzeige beim Tierschutzverein. Infolgedessen werden wegen Dekadenz der Nerven künftig die Tiere nicht mehr misshandelt werden!¹³³

Ab 1910 verbrachte Altenberg abermals Aufenthalte in Kurstätten und Sanatorien rund um Wien.¹³⁴ Deshalb wurde in Bezug auf seinen Lebensstil von Zeitgenossen gemunkelt, dass es sich dabei um Alkoholentzugsanstalten handelte. Schlussendlich starb Altenberg am 8. Januar 1919. Er starb nicht an den Folgen seines Lebensstils, sondern an denen einer Lungenentzündung.

Neben seinem Lebensstil hatte auch Altenbergs Künstlernamen einen Einfluss auf seine Rezeption. Um die Jahrhundertwende waren Künstlernamen oder Pseudonyme

¹³⁰ Vgl. ebd., S. 100.

¹³¹ Vgl. ebd., S. 115.

¹³² Barker, Andrew: Telegrammstil der Seele: Peter Altenberg - Eine Biographie. Wien: Böhlau Verlag 1998, S. 173.

¹³³ Altenberg, Peter: Prodromos. Berlin: Fischer Verlag 1906, S. 104.
(In der Folge zitiert als P mit Angabe der Seitenzahl).

¹³⁴ Vgl. Altenberg 1987, S. 473f.

in der deutschsprachigen Literatur üblich. Hans Christian Kosler geht davon aus, dass Richard Engländer sein Pseudonym Peter Altenberg der Ortschaft Altenberg an der Donau entnommen hat, in welcher er während seiner Jugend einige Zeit bei einem Schulfreund verbracht hatte.¹³⁵

Altenberg selbst war gegen eine Unterscheidung zwischen seinem Werk und seiner Person, was sowohl in seinem öffentlichen Leben als auch in seinem künstlerischen Schaffen zum Ausdruck kam. [...] die Schaffung dieser Person an sich [war] eine kreative Reaktion auf das Problem, als Jude in eine feindliche intellektuelle, soziale und kulturelle Umgebung hineingeboren worden zu sein.¹³⁶

Ausgehend von Herkunft und Glauben konnten sich Künstler*innen durch Pseudonyme neu definieren. Altenberg erhielt mit seinem Namenswechsel eine neue Identität und konnte damit seine jüdische Herkunft ablegen.¹³⁷

5.2. Analyse der Ernährungs- und Hygienethematik des „Prodromos“

Altenbergs Gedankengut ist durchwegs von seinen Wahrnehmungen der sozialen und gesellschaftlichen Bewegungen geprägt. Auffallend an seinen Werk ist, dass er sich nur mit einigen wenigen Themenbereichen beschäftigt und diese dafür fortwährend wiederholt.

Alle Themenkreise Altenbergs führen zu [einem] Wunschdenken [...] und der Entwicklung eines monistischen Allzusammenhangs, der Ausgangs- und Endpunkt im menschlichen „Innenraum“ hat. Auf dieser Basis strebt er eine Befreiung von der Herrschaft geltender Normen an, bezogen auf Menschen wie Dinge, eine Revolutionierung des gesamten Lebens.¹³⁸

Dabei hat der Text seinen Ausgangspunkt im Alltäglichen und Altenbergs Themen drehen sich um die Beobachtungen des Gewöhnlichen. Der Fokus seiner Betrachtungen liegt auf der bürgerlichen Gesellschaft und dabei thematisiert Altenberg das gesellschaftliche Miteinander, vor allem die Interaktion zwischen Mann und Frau, sowie die Beschäftigung mit Körper und Geist. Durch die persönliche Sichtweise gefärbt, ist der Text selten neutral. Der Sprecher im Text macht auf fehlerhaftes

¹³⁵ Vgl. Barker 1998, S. 12.

¹³⁶ Barker 1998, S. 12

¹³⁷ Vgl. Barker 1998, S. 21.

¹³⁸ Köwer, Irene: Peter Altenberg als Autor der literarischen Kleinform. Untersuchungen zu seinem Werk unter gattungstypologischem Aspekt. Frankfurt a. M.: Lang 1987, S. 42.

Verhalten der Gesellschaft und der Individuen aufmerksam. Die Kritik Altenbergs setzt bei der Veränderung des Einzelnen an und soll in weiterer Folge durch die Ideen Altenbergs eine Veränderung der gesamten Gesellschaft bewirkt werden. Die Gesellschaftskritik ist hier in erster Linie eine Kritik der mangelnden Beseelung der Menschen und die Veränderung muss im Einklang mit der Natur ausgerichtet werden. Insbesondere die Psyche und Physis sind – in Verbindung mit dem Geniebegriff – häufige Themen.¹³⁹

„Entwicklung“ vollzieht sich für Altenberg gewichtig auf physiologischem Gebiet; sein reformatorisches Grundprinzip verlangt möglichste Schonung des Kräftermaterials der Organe, um höchste Steigerung organischer Leistungsfähigkeit zu erreichen. Auf dieser Basis strebt er eine „Vergeistigung“ aller Körperempfindungen an. Der Begriff innerer wie äußerer „Schönheit“ gründet somit in der Lehre richtiger, gesunder Lebensweise [...].¹⁴⁰

Besonders oft erteilt Altenberg hygienische und diätetische Ratschläge, welche sich wie ein roter Faden durch das gesamte Werk ziehen. Diese Themen sind von allen Themenkomplexen am intensivsten und ausführlichsten veranschaulicht.

5.2.1. Ziele und Grundgedanken des „Prodromos“

Mit dem Titel „Prodromos“ verkündet Peter Altenberg seine Weltanschauung. Aus dem Altgriechischen kommend steht der Begriff „Pròdrömös“ für einen Vorboten oder Wegweiser.¹⁴¹

Ein bescheidener Titel. Im Titel liegt das, was man gewollt hat. Und im Inhalt das, was man nicht gekonnt hat.¹⁴²

Der Titel impliziert einen lehrhaften Aufsatz, der den Menschen den Weg zur Verbesserung zeigen soll. Die Leser*innen sollen durch die Ratschläge und Anweisungen aufgefordert werden eine Verbesserung ihres aktuellen Lebensstandards zu erzielen. Es gibt zu Beginn des Textes kein einleitendes Inhaltsverzeichnis oder Überschriften. Nur einige wenige Abschnitte verfügen über einen Titel. Insgesamt enthält das Werk eine Aneinanderreihung von „450 kurze Textsequenzen“¹⁴³ zu den Themen Ernährung, Liebe und Kunst.

¹³⁹ Vgl. ebd., S. 45ff.

¹⁴⁰ Ebd., S. 51.

¹⁴¹ Vgl. Beßlich 2016, S. 101.

¹⁴² P, S. 7.

¹⁴³ Beßlich 2016, S. 102.

Mit einem der ersten Sätze erläutert Altenberg seine Grundintention: „Aber die Zukunft wird ernst und nachdenklich bleiben. Ein Wegweiser ist kein Ziel. Aber ein Weg-Weiser!“¹⁴⁴

Sowohl mit dem Titel als auch den ersten Worten stellt Altenberg den Anspruch, die Gegenwart und die Zukunft nachhaltig zu verändern. In Hinblick auf die Ernährungsthematik kann eine Verbindung zur Reformbewegung hergestellt werden. So spricht Altenberg zwar nicht explizit vom Vegetarismus, aber er betrachtet zum Beispiel die Schlachtung von Tieren als ein Merkmal für unmenschliches Handeln. Untypisch für lebensreformerische Literatur ist aber, dass weder Alkohol noch Medikamente streng abgelehnt noch befürwortet werden. Ein klares Merkmal der Lebensreformbewegung zeigt sich währenddessen in der Hinführung zur Natürlichkeit und Natürlichkeitssehnsucht, welche sich durch Schlafen bei offenem Fenster, Gymnastik zur Abhärtung und nicht einschränkende Kleidung äußert. Ebenfalls wird das Ideal eines beweglichen, schlanken und starken Körpers propagiert.¹⁴⁵

5.2.2. Stellung des „Prodromos“ im Gesamtwerk Altenbergs

Bereits in „Wie ich es sehe“ brachte Altenberg einige reformerische Überlegungen zum Ausdruck, wie zum Beispiel das Reformkleid oder auch leicht verdauliche Ernährung.¹⁴⁶

In the works which postdate *Pròdrömös* Altenberg continues to emphasis the value of the physiological approach to spiritual matters and regularly restates the dietary and hygienic principles detailed in *Pròdrömös*.¹⁴⁷

Diese Hinwendung zu Themen und Gedanken der Reformkultur wurde von unterschiedlichen Leuten gelobt, aber auf der anderen Seite auch stark kritisiert, dass seine Werke nach „Wie ich es sehe“ und „Was der Tag mir zuträgt“ mit einem Qualitätsverfall einhergingen.

Dichtung und Hygiene sind keine offenkundigen Verbündeten, aber seit *Wie ich es sehe* hatte Altenberg auf ein Werk hingearbeitet, das diese beiden ‚Zwillingsbesessenheiten‘ vereinen sollte.¹⁴⁸

¹⁴⁴ P, S. 7.

¹⁴⁵ Vgl. Roths Schuh 1983, S. 9.

¹⁴⁶ Vgl. Simpson, Josephine: Peter Altenberg – a neglected writer of the Viennese Jahrhundertwende. Frankfurt a. M.: Peter Lang 1987, S. 277.

¹⁴⁷ Simpson 1987, S. 289.

¹⁴⁸ Barker 1998, S. 168.

Altenbergs Grundgedanken sind grundsätzlich schon in früheren Werken ersichtlich, und er bringt dabei die diätetischen und hygienischen Gedanken komprimierter zum Ausdruck als mit dem „Prodromos“. Erst mit dem „Prodromos“ wandelte sich Altenbergs Textformat schlussendlich noch stärker zu einer literarischen Verkürzung wie etwa durch Aphorismen, während er zuvor seine Texte vermehrt in Form eines Prosagedichts verfasst hatte.¹⁴⁹ Interessant erscheint auch, dass der Erstdruck des „Prodromos“, welcher um 1906 in Berlin durch den Fischer Verlag veröffentlicht wurde, bis zur sechsten Auflage unverändert blieb.¹⁵⁰ Erst danach wurden einzelne Veränderungen vorgenommen und der Text neu aufgelegt. Außerdem sind einige Skizzen und Nachträge unter dem Titel „Nachtrag zum Prödrömös“ in Altenbergs Werk „Fechung“, welches 1915 erschienen ist, zu finden.¹⁵¹ Durch die steigende Bekanntheit Altenbergs wurden in weiterer Folge Textausschnitte in andere Werke übernommen.

In der zeitgenössischen Rezeption von Altenbergs „Prodromos“ zeigt sich eine Unklarheit in Bezug auf die Textform. Stefan Nienhaus formuliert diese Bedenken einerseits als „Formlosigkeitsverdikt“¹⁵², welches nicht durchgehend negativ beurteilt wurden, andererseits spricht er von einem Gattungsverfall durch die Aufarbeitung von hygienischen Inhalten in der Literatur.¹⁵³

Nicht nur Altenbergs Leser, auch die zeitgenössische Kritik reagierte mit großem Befremden. Es gab vorsichtige Anmerkungen zu Sinn und Unsinn seiner Lebensregeln, hauptsächlich aber die von Altenberg selbst prognostizierte ‚arge Enttäuschung‘ über das bisweilen geradezu präventiös Unliterarische der Texte.¹⁵⁴

Die Reaktionen in seinem Umfeld fielen sehr unterschiedlich aus. Seinerzeit war die Verbindung von Hygiene und Ästhetik ein neuer Aspekt in der Literatur und das sorgte unter den meisten Zeitgenossen für Spott. Thomas Mann bezeichnete

¹⁴⁹ Vgl. ebd. 1998, S. 169.

¹⁵⁰ Vgl. Altenberg 1987, S. 477.

¹⁵¹ Vgl. Beßlich 2016, S. 102f.

¹⁵² Nienhaus, Stefan: Das Prosagedicht im Wien der Jahrhundertwende. Altenberg – Hofmannsthal – Polgar. Berlin, New York: De Gruyter 1986, S. 26.

¹⁵³ Vgl. ebd. 1986, S. 26.

¹⁵⁴ Spinnen, Burkhard: Idyllen in der Warenwelt. Peter Altenbergs ‚Prödrömös‘ und die Sprache der Werbung. In: Ders. (Hg.): Bewegliche Feiertage. Essays und Reden. Frankfurt a.M.: Schöffling 2000, S. 99.

Altenbergs Werk als einen „führchterliche[n] [sic!] Unsinn“.¹⁵⁵ Dementgegen gesetzt schrieb Erich Mühsam, dass „Prodromos, das mir das liebste von ihnen ist“.¹⁵⁶

[...] stieß Altenberg wahrscheinlich auf kritische Ablehnung, weil Teile seines persönlichen Verhaltens nicht in Einklang mit den anerkannten Normen des sozialen und sexuellen Anstands standen. Er mied nicht nur das bequeme, bürgerliche Leben, in das er hineingeboren worden war, jeder wußte [sic!] auch von seiner Drogen- und Alkoholsucht sowie von seiner Vorliebe für Prostituierte und seinem offen zur Schau getragenen Gefallen an jungen Mädchen.¹⁵⁷

Dementsprechend ist die Rezeption seiner Werke immer durch den biografischen und sozialen Aspekt beeinflusst. Dabei wurde neben dem literarischen Aspekt in den Kritiken auch die Diskrepanz zwischen Altenbergs Lebensart als Bewohner eines Hotels und Liebhaber von Alkohol, Zigaretten und jungen Frauen und seinem literarischen Gesundheitswahn hervorgehoben.¹⁵⁸ Trotz der Frage nach einer eindeutigen Einordnung des Werkes in die Literatur der Lebensreform und der zwiegespaltenen Meinung der Zeitgenossen, sind die Inhalte des „Prodromos“ stark von den Bewegungen der Jahrhundertwende beeinflusst worden.

5.2.3. Literarische Merkmale in „Prodromos“

Im folgenden Kapitel wird auf thematische sowie stilistische Aspekte des „Prodromos“ eingegangen. Es soll gezeigt werden, inwiefern der Text als Diätetik- und Lebensreformtext verstanden werden kann und ob Tendenzen der Lebensreform in den Text eingebaut wurden. Insbesondere da die Annahme besteht, dass die Intention des „Prodromos“ die eines Gebrauchstextes sei, ist die Diskussion des Gattungsbegriffs und Zuordnung zu einer Gattung wichtig, um die Wirkung des Textes zu besprechen.

5.2.3.1. Diätetik- und Reformliteratur

Der Überblick über die Diätetik und Reformkultur dient als Grundlage für die weiterführende Diskussion des „Prodromos“. Es stellt sich die grundlegende Frage, ob der Text in die Ratgeber- und Diätetiktexte eingereiht werden kann. Die Vermutung stellt sich insbesondere, da sich zwischen dem inhaltlichen Konzept und der Diätetik- und Reformtradition einige Verbindungen feststellen lassen. Dabei befindet sich

¹⁵⁵ Mann, Thomas: Peter Altenberg, zitiert nach Beßlich 2016, S. 104.

¹⁵⁶ Mühsam, Erich: Bücher [Rez. von] Peter Altenberg: Die Auswahl aus meinen Büchern, S. 1182–1183, zitiert nach Beßlich 2016, S. 114.

¹⁵⁷ Barker 1998, S. 21.

¹⁵⁸ Vgl. Simfors, Per: Extrakte des Schweigens. Zu Sprache und Stil bei Peter Altenberg. Tübingen: Stauffenberg Verlag 2009, S. 13.

im „Prodromos“ ein ganzheitliches Konzept, welches sowohl die (gesunde) Ernährung, die die allgemeine Lebensführung umfasst, als auch die Verbindung zu seelischen und geistigen Empfindungen.

Interessant erscheint außerdem der Aspekt, dass auf konkrete Erläuterungen zu genauen Funktionsweise des Körpers oder von gewissen Hilfsmitteln verzichtet wird, wodurch sich der Text von der wissenschaftlich-fundierten Literatur entfernt. Der Text kann eher in eine traditionelle, volkswissenschaftliche Richtung eingereiht werden, weil er durch Altenbergs persönlichen Erfahrungsschatz begründet wird.

Von Bedeutung war auch die gesellschaftliche Perspektive für die Diätetik der Jahrhundertwende sowie für die reformerischen Bestrebungen. Darauf weist der „Prodromos“ hin, indem er auf eine Verbesserung und Reform der Gesellschaft durch die Volksgesundheit und deren individuelle Selbstsorge appelliert. Obwohl der Aspekt der gesamten Gesellschaft vernachlässigt und vielmehr auf das Individuum fokussiert wird, spricht der „Prodromos“ von einer besseren Zukunft, die durch eine an die Natur gebundene Gesellschaft entwickeln werden, kann. Dabei verzichtet der Text wie gesagt auf die „wissenschaftliche Rhetorik der Fakten“¹⁵⁹, sowie auf die Erklärung möglicher Ratschläge.

Ein wesentlicher Aspekt des Textes ist die fehlende Orientierungshilfe, wie von Stefan Nienhaus und Philipp Sarasins kritisiert wurde. Sarasin beschäftigt sich hauptsächlich mit Hygienetexten im französischen Sprachraum, jedoch sind seine Überlegungen auch in Bezug auf die deutschsprachige Tradition der Diätetiktexte von Bedeutung. Sarasin analysierte die Themen von hygienischen Texten des 19. Jahrhunderts anhand von deren Inhaltsverzeichnissen, wobei er die Relevanz der Inhaltsverzeichnisse als Übersichtsinstrument betont.¹⁶⁰ Dabei erscheint das Fehlen dieses im „Prodromos“ als besonders relevant. So fehlen im „Prodromos“ aber nicht nur das Inhaltsverzeichnis, sondern gänzlich alle möglichen Orientierungshilfen für den Rezipienten.

Im Zusammenhang mit diesen Aspekten ist Altenbergs Stellung als Autor in der Lebensreform durchaus problematisch, da er kein Wissenschaftler war, welcher gesicherte Nachweise für seine Vorgehensweisen liefern konnte. Dementsprechend

¹⁵⁹ Sarasin 2001, S. 112.

¹⁶⁰ Vgl. ebd., S. 112.

enthält der „Prodromos“ zwar ähnliche Inhalte wie auch andere wissenschaftlich abgesicherte Ratgebertexte und reformerischen Schriften, es fehlen aber die wissenschaftlichen Belege zur Legitimierung des Inhalts.

5.2.3.2. Einfluss von Stil und Textgestalt

Altenberg konstruiert den Menschen als ein körperliches Wesen, welches im Zusammenhang mit Körper und Geist als ein Teil der gesamten Gesellschaft eingeordnet wird.¹⁶¹ Die Lektüre soll von einer reformerischen Ansicht aus gelesen werden und dabei bei Umgestaltung von Verhaltensweisen und Wahrnehmung des Einzelnen behilflich sein, sowie in der Folge eine Weiterentwicklung der gesamten Menschheit ermöglichen. Mit dem „Prodromos“ stellt Altenberg verschiedenste Ideen, mitunter sehr satirisch, vor, wobei sich die Aspekte Körper, Geist und Seele als die bestimmende Komponenten des Werkes behaupten.

Die Themenbereiche werden unterschiedlich abgefasst und das Werk besteht hauptsächlich aus Kurztexten. Die kurzen Textsequenzen werden von einem Ich-Sprecher, hinter welchem der Autor vermutet werden kann, präsentiert.

Hunger ist der beste Koch. Wenn ich aber hungrig bin und doch dazu den besten Koch hätte?!?¹⁶²

Außerdem zeichnet sich Altenbergs Text durch ein besonderes Schriftbild aus und er setzt Interpunktion gezielt zur Betonung von wichtigen Aspekten ein. Der Einsatz von Ausrufe- und Fragezeichen sowie von Gedankenstrichen gibt wichtigen Aussagen eine gewisse Eindringlichkeit. Durch die Absätze zwischen den einzelnen Textsequenzen grenzt Altenberg die Textinhalte auch räumlich deutlich voneinander ab.

Die Erzählhaltung im Text verändert sich, wie die Themen phasenhaft. Ein Perspektivenwechsel wird durch den Gebrauch von direkten Reden deutlich. Durch die direkten Reden fühlen sich die Leser*innen direkt angesprochen.

Lenke deine höchste Aufmerksamkeit nicht auf die Bewegung, die du vollführst, sondern auf die Rast, die dieser Bewegung folgen muss!¹⁶³

¹⁶¹ Vgl. P, S. 29f.

¹⁶² P, S. 13.

¹⁶³ P, S. 26.

Demgegenüber findet man an anderen Textstellen neben dem merkwürdigen, nicht ganz zuordenbaren Ich-Erzähler, aber auch dialogfreie, allgemeine Aussagen ohne einen personalen Bezug.

Pflanze und Genie besitzen die Erdkraft, von überall, aus der zufälligen Umgebung, die für sie dienlichen Nährsalze zu ziehen – Die Mitglieder ‚Tier‘ und ‚Mensch‘ jedoch sind angewiesen, einer bestimmten Nahrung mühselig nach-zupürschen [...].¹⁶⁴

Altenbergs Sprache ist leicht verständlich für die Leserschaft und es kann von einem allgemeinen Verständnis ausgegangen werden. Daher wird seine Intention, mit dem Werk die gesamte Bevölkerung zu erreichen, auch erreicht.¹⁶⁵

In Bezug zur gegenwärtigen, traditionellen Lebensführung und der Themenauswahl stellt sich die Frage, ob der Text in die Lebensreformbewegung eingeordnet werden kann. In Altenbergs Text finden sich die zentralen Aspekte der Bewegung der Jahrhundertwende wie der Einfluss der Technik, Psyche und Geist, die Verbindung zur Natur und eine utopische Vorstellung des Menschen. Jedoch ist Text sehr stark durch die persönliche Sichtweise des Ich-Erzählers geprägt. Hier stellt sich die Frage, ob sich die Einstellung des Ich-Erzählers mit, der von Altenbergs deckt. Zudem können einige Textstellen durchaus satirisch aufgefasst werden.

Wie lange dauert es, bis eine alte Erkenntnis durch irgendeinen Hokus-Pokus zur Kraft eines unentrinnbaren Gesetzes anwachse in den Gehirnen!?!? Welches pikante Gewürz, um den Idioten etwas mundgerecht zu machen?!?¹⁶⁶

Es stellt sich die Frage, ob im Sinne Altenbergs Werk weniger die Vermittlung eines praktischen Wertes im Vordergrund stand, als die einer unterhaltenden Komponente, welche die Inhalte der Lebensführung vermitteln sollten. Davon ausgehend, dass die unterhaltenden und satirischen Elemente das Verständnis des Werkes bestimmen, lässt den Text nicht eindeutig in die lebensreformerische Ratgeberliteratur einordnen.

5.2.4. Themenkomplexe in „Prodromos“

Der „Prodromos“ kann in vier große Themenblöcke unterteilt werden: Körper und Selbstsorge, Beziehung und Gesellschaft, Medikamente bzw. Hilfsmittel und

¹⁶⁴ P, S. 52.

¹⁶⁵ Vgl. Barker 1998, S. 174.

¹⁶⁶ P, S. 66.

Ästhetik und Kunst. Durch die vielen Themenbereiche und die Wiederholung einzelner Aspekte, erschafft Altenberg eine gewollte Unordnung, die absichtlich auf eine Übersicht verzichtet. Altenberg setzt die verschiedenen Themen in Bezug zueinander und schafft einen fließenden Übergang durch das Netzwerk an Verweisen und Wiederholungen. Relevant für die Analyse der gesundheitlichen Lebensreform sind in diesem Zusammenhang Altenbergs Ausführungen zur Körperthematik, welche darunter Aspekte wie Ernährung und Verdauung, Schlaf und Atmung, Körperpflege und Kleidung zusammenfasst.

5.2.4.1. Ernährung und Verdauung

Die Thematik der Verdauung und der Ernährung zieht sich durch das ganze Werk. Das Thema der Ernährung enthält die leichtest mögliche Verdauung und die Beeinflussung der Energien des Körpers. In Bezug auf den gesamten Menschen wird auf die Wirkung der Nahrung auf Geist und Seele und zusammenfassend auch auf die Persönlichkeit verwiesen: „Von der Betätigung der Gesetze der Diätetik und Hygiene hängt ausschließlich die Evolution der Menschheit in geistig-seelischer Beziehung ab!“¹⁶⁷

Bei Altenberg enthält der Diätetikbegriff nicht nur den Bereich der Ernährung, sondern die gesamte Lebensführung des Menschen: „Die Diätetik liegt eingesargt in Büchern. Sie muss wieder auferstehen in Gehirnen!“¹⁶⁸ Zusätzlich formuliert Altenberg die Formel des ideal funktionierenden Körpers, in welcher er die Vorstellung vom ideal funktionierenden Geist in Verbindung zum Geniebegriff stellt. Altenberg betont die Unerlässlichkeit leicht verdaulicher Ernährung, da diese am wenigsten Kraft verbraucht, und anschließend dem Menschen die größtmögliche Energie zur Verfügung steht.

Auf seinen ‚Hunger warten können, ist fast der Triumph körperlich-seelisch-geistiger Erziehung.¹⁶⁹

Wie auch in vielen anderen Bereichen gilt bei der Nahrungsaufnahme das Prinzip der Sehnsucht und auch des Abwartens bis zur Unerträglichkeit. Nach Altenberg ist mit der „Nahrungs-Aufnahme solange zu warten, bis eine ungeheure Sehnsucht nach

¹⁶⁷ P, S. 18.

¹⁶⁸ P, S. 4.

¹⁶⁹ P, S. 82.

Speise eingetreten ist, fast eine Speise-Liebe!“¹⁷⁰ Durch diese Zurückhaltung des Hungers entsteht der richtige Genuss und erst dann kann der menschliche Körper die Nahrung richtig verdauen: „Heiliger Satz: Iss erst, bis du hungrig, höre auf, ehe du satt bist! [...] Der gesamte Verdauungsapparat sei rein und in Ruhe, bevor neue Nahrungszufuhr eintritt.“¹⁷¹

Der Körper braucht nach und zwischen jeder Nahrungszufuhr eine gewisse Ruhezeit, um bestmöglich verdauen zu können. Um die Verdauung voranzutreiben betont Altenberg kontinuierlich die Vorzüge von notwendigen Hilfsmitteln:

Auf die ‚Natur‘ warten wollen, ist ein zynischer Blödsinn. [...] Ja, ist denn Tamar Indien Grillon, Cascara Sagrada, Bitterwässer, weniger Natur?!? Ist die in der Welt verteilte Naturkraft nicht die unsrige?!? [...] Die Welten-Kräfte mir dienstbar gemacht^[SEP] kraft meines Geistigen in mir!¹⁷²

Abführmittel und Medikamente ermöglichen dem Menschen eine aktive Teilnahme an seiner Verdauung und sie geben ihm die Macht über seine eigene Natur zurück. Durch die Einnahme der Hilfsmittel wird dem Körper Energie gespart und es bleibt dem Menschen die größtmögliche Leistungsfähigkeit erhalten. Altenberg lehnt auch Alkohol nicht ab und dieser erfüllt ebenfalls die Aufgabe, die Lebensenergien eines Menschen zu erhöhen.¹⁷³ Aber in diesem Kontext deutet Altenberg aber gleichzeitig auf einen erwünschten und bewussten Umgang mit Alkohol hin.

Im Themenbereich der Ernährung wird Fleisch nur an einigen wenigen Stellen direkt angesprochen und hier ist fraglich, ob sich eine Verbindung zu den Argumenten des Vegetarismus herstellen lässt. Denn die Vegetarier*innen der Lebensreform bezeichneten das Töten und Essen von Tieren als Anzeichen unmenschlichen Verhaltens und lehnten es allgemein ab. Das Gemüt und der Geist sind nach Altenberg direkt durch die Nahrung beeinflussbar, wobei er die richtige Ernährung als Grundlage einer ordnungsgemäßen Entwicklung betont. Jedoch befürwortet Altenberg den Fleischkonsum nicht eindeutig.

Schwarzes Fleisch erzeugt Schwarz-Alben, weisses [sic!] Fleisch Licht-Alben.
Siegfried, Poularde-essend, Hagen, Rindfleisch, Wildpret essend! Hirn und

¹⁷⁰ P, S. 32.

¹⁷¹ P, S. 32.

¹⁷² P, S. 33.

¹⁷³ Vgl. P, S. 29.

Bries können Engel erzeugen, [...]. Doch schwarzes Fleisch zeugt Schwer-Fällige!¹⁷⁴

Allerdings spricht er über die Wirkung von verschiedenen Fleischsorten und deren Wirkung. In der Liste von Altenberg beworbener Nahrungsmittel, sticht besonders das Fleisch hervor und es werden seine Gemüt beeinflussenden Eigenschaften betont. Anderen Lebensmittel, die Altenberg oft wiederholt, werden durch ihre leichte Verdaulichkeit charakterisiert und nicht durch die Auswirkung auf die Persönlichkeit des Menschen. Altenberg nennt einige Speisen, die die leichtest-verdauliche Nahrung für das moderne Individuum darstellen:

Ausschließlich weisses [sic!] Fleisch [...] ganz frische Fluss- und Seefische [...]; dann ganz weich gekochter Karolinen-Reis; Spinat; ganz weicher Eidotter; Fleisch-Suppe; Extraktum Puro; [...], geschält natürlich; Erdapfel-Pürée; Gervais-Käse, mit Salz; grünes Erbsen-Pürée; ganz mürbe Schinken-Steaks; ganz weichgekochte Makkaroni; [...]; Schwedischer Tee (Tee direkt in siedendes Obers geschüttet, bis es goldgelb wird); Emmentaler-Pürée; Crème d'orge; Ostsee-Fettheringe, Milchner; [...].¹⁷⁵

Mit diesen Nahrungsmitteln führt Altenberg teilweise sehr konkrete Produkte an, welche er als wertvoll für die Ernährung erachtet. Allerdings wird die Anweisung gegeben, dass der Mensch idealerweise alles in „Püréeform“ zu sich zu nehmen sollte, um seinen inneren Organen die Verdauung zu erleichtern. Auch hier gilt Altenbergs Devise, die sich auf die verschiedenste Lebensbereiche, wie zum Beispiel auf die Bewegung, aber auch auf die Ernährung bezieht: „Le minnimum d’effort et le maximum d’effet!“¹⁷⁶

Die Anweisungen zur Ernährung (und Verdauung) finden sich auch im gesellschaftlichen Teil des Werkes wie in der Eltern-Thematik und es wird Bezug auf die Sorge um die Kinder genommen. Altenberg ermahnt die Mütter, dass sie auch bei ihren Kindern für die leichtverdauliche Verpflegung zu sorgen haben, um diesen die bestmögliche Entwicklung zu einem gesunden Menschen zu ermöglichen.

5.2.4.2. Schlaf und Atmung

Bei Altenberg stehen die Themen Schlaf und Atmung miteinander in enger Verbindung und neben der Ernährungsthematik an vorderster Stelle seiner Philosophie.

¹⁷⁴ P, S. 95.

¹⁷⁵ P, S. 27f.

¹⁷⁶ P, S. 14.

Ein fast Übersättigtsein von Schlaf muss eintreten. Du wirst dich matt und ungewöhnlich dabei fühlen. Die Natur hat aber alle Gifte in dir bereits besiegt!¹⁷⁷

Optimalerweise sollte der Mensch bei „geöffneten Fenstern“ und „sauerstoffreiner Luft“¹⁷⁸ – solange wie möglich, ohne die Zeit zu messen – schlafen. Jedoch lehnt Altenberg Zusätze zur Unterstützung wie Schlafmittel nicht eindeutig ab, sondern bewirbt er diese explizit.

Bei geschlossenen Fenstern schlafen und so die Luft, die der Organismus als für seine Zwecke unbrauchbar ausatmet, wieder einatmen, heisst [sic!] ein idiotischer Selbstbetrüger zu sein!¹⁷⁹

Die im Schlaf verbrauchte Luft sollte unter gar keinen Umständen wieder eingeatmet werden, denn der Organismus braucht den Schlaf sowohl als Regeneration sowie die frische Luft als Anregung. Die bereits verbrauchte Luft ist „unbrauchbar“¹⁸⁰ geworden.

Es wird die Zeit herankommen, da werden alle arbeitenden Menschen den Dienst versagen, wenn es nicht in einem durch erstklassige elektrische Ventilatoren mit sauerstoffreicher reiner Luft erfüllten Raume geschieht. Alles andere ist Kräfte – Meuchelmord!¹⁸¹

Grundsätzlich gilt für Altenberg die „Ehrfurcht vor reiner frischer Luft“¹⁸², sowohl bei Tag als auch bei Nacht.¹⁸³ Damit verweist er weiters auf die Wichtigkeit der frischen Luft für die Gesamtgesellschaft und macht die Luft als wichtige Bedingung für gut ausgeführte Arbeit.

5.2.4.3. Körperpflege und Bekleidung

Weitere Korrespondenzen bestehen auch zur Kleidungsreform und im Text wird die Bedeutsamkeit von bewegungsfreundlicher und luftdurchlässiger Kleidung betont.

Jedes Gewand sei von selbst auch ein Turn- und Tanz-Gewand! Ein Schutz der Beweglichkeit und Freiheit! Eine zarte diskrete Hülle deiner lebendigen Kräfte!¹⁸⁴

¹⁷⁷ P, S. 10.

¹⁷⁸ Vgl. P, S. 9ff.

¹⁷⁹ P, S. 10f.

¹⁸⁰ P, S. 12f.

¹⁸¹ P, S. 87.

¹⁸² P, S. 13.

¹⁸³ Vgl. P, S. 22.

¹⁸⁴ P, S. 46.

Die Idee einer gesundheitsförderlichen, weiten Kleidung fand im Zeitalter sozial streng geregelten Kleiderordnungen ihren Ursprung. Im Kontext der Gesundheit und Hygiene entwickelte sich die Kleidungsreform. Weite, einfache Kleidung sollte den Körper entlasten und es wurden vegetarische Alternativen wie Baumwolle im Gegensatz zu Wolle oder Leder beworben.¹⁸⁵ Eine weitere Verbindung lässt sich zur Freikörperkultur aufstellen, da auch das Tragen weniger Kleider und Verzicht auf Unterkleider verdeutlicht wird, indem Altenberg schreibt „Man kann nicht wenig genug anhaben“¹⁸⁶. Gesteigert wird das Verlangen nach möglichst bequemer Kleidung auch durch den partiellen Verzicht auf Kleidung:

Seid nackt unter der Hülle des Kleides, in Wind und Wetter – – – und Franzensbad wird verödet liegen!¹⁸⁷

Altenberg war bekennender Anhänger der Kleiderreform und trug selbst ausschließlich Sandalen. Mit dem Anspruch der Bewegungsfreiheit sollten nur luftdurchlässiger Stoffe getragen und enger Schuhe vermieden werden. In Verbindung mit der Kleidungsreform wird bei Altenberg die Ausrichtung auf einen gesunden Geist wieder deutlich.

Wisst Ihr, was das heisst [sic!], freien offenen Hals tragen?! Es heisst [sic!], freie offene Seele tragen, freien offenen Geist tragen! Wie dein Hals, so bist du!¹⁸⁸

Entsprechende Kleidung solle die Seelsorge unterstützen und die Körperkultur wird als Grundlage für die geistige und seelische Entwicklung beschrieben. Ohne die geistige Entwicklung vermutet Altenberg einen Rückgang der körperlichen Fähigkeiten:

Jeder Organismus ersehnt sich unentrinnbar seinen möglichen Ideal-Zustand und nur bewusste Weisheit kann ihn ihm verschaffen!¹⁸⁹

Nicht nur Kleidung, sondern auch die Körperpflege macht einen modernen Kulturmenschen nach Altenberg aus. Um dies zu verdeutlichen bewirbt er sowohl die Wichtigkeit eines Zahnarztbesuchs¹⁹⁰, die richtige Zahnbürste¹⁹¹ als auch die bestmögliche Zahnpasta: „Pasta Suinde Boutemard. Idealstes Zahnputzmittel. In Wien

¹⁸⁵ Vgl. Wedemeyer-Kolwe 2017, S. 58.

¹⁸⁶ P, S. 71.

¹⁸⁷ P, S. 37.

¹⁸⁸ P, S. 37.

¹⁸⁹ P, S. 58.

¹⁹⁰ Vgl. P, S. 83.

¹⁹¹ Vgl. P, S. 35.

bei Twerds, Apotheke, Kohlmarkt“.¹⁹² Ebenso wichtig für die Körperpflege ist die Maniküre zur Erhaltung der „aristokratische Hände“ und damit die einhergehende „vornehmere Lebensführung“¹⁹³. Die Gesundheit des Menschen steht bei Altenberg in aktivem Zusammenhang mit Schönheit. Während der Körper als lebendig und aristokratisch beschrieben wird, sollte die Schönheit aus der richtigen Lebensführung und Pflege der Seele erfolgen. Wie im Kapitel der Ernährung wird auch hier vom Stoffwechsel gesprochen: „Das laue Bad sei ein Reiz, eine Erlösung, ein exzeptionelles Glück für die Haut!“¹⁹⁴ Denn Altenberg geht davon aus, dass der Stoffwechsel des Menschen durch ein lauwarmes Bad – pro Woche – angeregt wird. Nach dieser Art der Körperpflege sollte sich der Mensch sehnen und das Ziel ist dem Körper sowie der Seele „eine beschwerliche Hülle“¹⁹⁵ zu beschaffen und aufrechtzuhalten.

¹⁹² P, S. 82.

¹⁹³ P, S. 31.

¹⁹⁴ P, S. 39.

¹⁹⁵ P, S. 53f.

6. Schule und Erziehung in Hermann Hesses „Unterm Rad“

Hermann Hesse (1877-1962) gilt als einer der weltweit meistgelesenen deutschsprachigen Autor*innen. In „Unterm Rad“ beschreibt Hesse das Schicksal eines klugen Kindes, welchem durch den Ehrgeiz seines Vaters und der Gesellschaft eine bestimmte Rolle aufgedrängt wird, die ihm nicht entspricht. Ähnlich wie in den meisten seiner Werke stehen auch hier die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit, die Selbstverwirklichung und die Ich-Suche, den geballten Widerständen aus Umwelt, Erziehung und Schule sowie dem Elternhaus gegenüber.

6.1. Einfluss von Hesses Leben und Wirken

Hermann Hesse wurde am 2. Juli 1877 in Calw in Württemberg als Missionarssohn geboren. In Briefen an seine Schwester wird ersichtlich, dass er von Beginn an sehr eigensinnig war und Widerstand gegen auferlegte Regeln ausübte. Der christliche Lebens- und Erziehungsstil seiner Eltern hatte einen erheblichen Einfluss auf Hesses weiteres Leben.¹⁹⁶

Welches damals meine Staatsangehörigkeit war, weiß ich nicht, vermutlich Russe, denn mein Vater war russischer Untertan und hatte einen russischen Paß [sic!]. Die Mutter war Tochter eines Schwaben und einer französischen Schweizerin. Diese gemischte Herkunft verhinderte mich, je viel Respekt vor Nationalismus und Landesgrenzen zu haben.¹⁹⁷

Trotz seiner religiösen Erziehung kam er sehr früh in Kontakt mit vielen unterschiedlichen Nationalitäten und Religionen.¹⁹⁸ Die Aufgeklärtheit und Offenheit für Multikulturalität seines Umfeldes, welches „ebenso schwäbisch heimatverbunden wie international [war], ebenso streng protestantisch wie aufgeschlossen gegenüber anderen Religionen“¹⁹⁹ begleitet seinen Werdegang. Nach seinem Schulbesuch der Calwer Lateinschule, bestand er das Landesexamen in Stuttgart, welches ihn dazu

¹⁹⁶ Vgl. Michels, Volker: Hesse. Sein Leben in Bildern und Texten, Frankfurt a. M.: Insel-Verlag 1987, S. 3ff.

¹⁹⁷ Ebd., S. 18.

¹⁹⁸ Vgl. ebd., S. 5f.

¹⁹⁹ Prinz, Alois: Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne: Die Lebensgeschichte des Hermann Hesse. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2006, S. 40.

berechtigte, die Klosterschule Maulbronn zu besuchen. Er lernte Tag und Nacht für die Schule und litt dabei unter Kopf- und Augenschmerzen.²⁰⁰

Nach den Angaben seiner Mitschüler befand sich Hermann schon seit längerer Zeit, teilweise schon vor Weihnachten, öfters in einem Zustand größter Erregtheit, in welchem er überschwängliche, zum Teil überspannte Gedichte zu verfassen pflegte; doch wechselten diese Zustände mit andern, in welchem er dann wieder ganz heiter und lustig war.²⁰¹

Die Pubertät war eine schwierige Phase für Hesse, weil er unter Existenzängsten litt und für kurze Zeit in eine Nervenheilanstalt geschickt wurde. Nach einigen Misserfolgen im schulischen Bereich schloss er seine schulische Bildung nicht ab, und begann schlussendlich 1895 nach einer Reihe unterschiedlicher Ausbildungen, eine Buchhändlerlehre in Tübingen.²⁰² Sein Versagen, seine Ängste und Erfahrungen verarbeitete Hesse in „Unterm Rad“. Hesse las sehr viel und bildete sich weiter, wodurch auch sein literarischer Stil beeinflusst wurde. Schon bald wurden seine Werke bekannt: „[...] Eine Stunde hinter Mitternacht“ [...], das vom berühmten Rainer Maria Rilke sehr positiv besprochen wurde, und schon sein drittes Buch, „Hinterlassene Schriften und Gedichte von Hermann Lauscher“, verkaufte sich sehr gut“.²⁰³

Insbesondere sein erster Roman „Peter Camenzind“ war Hesses erster „richtiger“ literarischer Erfolg und Durchbruch. Bereits hier lassen sich in Hesses kulturkritischer Haltung, Spuren der Lebensreformbewegung, der Wandervogelbewegung sowie Tendenzen gegen die Industrialisierung verorten.²⁰⁴ In den darauffolgenden Jahren traf Hesse auf die Wandergruppe der Sonnenbrüder von Ascona und er folgte ihnen ins Tessin. Den Aufenthalt und seine damit verbundenen Erlebnisse verarbeitet Hesse in „In den Felsen“ und „Dr. Knölges Ende“.²⁰⁵ „Außerdem verbrachte er

²⁰⁰ Vgl. ebd., S. 45f.

²⁰¹ Brief von Professor W. Paulus an Johannes Hesse vom 7. März 1892, zitiert nach Hesse, Ninon (Hg.): Hermann Hesse. Kindheit und Jugend vor Neunzehnhundert. 1877-1895. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1984, S. 180.

²⁰² Vgl. Patzer, Georg: Lektüreschlüssel. Hermann Hesse. Unterm Rad. Stuttgart: Philipp Reclam 2004, S. 79ff.

²⁰³ Ebd., S. 80.

²⁰⁴ Vgl. Patzer 2004, S. 81.

²⁰⁵ Vgl. Radermacher, Martin: Hermann Hesse – Monte Verità. In: Zeitschrift für junge Religionswissenschaft, 6/2011, Online erschienen am: 30. April 2011.

Verfügbar unter: <http://journals.openedition.org/zjr/710> [07.10.2020]

mit hoher Wahrscheinlichkeit wieder einige Zeit in der Höhle von Gusto Gräser bei Arcego, um zu fasten und zu meditieren.“²⁰⁶

Mit seiner Familie lebte er in Bern und in den Jahren nach dem ersten Weltkrieg zog es Hesse wieder in die Berge, „Heute war ich den ganzen Tag in den Felsen hinter Losone und San Giorgio, meiner alten Lieblingsecke“²⁰⁷. Er verließ die Stadt und zog sich wieder ins Tessin zurück. Im Jahr 1924 heiratete er erneut, doch die Ehe endete nach nur drei Jahren. Kurz darauf heiratete er nochmals und lebte mit seiner Frau zurückgezogen in Montagnola.²⁰⁸ Selbst die Verleihung des Literaturnobelpreis im Jahr 1946 lockte ihn nicht aus der Zurückgezogenheit. Schlussendlich starb Hesse in der Casa Rossa am 9. August 1962.²⁰⁹

Seine Neigung zu der lebensreformerischen Alternativbewegung äußerte Hesse in vielen Werken, so auch in „Unterm Rad“. In diesem Text zeigen sich die Einflüsse der Jahrhundertwende unter anderem in der Aufklärung, der Auseinandersetzung und den Veränderungen in Bezug auf die Schule und die Erziehung. Die Lebensreform setzte sich für die Relevanz der Bildung ein. Das damit verbundene öffentliche Verantwortungsgefühl wurde in den neuen pädagogischen Ansätzen gefordert, Einflüsse davon sind in „Unterm Rad“ ersichtlich. Der Hauptfokus der neuen Schulreformpläne war die allgemeine, öffentliche Menschenbildung und die Entfaltung der Persönlichkeit des Individuums und dabei waren Bildung und Humanität die Schlagwörter der Entwicklung.²¹⁰ Obwohl nachhaltige Veränderungen im Schulsystem erst mit dem Ende des zweiten Weltkrieges festgestellt werden²¹¹, wird in den gesammelten Briefen von Hesse deutlich, dass dieser seinen Zorn und seine Gegnerschaft zum Schulwesen nicht verheimlichte, sondern die Frage nach einem gerechten Bildungswesen stellte:

Die Schule ist die einzige moderne Kulturfrage, die ich ernst nehme und die mich gelegentlich aufregt. An mir hat die Schule viel kaputtgemacht, und ich kenne wenig bedeutendere Persönlichkeiten, denen es nicht ähnlich ging. Gelernt habe ich dort nur Latein und Lügen, denn ungelogen kam man in Calw

²⁰⁶ Prinz 2006, S. 149ff., zitiert nach Radermacher 2011.

²⁰⁷ Radermacher 2011.

²⁰⁸ Vgl. Prinz 2006, S. 338.

²⁰⁹ Vgl. ebd., S. 376.

²¹⁰ Vgl. Böhm, Winfried: Das deutsche Bildungswesen in den Jahren um 1900. In: Pleticha, Heinrich (Hg.): 1815-1918. Restauration und Bismarckreich. Gütersloh: Bertelsmann Lexikon Verlag 1998 (Deutsche Geschichte, Bd. 5.), S. 362ff.

²¹¹ Vgl. ebd., S. 369f.

und Gymnasium nicht durch – wie unser Hans [Hesses jüngerer Bruder] beweist, den sie ja in Calw, weil er ehrlich war, fast umbrachten. Der ist auch, seit sie ihm in der Schule das Rückgrat gebrochen haben, immer unterm Rad geblieben.²¹²

Seine heftige Kritik an den Bildungsinstitutionen und dem Bildungswesen im Allgemeinen, insbesondere vor dem Hintergrund seines schulischen Werdeganges, bescherten Hesse den Titel eines Tendenzschriftstellers, weil er in seinem Roman einige anstößige Themen und wesentliche Inhalte für die Entwicklung des Schulwesens transportierte.²¹³ Doch Hesse ist nicht nur durch seine literarischen Werke berühmt geworden, sondern gleichermaßen durch seine moralische Haltung: „Sich selbst zu suchen, den eigenen Weg zu gehen, auch gegen alle Widerstände, blieb sein innerer Auftrag.“²¹⁴ Die Kritik am Schulsystem geht Hand in Hand mit einer Kritik an der Politik und den damaligen gesellschaftlichen Tendenzen.

6.2. Analyse der Schul- und Erziehungsproblematik in „Unterm Rad“

Mit der 1906 erschienen Erzählung verarbeitet Hermann Hesse seine eigenen Erfahrungen ganz in der Tradition der „Schultexte“ um die Jahrhundertwende. Die Schultexte oder Schulromane stellen ein literarisches Modethema der Literatur um 1900 dar und die breite Öffentlichkeit fand Gefallen an dem Genre, welches nachhaltige Auswirkungen unter anderem auf die Entwicklungen der Pädagogik oder Medizin hatte.²¹⁵ Die Thematik von „Unterm Rad“ ist aber generell zeitlos, indem der Text von existenzieller Erschütterung und Scheitern von sensiblen und begabten Jugendlichen handelt. Im Mittelpunkt der Erzählung steht der begabte Hans Giebenrath, welcher in der Schule nicht gefördert wird, sondern unter dem vorherrschenden Druck zerbricht.

Insbesondere Jean Améry machte auf die Aktualität der Schülerromane wie „Unterm Rad“ aufmerksam, insofern diese als „ein Dokument einer noch tief in unsere Zeit hinein ragenden bürgerlichen Epoche“²¹⁶ angesehen werden müssen. Wichtig in der

²¹² Hermann Hesse an Karl Isenberg, 25. November 1904, zitiert nach Patzer 2004, S. 7.

²¹³ Vgl. Patzer 2004, S. 6.

²¹⁴ Ebd., S. 77.

²¹⁵ Vgl. Kolk, Rainer: Literatur, Wissenschaft, Erziehung. Austauschbeziehungen in Hermann Hesses *Unterm Rad* und Robert Walsers *Jakob von Gunten*. In: Huber, Martin / Lauer, Gerhard (Hg.): *Nach der Sozialgeschichte*. Tübingen: De Gruyter 2000, S. 235.

²¹⁶ Améry, Jean: *Bücher aus der Jugend unseres Jahrhunderts*. Stuttgart: Klett-Cotta 1981, S. 60.

Diskussion rund um die Lebensreform erscheint die „Konfrontation der Generationen“²¹⁷. In „Frühlings Erwachen“ ist der allgegenwärtigen Generationskonflikt zwischen den Erwachsenen und Jugendlichen ein wichtiger Bestandteil der zeitgenössischen Kritik. Neben dem Generationskonflikt ist auch die Reformpädagogik wertvoll für eine literarische Analyse. Laut Hesse sind die Methoden in der Schule veraltet und es braucht ein neues Verständnis:

[...] so muss die Schule den natürlichen Menschen zerbrechen, besiegen und gewaltsam einschränken; ihre Aufgabe ist es, ihn nach obrigkeitlicherseits gebilligten Grundsätzen zu einem nützlichen Gliede der Gesellschaft zu machen und die Eigenschaften in ihm zu wecken, deren völlige Ausbildung als dann die sorgfältige Zucht der Kaserne krönend beendet.²¹⁸

Hesse beschreibt in „Unterm Rad“ eine Form von Bildung und Erziehung, die nicht mehr an den Interessen der Schüler*innen ausgerichtet ist, sondern nur als Mittel zum Zweck dient, welches die Jugendlichen zu einem wertvollen Teil der Gesellschaft ausbilden soll. Auf diese Weise werden den jungen Leuten auch die wenigen Chancen zur Selbstbestimmung genommen. Die Bildung und die Gesellschaft zwingen die Jugendlichen in vorgeschriebene, je nach Milieu unterschiedliche Laufbahnen. Dabei mussten sie ihre Wünsche und Natur aufzugeben. Entsprechend der Ansichten der zeitgenössischen Reformpädagogen ist jene vorherrschende Form der Erziehung und schulischer Bildung ein „Seelenmord“²¹⁹ an den Kindern und Jugendlichen. Wie in anderen Werken greift Hesse auch in „Unterm Rad“ auf seine eigenen Erlebnisse zurück und verarbeitet dabei seine Konflikte in der Gefühlswelt der Figuren.

Beinahe alle Prosadichtungen, die ich geschrieben habe, sind Seelenbiographien, in allen handelt es sich nicht um Geschichten, Verwicklungen und Spannungen, sondern sie sind im Grunde Monologe, in denen eine einzige Person, eben jene mythische Figur, in ihren Beziehungen zur Welt und zum eigenen Ich betrachtet wird.²²⁰

²¹⁷ Hesse, Hermann: Unterm Rad. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1970, S. 14.
(In der Folge zitiert als P mit Angabe der Seitenzahl).

²¹⁸ UR, S. 50.

²¹⁹ Stambolis, Barbara: Was ist Jugendbewegung? In: Großmann, Ulrich (Hg.): Aufbruch der Jugend. Deutsche Jugendbewegung zwischen Selbstbestimmung und Verführung. Nürnberg: Verlag des Germanischen Nationalmuseums 2013, S. 13. Verfügbar unter: <https://books.ub.uni-heidelberg.de/arthistoricum/reader/download/359/359-16-80650-1-10-20180319.pdf> [01.10.2020]

²²⁰ Hesse, Hermann: Eine Arbeitsnacht, zitiert nach Michels 1987, S. 304.

Die autobiografischen Einflüsse Hesses‘ finden sich auch in den Figuren Hans Giebenrath und Hermann Heilner, welche sich charakterlich sehr stark unterscheiden. Ähnlich wie er selbst, durchleben seine Figuren einige psychische Krisen. Hermann Heilner, welcher dieselben Initialen wie Hermann Hesse hat, verkörpert denjenigen jungen Hesse, welcher dem Leistungsdruck entfliehen konnte.

Ebenso wie Hans Giebenrath in Unterm Rad machte Hesse das ‚Landesexamen‘ [...]. Ab Herbst 1891 war er im Klosterseminar Maulbronn, einer Eliteschule, die in ihrer Auswahl allein intellektuelle Fähigkeiten berücksichtigte. Nach einem guten Anfang verweigerte sich Hesse, lief weg, wurde von der Polizei eingefangen und streng bestraft. Seine Leistungen ließen immer mehr nach. Im Mai 1892 ließ sein Vater ihn die Schule abbrechen. Er kam zu einem Theologen, der ihm gesundbeten wollte, dann wurde Hesse in eine Nervenheilanstalt gesteckt. Aber man erkannte doch, dass er nur eine normale Krise durchmachte.²²¹

Mit dem möglichen Selbstmord Hans Giebenraths kann auf Hesses damalige Persönlichkeit angespielt werden und darauf, dass sein Schicksal auch einen anderen Lauf nehmen hätte können.²²² Jedoch spiegelt der beschriebene Selbstmord nicht Hesse, sondern seinen Bruder wider, welcher aufgrund des damaligen Schulsystems in jungen Jahren Selbstmord beging. Neben den Figuren verändert Hesse auch wenig an den Schauplätzen der Geschichte, wie die Klosterschule Maulbronn.

6.2.1. Ziele und Grundgedanken in „Unterm Rad“

Bereits der Titel „Unterm Rad“ steht als Sinnbild für das Leben, aber auch das Leiden von Hans Giebenrath. Denn unters Rad gerät nur jemand, der überfahren wird, wie auch Hans wortgetreu überrollt wird: von seinem Vater, den Lehrern – sowohl in Maulbronn als auch in seiner Heimatstadt –, den gesellschaftlichen Erwartungen und dem Druck, seinen Kameraden und von seiner ersten Liebe. Schlussendlich zerbricht Hans an den Erwartungen, an seinen Ehrgeiz und dem Versuch sich selbst zu finden, indem „ihn die Müdigkeit und Angst mit stillem Zwang in die Schatten des Todes“²²³ treibt.

Aber nicht nur der Titel erfüllt die Symbolik, sondern Hesse arbeitet auch im Text mit dem Symbol des Rades. Zu Beginn zerstört Hans ein kleines Wasserrädchen.

²²¹ Patzer 2004, S. 9f.

²²² Vgl. Müller, Michael: Interpretation. Hermann Hesse: Unterm Rad. Stuttgart: Philipp Reclam 1994, S. 2f.

²²³ UR, S. 164.

Der leere Verschlag sah baufällig aus, die Tropfsteingruppe in der Mauerecke war zusammengefallen, das kleine, hölzerne Wasserrädchen lag verbogen und zerbrochen neben der Wasserleitung. [...] Er hob das Rädchen auf, bog daran herum, zerbrach es vollends und warf es über den Zaun.²²⁴

Damit wird symbolisch der Bruch zu seiner Kindheit dargestellt, die er damit hinter sich lassen möchte. Aber auch gegen Ende der Erzählung wird das Rad wieder aufgegriffen, als das erste Arbeitsstück als Lehrling: „Er griff unter die Werkbank und zog ein gußeisernes Zahnrad hervor.“²²⁵

Hesse schafft mit „Unterm Rad“ ein gesellschaftskritisches Bild, indem Hans, ein überdurchschnittlich begabtes Kind, an den Aufgaben des Erwachsenwerden scheitert und den Anforderungen von Gesellschaft und Schule nicht gerecht wird und daran zugrunde geht. Hesses Ziel ist dabei folgendes:

In der Geschichte und Gestalt des kleinen Hans Giebenrath, zu dem als Mit- und Gegenspieler sein Freund Heilner gehört, wollte ich die Krise jener Entwicklungsjahre darstellen und mich von der Erinnerung an sie befreien, und um bei diesem Versuch, das, was mir an Überlegenheit und Reife fehlte, zu ersetzen, spielte ich ein wenig den Ankläger und Kritiker jenen Mächten gegenüber, denen Giebenrath erliegt und denen einst ich selber beinahe erlegen wäre [...] ²²⁶

Hierbei bedient sich Hesse einer Erzählperspektive, welche allwissend als Sprachrohr über die Personen und Geschehnisse berichtet. Der Erzähler kritisiert vor allem die autoritären Verhältnisse in der Schule und den damit zusammenhängenden Druck, der auf die Schüler ausgewirkt wird.

In der Erzählung verläuft die Handlung linear: Die ersten vier Kapitel befassen sich mit der Prüfungsvorbereitung, den Sommerferien in seiner Heimatstadt und dem Beginn des Aufenthaltes im Maulbronner Klosterseminar. Kapitel vier bis sieben handeln von den psychischen Veränderungen der Hauptfigur, welcher zuerst seiner verlorenen Kindheit aufgrund seines vielen Lernens nachhängt, dann Selbstmordgedanken hegt und aufgrund dessen neue Freunde findet. Der Roman endet mit den letzten Kapiteln über Hans' neues Leben in seiner Heimat als Schlosserlehrling, einem Abend mit seinen Kollegen und schlussendlich mit seinem Tod und der Beerdigung.

²²⁴ UR, S. 15.

²²⁵ UR, S. 149.

²²⁶ Müller 1994, S. 5.

6.2.2. Schulische Erziehung und reformpädagogische Tendenzen

Die zahlreichen Kritiker des Bildungswesens um 1900 bezeichneten die Schule sowie die Art des Unterrichtens als pädagogische Fabrik. Zu Beginn der Industrialisierung war die Kinderarbeit noch üblich, währenddessen gegen Ende des Jahrhunderts mehr Wert auf die schulische Ausbildung der Kinder und Jugendlichen gelegt wurde. Dabei entstanden neue Schulformen wie die Realschule sowie das Realgymnasium.²²⁷ Dieses neue Leistungsdenken wirkt einen besonders starken Druck auf die Schüler*innen aus. Die bürgerliche Moral und das bürgerliche Leistungsdenken spielen in einigen literarischen Texten im Zusammenhang mit der autoritären Gesellschaftsstruktur eine wichtige Rolle, wobei meistens nur negative Beispiele wiedergegeben werden.²²⁸

Stefan Zweig – als Zeitzeuge der derzeitigen Schulsituation – beschreibt die Schule als „Instrument der Aufrechterhaltung der Autorität“²²⁹. Daher entwickelten Reform*innen Strategien, um das Bildungssystem zu verbessern. Dabei wurden aber nicht nur die sogenannten erzieherischen Fragen beleuchtet, sondern entstand in diesem Zusammenhang auch eine Kultur- und Gesellschaftskritik, welche die vorherrschenden Lebensumstände hinterfragte, neue Formen des Zusammenlebens entwickelte und mit den bestehenden Konventionen brach. Die reformerischen Bestrebungen wollten die bestehenden Verhältnisse erneuern und überwinden. Die Vorstellungen und Ideen der Reformpädagogik werden bis heute in der Schul- und Erziehungsdiskussion aufgegriffen.²³⁰

6.2.3. Themenkomplexe in „Unterm Rad“

In „Unterm Rad“ werden grob zusammengefasst zwei große Themenkomplexe behandelt: die Erziehung anhand der reformpädagogischen Tendenzen und die Gesellschafts- und Kulturkritik, welche Aspekte wie Sexualreform und Körperkultur miteinschließt. Hesse verbindet die Bereiche gewandt und er orientiert sich dabei sehr an den neuen Entwicklungen im Schulbereich, die mit der Lebensreformbewegung einhergingen. Die neuen Leitlinien orientierten sich an einer ausgeglichenen und

²²⁷ Möbius, Thomas: Erläuterungen Frank Wedekind Frühlings Erwachen. In: Königs Erläuterungen und Materialien. Hofffeld: C. Bange Verlag 42005 (Bd. 406), S. 16.

²²⁸ Vgl. ebd., S. 17.

²²⁹ Zweig, Stefan: Die Welt von gestern. Erinnerungen eines Europäers. Frankfurt a. M.: Fischer Verlag 1965, S. 45ff.

²³⁰ Vgl. Böhm 1998, S. 369.

individuell angemessenen Erziehung und auch bei Hesse werden die Vorstellungen und Ideen der Reformpädagogik aufgegriffen.²³¹ Relevant für die Analyse der Lebensreform sind in diesem Zusammenhang Hesses Ausführungen zur Körper- und Schulthematik.

6.2.3.1. Kritik an den Vätern und dem Patriarchat

Durch die bewusste Entscheidung des Erzählstils gestaltet bei Hesse der Erzähler den „Sozialcharakter‘ ,Lebensstil‘ [und manche] ,Bewusstseinsstrukturen‘“²³². Auffallend ist dadurch die Abneigung gegenüber dem Kleinbürgertum und der kleinbürgerlichen Vätergeneration. Durch die Repräsentation der Merkmale des typischen Kleinbürgers wird sowohl eine kulturelle als auch soziale Grenze zwischen dem Protagonisten Hans und dem Milieu gezogen. Insbesondere Hans Vater Joseph Giebenrath zeichnet sich durch die Kultivierung des Durchschnitts aus.

Er hätte mit jedem beliebigen Nachbarn Namen und Wohnung vertauschen können, ohne daß [sic!] irgend etwas anders geworden wäre. Auch das Tiefste seiner Seele, das schlummerlose Misstrauen gegen jede überlegene Kraft und Persönlichkeit und die instinktive aus Neid erwachsene Feindseligkeit gegen alles Unalltägliche, Freiere, Feinere, Geistige teilte er mit sämtlichen übrigen Hausvätern der Stadt.²³³

Die Vätergeneration – ein Teil davon wird von Joseph Giebenrath repräsentiert – ist folglich fest mit den Konventionen und Normen der Gesellschaft verbunden, nach denen sie ihr Leben ausrichtet. Im Gegensatz dazu sticht Hans‘ Besonderheit aus der alltäglichen Dorfgemeinschaft heraus und er wird als Ausnahmeerscheinung gehandelt.²³⁴

Spannend ist der Aspekt, dass sich die konservative Gesellschaft des Dorfes gegen die Modernisierungen um 1900 wehrt. Deshalb erweckt Hans‘ Besonderheit einerseits Bewunderung, aber andererseits auch zu einem großen Teil Misstrauen und Unbehagen.:

Man konnte dort noch leben und gebildet sein, ohne die Reden Zarathustras zu kennen; [...] und das ganze Leben hatte einen unheilbar altmodischen Habitus.

²³¹ Vgl. Böhm 1998, S. 369.

²³² Gansel, Carsten: Von Angst, Unsicherheit und anthropologischen Konstanten – Modernisierung und Adoleszenzdarstellung bei Hermann Hesse. In: Solbach, Andreas (Hg.): Hermann Hesse und die literarische Moderne. Kulturwissenschaftliche Facetten einer literarischen Konstante im 20. Jahrhundert. Aufsätze und Materialien. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2004, S. 238.

²³³ UR, S. 8.

²³⁴ Vgl. Gansel 2004, S. 238.

[...] Seltsamerweise kannten sie trotzdem keinen höheren Ehrgeiz als den, ihre Söhne womöglich studieren und Beamte werden zu lassen.²³⁵

Hier lässt sich sehr deutlich die Engstirnigkeit der Dorfbewohner*innen erkennen. Denn die Bürger*innen fühlen sich der unaufhaltbaren Moderne ausgesetzt und sie sind der Meinung, dass der Mensch auch ohne die „Existenz der modernen Menschen“²³⁶ auskommt. Trotzdem ist der Widerspruch auffällig, dass die Menschen eine gewisse Abwehr gegenüber der Moderne hegen, sich aber trotzdem den gesellschaftlichen Aufstieg in eine höhere Klasse wünschen. Auch Hans' Aufstieg wird dadurch beeinflusst, denn „[d]er Vater wollte, daß [sic!] sein Sohn die Stufenleiter hinaufkletterte: aber er richtete ihm das Gerät nicht zurecht.“²³⁷

Einzig die Bildung erscheint der Ausweg aus der kleinbürgerlichen Gesellschaft zu sein. In „Unterm Rad“ ist die Bildung zeitgemäß dahingehend orientiert die Kinder zu nützlichen Mitgliedern der Gesellschaft auszubilden, wobei die inneren Veranlagungen und „natürlichen Menschen“²³⁸ vernachlässigt werden. Um einen Klassenanstieg zu erzielen, stimmt Hans den Wünschen seines Vaters zu und er wird ein weiteres Opfer des Bildungsbürgertums. Er verbringt seine gesamte Freizeit mit seinen Schulbüchern, um den Vater stolz zu machen, ohne seine eigenen Interessen zu verfolgen.

[...] so muss die Schule den natürlichen Menschen zerbrechen, besiegen und gewaltsam einschränken; ihre Aufgabe ist es, ihn nach obrigkeitlicherseits gebilligten Grundsätzen zu einem nützlichen Gliede der Gesellschaft zu machen und die Eigenschaften in ihm zu wecken, deren völlige Ausbildung alsdann die sorgfältige Zucht der Kaserne krönend beendet.²³⁹

Die Aussicht auf eine Statuserhöhung und eine höheren Laufbahn werden von Hans ohne Widerrede akzeptiert. Entsprechend der Bewegung der Reformpädagogik steht Hesse den veralteten Bildungsideen um die Jahrhundertwende mit Abneigung gegenüber. Die Aussicht auf Statuserhöhung um jeden Preis, dabei das Kind zu zerbrechen und gewaltsam einzuschränken, erscheint als menschenunwürdig. Dementsprechend wird im Handlungsverlauf die Darstellung dieses Bildungskonzeptes als

²³⁵ UR, S. 9.

²³⁶ UR, S. 8.

²³⁷ Améry 1981, S. 59.

²³⁸ UR, S. 50.

²³⁹ UR, S. 50.

„konventionalisierte, nicht-natürliche, widersprüchliche“²⁴⁰ Logik verstärkt. Wobei die Natur der Kinder und Jugendlichen von den Wünschen der Eltern untergraben wird.

Einen Augenblick hatte der Knabe das Gefühl, er müsse sich hinwerfen und heulen. Stattdessen holte er aus der Remise das Handbeil, schwang es mit den schwächlichen Ärmlein durch die Luft und hieb den Kaninchenstall in hundert Stücke. Die Latten flogen auseinander, die Nägel bogen sich knirschend, ein wenig verfaultes Hasenfutter, noch vom vorjährigen Sommer, kamen zum Vorschein. Er hieb auf das alles los, als könnte er damit sein Heimweh nach den Hasen und nach August und nach all den alten Kindereien totschiessen.²⁴¹

Diese Art der Erziehung und Bildung der Vätergeneration erweist sich nach den zeitgenössischen Reformpädagogen als nutzlos und unnatürlich. Deutlich lässt sich der „Gegensatz von menschlicher Selbstbestimmung und deren Verkehrung durch die Erziehungsinstitutionen“²⁴² der Gesellschaft erkennen.

6.2.3.2. Kritik am Schulsystem und den Erziehungsvorschriften

Das Erziehungs- und Schulsystem ist eines der Themen, mit denen sich Hesse in „Unterm Rad“ beschäftigt. Er äußert Bedenken und Kritik an den Werten, wie zum Beispiel Autorität, Disziplin und Gehorsam, die für die Schule zu den wichtigsten zählten. Er orientiert sich dabei an den Zielen der Reformpädagogik, die das vorherrschende Schulmodell abschaffen will und auf die Schriften von Rousseau zur Entwicklung des Kindes verweist.²⁴³

Dabei beschränkt sich seine Kritik nicht nur auf die ungemessenen Strafen, die von den Lehrern verhängt werden, sondern auch auf die Vergleiche und die Unterschiede in der Kommunikation mit den Schülern. Er kritisiert die Haltung, manche Schüler als Musterschüler zu bezeichnen und alternatives Verhalten zu strafen.

Für sie [die Lehrer] sind Genies jene Schlimmen, die keinen Respekt vor ihnen haben, die mit vierzehn Jahren zu rauchen beginnen, mit fünfzehn sich verlieben, mit sechzehn in die Kneipen gehen, welche verbotene Bücher lesen, freche Aufsätze schreiben, den Lehrer gelegentlich höhnisch fixieren und im Diarium als Anführer und Karzerkandidaten notiert werden. Ein Schulmeister hat lieber einige Esel als ein Genie in seiner Klasse, und genau betrachtet hat er ja recht,

²⁴⁰ Kolk 2000, S. 244.

²⁴¹ UR, S. 16ff.

²⁴² Esselborn-Krumbiegel, Helga: Hermann Hesse. Interpretation. München: Oldenbourg Wissenschaftsverlag 1989, S. 92.

²⁴³ Vgl. Röhrs 1991, S. 46.

denn seine Aufgabe ist es nicht, extravagante Geister heranzubilden, sondern gute Lateiner, Rechner und Biedermänner.²⁴⁴

Eigenständiges Denken wurde von den Lehrpersonen strikt unterbunden. Gefördert wurden jene Schüler*innen, die sich an die gesellschaftlichen und schulischen Regeln hielten. Dabei wurde den Schüler*innen ihre Selbstfindungsphase und eigenständige Entwicklung verwehrt. Die Jugendlichen wurden vom System in eine festgelegte Form gezwungen. Die Schulkritik kommt unter anderem an der Figur des Herman Heilners heraus.

[...] als Heilner auch theoretisch seinen Fleiß zu bekämpfen anfang. „Das ist Tagelöhneri“, hieß es, „du tust all diese Arbeit ja doch nicht gern und freiwillig, sondern lediglich aus Angst vor den Lehrern oder vor deinem Alten. Was hast du davon, wenn du Erster oder Zweiter wirst? Ich bin Zwanzigster und darum doch nicht dümmer als ihr Streber.“²⁴⁵

In Hermann Heilner findet Hans im Maulbronner Seminar einen Freund, welcher der Schule kritisch gegenübersteht und auch aus dem Klosterseminar aussteigt.

Ein wichtiges Thema spielt bei Hesse die Anerkennung des Freiheitsdrangs und die Ziele der Lebensreform und der Reformpädagogik, die den Kindern die Möglichkeit gewähren wollten, ihre eigene Persönlichkeit auszuleben, die die Schule ihnen verwehrt.²⁴⁶ Die Prinzipien der Lebensreform waren die Fokussierung auf das Kind und dessen Entwicklungsphasen sowie eine ganzheitliche Ausbildung des Kindes, dabei sollten die Lehrer*innen als Begleiter*innen der Kinder verstanden werden.²⁴⁷

Heilner erlangt diese Möglichkeit durch den Austritt aus Maulbronn. Im Gegensatz zu den Lehrern, die das Einhalten von Regeln und Disziplin verlangen, stehen die Schüler und ihre individuellen Interessen. Durch den Kontakt zu Heilner stellt Hans vermehrt seine Rolle in Frage und seine Situation in der Schule verschlimmert sich.²⁴⁸

6.2.3.3. Sexualität und Pubertät

Geschlechterverhältnisse, Sexualität, Homosexualität und Erotik waren bedeutende Themen in der bürgerlichen Jugendbewegung der Lebensreform und eng

²⁴⁴ UR, S. 100.

²⁴⁵ UR, S. 75.

²⁴⁶ Vgl. Schonig 1998, S. 319.

²⁴⁷ Vgl. ebd., S. 320f.

²⁴⁸ Vgl. UR, S. 81ff.

miteinander verbunden.²⁴⁹ In dem Kontext sind sie auch für die Auseinandersetzung mit „Unterm Rad“ relevant. Dabei spielt die Freundschaft von Hans und Hermann eine wichtige Rolle für die Phase der Adoleszenz und der Selbstfindung.

Hans hat ein großes Verlangen nach Freundschaft, welcher er sich einerseits wegen seiner geringen Selbstachtung und andererseits aus Angst vor neuen Beziehungen nicht hingeben kann.

Aber eine Schüchternheit hielt ihn zurück. Ihm war in seinen strengen, mutterlosen Knabenjahren die Gabe des Anschmiegens verkümmert, und vor allem äußerlich Enthusiastischen hatte er ein Grauen.²⁵⁰

Zu den pubertären Erfahrungen in „Unterm Rad“ zählt auch das das homoerotische Verhältnis zwischen Hermann Heilner und Hans Giebenrath.

Langsam streckte Hermann Heilner seinen Arm aus, faßte [sic!] Hans an der Schulter und zog ihn zu sich her, bis ihre Gesichter einander ganz nah waren. Dann fühlte Hans plötzlich mit wunderlichen Schreck des andern Lippen seinen Mund berühren [...] dieser plötzliche Kuß [sic!] war etwas Abenteuerliches [...].²⁵¹

Hans bekommt Angst und reagiert mit einer „unbeholfenen scheuen Zärtlichkeit“²⁵². Ob dies nur ein Freundschaftsbeweis ist oder wirklich ein tieferes Verhältnis zwischen den beiden stattgefunden hat, wird im Text nicht weiter beantwortet. Im Vergleich zu Hans ist Hermann Heilner sowohl psychisch als auch physisch weiterentwickelt und er hat auch schon sexuelle Erfahrungen mit Mädchen gesammelt. Hermann wird von Hesse als sehr eigenständig beschrieben, „er lebte wärmer und freier“²⁵³.

Durch seine Freundschaft mit Hermann entwickelt auch Hans das Bedürfnis nach einer Liebschaft, oder er versucht Hermanns Verhalten nachzuahmen. Mit dem Kennenlernen von Emma lernt Hans zu verstehen, was Liebe ist und er sehnt sich nach Zärtlichkeiten. Seine ersten Erfahrungen mit einer Frau macht Hans mit Emma.

²⁴⁹ Baader, Meike Sophia: Geschlechterverhältnisse, Sexualität und Erotik in der bürgerlichen Jugendbewegung. In: Großmann, Ulrich (Hg.): Aufbruch der Jugend. Deutsche Jugendbewegung zwischen Selbstbestimmung und Verführung. Nürnberg: Verlag des Germanischen Nationalmuseums 2013, S. 58-66. Verfügbar unter: <https://books.ub.uni-heidelberg.de/arthistoricum/reader/download/359/359-16-80650-1-10-20180319.pdf> [01.10.2020], S. 58.

²⁵⁰ UR, S. 73.

²⁵¹ UR, S. 72f.

²⁵² UR, S. 73.

²⁵³ UR, S. 71.

Während Hans keine Erfahrungen hat, wird Emma als „in Liebessachen Bescheid“²⁵⁴ wissend beschrieben.

Hans lernt Emma, die nicht in seinem Dorf wohnt, sondern aus der Stadt ist, kennen. Er verliebt sich in sie, und kann am Anfang seine Gefühle nicht zeigen. Emma möchte mehr von ihm und küsst ihn, woraufhin ihm schwindelig wird und er „glaubte sterben zu müssen“²⁵⁵. Er weiß nicht, was er tun soll, als Emma ihn verführen will. Auf der einen Seite möchte er seiner Lust nachgeben, auf der anderen Seite hat er niemanden, mit dem er seine Fragen und Probleme besprechen kann.

Sie war fort, ohne Gruß, ohne Abschied; sie hatte ohne Zweifel schon gewußt [sic!], wann sie reisen würde, als er den letzten Abend bei ihr war. Er erinnerte sich an ihr Lachen und an ihr Küssen und an ihr überlegenes Sichgeben. Sie hatte ihn gar nicht ernstgenommen.²⁵⁶

Als Emma den Ort verlässt, ohne ihm Bescheid zu geben, merkt er, dass sie ihn nur benutzt hat und ist sehr wütend auf sie.

Wichtig für die Interpretation ist der Zusammenhang zwischen der Schule und der Pubertät, denn der „Schauplatz Schule mit seinen Pubertätsriten und den entstehenden Prüfungssituationen gehört dazu.“²⁵⁷ „Unterm Rad“ kann im Allgemeinen als Entwicklungsroman beschrieben werden.²⁵⁸ Während der schulischen Ausbildung im Klosterseminar Maulbronn befindet sich Hans in einer sensiblen Phase der Pubertät. Im Optimalfall sollte hier den Jugendlichen Raum geschaffen werden, um herauszufinden, wer sie sind, und um ihren eigenen Interessen nachzugehen. In der Phase der Adoleszenz kommt es auch zu den ersten Liebesbeziehungen, die einen wichtigen Einfluss auf die weitere Entwicklung haben. Dabei befinden sich die Jugendlichen in einem Wechsel, welcher „das Ende der Kindheit und den Übergang zum Erwachsenenalter“²⁵⁹ markiert.

Hans reagiert regressiv, mit Erinnerungen an seine Kindheit, mit Verzweiflung, Unsicherheit und letztlich mit seinem Tod.²⁶⁰

²⁵⁴ UR, S. 146.

²⁵⁵ UR, S. 147.

²⁵⁶ UR, S. 148f.

²⁵⁷ Gansel 2004, S. 39.

²⁵⁸ Vgl. Patzer 2004, S. 52.

²⁵⁹ Gansel 2004, S. 26.

²⁶⁰ Patzer 2004, S. 52.

Die Jugendlichen leiden unter der Schule und der Gesellschaft auf doppelte Art und Weise: Einerseits durch das Bildungsideal und das Erziehungssystem, welches die Schüler mit Arbeit überlastet und mit Autorität unterdrückt. Andererseits indem den Jugendlichen in der Phase der Selbstfindung und Selbstbestimmung die elterliche emotionale Unterstützung und Anleitung fehlt.

6.2.3.4. Flucht in die Natur

Eine der relevantesten Verbindungen zur Lebensreform sind die ausführlichen Naturbeschreibungen. Dabei stellt die Natur den Gegensatz zur Gesellschaft dar. Der natürliche Zustand des Menschen wird von der zeitgenössischen Gesellschaft nicht akzeptiert, sondern gegensätzlich wird dem Menschen die Natur ausgetrieben.

Der Mensch, wie ihn die Natur erschafft, ist erschafft, ist etwas Unberechenbares, Undurchsichtiges, Gefährliches. Er ist ein von unbekannten Bergen herbrechender Strom und ist ein Urwald ohne Weg und Ordnung. Und wie ein Urwald gelichtet werden muß [sic!], so muß [sic!] die Schule den natürlichen Menschen zerbrechen, besiegen und gewaltsam einschränken, ihre Aufgabe ist es, ihn nach obrigkeitlicherseits gebilligten Grundsätzen zu einem nützlichen Gliede der Gesellschaft zu machen [...].²⁶¹

Zu Beginn bietet Hans die Natur – gemeinsam mit den Erinnerungen an seine Kindheit – ein Gefühl von Geborgenheit und Zuflucht. Bei Tätigkeiten wie dem Angeln oder dem Baden im Fluss findet Hans sein vorübergehendes Gleichgewicht, aus dem er immer wieder herausgerissen wird. Die Natur stellt keine Anforderungen an ihn und kann demnach als „zweck- und herrschaftsfreier Bereich“²⁶² beschrieben werden. Im Text lassen sich einige Zusammenhänge zwischen den Jahreszeiten und dem Gemütszustand von Hans finden. Im Sommer findet das Examen statt und erst danach hat Hans eine Pause vom Lernen, die er für Aktivitäten wie Schwimmen oder Angeln nutzt: „Bei gutem Wetter lag er stundenlang im Walde draußen, und es tat ihm gut.“²⁶³

Im Herbst beginnt für ihn die Schule in Maulbronn. Wie auch im Seminar herrscht in der Natur zu dieser Jahreszeit eine düstere und melancholische Stimmung. Im dunklen Winter bleibt die Stimmung drückend, unter anderem als ein Mitschüler stirbt.

²⁶¹ UR, S. 46f.

²⁶² Patzer 2004, S. 7.

²⁶³ UR, S. 112.

Nun lief er in den Herbstfeldern umher und erlag dem Einfluss der Jahreszeit. Die Neige des Herbstes, der stimmung Blätterfall, das Braunwerden der Wiesen, der dichte Frühnebel, das reife müde Sterbenwollen der Vegetation trieb ihn, wie alle Kranken, in schwere, hoffnungslose Stimmungen und traurige Gedanken. Er fühlte den Wunsch, mit zu vergehen, mit einzuschlafen, mit zu sterben, und litt darunter, dass seine Jugend dem widersprach und mit stiller Zähigkeit am Leben hing.²⁶⁴

So vergeht ein Jahr und im nächsten Herbst schwankt Hans' Gefühlsleben zwischen einem herrlichen Leben, weil er Emma und somit auch die Liebe kennenlernt, und einer präsenten Todessehnsucht. Die Natur ist fremd und bleibt unberührt vom Leben und Sterben der Menschen, sie stellt für Hans den Gegensatz zur Realität dar. Obwohl sich Hans in der Natur wohlfühlt und Zuflucht findet, gelingt ihm eine vollständige Flucht erst am Schluss durch seinen Tod.

Die Beerdigung zog eine große Zahl von Mitgängern und Neugierigen an. [...] und wieder nahmen die Lehrer, der Rektor und der Stadtpfarrer an seinem Schicksal teil. Sie erschienen sämtlich in Gehröcken und feierlichen Zylindern. [...] Über dem Städtchen war ein fröhlicher blauer Himmel ausgespannt, im Tale glitzerte der Fluß [sic!], die Tannenberge blauten weich und sehnlich in die Weite.²⁶⁵

Eine der wenigen Stellen, an welcher sich auch die Erwachsenen außerhalb von einem Gebäude aufhalten, ist der Friedhof in der letzten Szene. Die Natur wird dabei ruhig und entspannt geschildert, als ob Hans seinen Frieden gefunden hätte.

6.2.4. Literarische Merkmale in „Unterm Rad“

Als Vertreter des Bürgertums war Hesse zwischen „Industrialisierung, Fortschritt und Kapitalismus auf der einen Seite und einer romantischen Sehnsucht nach Wurzeln, nach Sicherheit und festen Werten auf der anderen Seite hin- und hergerissen“²⁶⁶. Seine literarische Position ist insbesondere interessant, weil Hesse durch seinen Lebensverlauf nicht allen Idealen des Bürgertums entsprach. Obwohl Hesse kein typischer Vertreter dieser Gruppe war, beinhalten seine Werke einen wichtigen Teil der gesellschaftlichen Diskussionen um die Lebensreform.²⁶⁷ Hesse selbst war aber

²⁶⁴ UR, S. 126f.

²⁶⁵ UR, S. 166.

²⁶⁶ Radermacher 2011.

²⁶⁷ Vgl. Radermacher 2011.

kein Aktivist und nicht im Zentrum der lebensreformerischen Bewegung, sondern er testete, laut Alois Prinz, „als Suchender die verschiedenen Angebote“²⁶⁸.

Hesses Werk kann nicht in die typische Lebensreformliteratur, die aus Ratgebern und Sachbüchern besteht, eingeordnet werden. „Unterm Rad“ ist keine reine Tatsachenbeschreibung, sondern besteht zu einem großen Teil aus biografischen Inhalten Hesses.²⁶⁹ Dabei lassen sich aber Tendenzen der Reformbewegung verorten. Die Textfragmente, die in die Tradition der Lebensreformbewegung eingeordnet werden können, dienen als Zeugnisse der zeitgenössischen Gesellschaft und des gesellschaftlichen und individuellen Kontextes. Während in anderen Werken Hesses, wie zum Beispiel im „Weltverbesserer“, eindeutig auf die Lebensreformbewegung und den Vegetarismus Bezug genommen wird, sind die Bekenntnisse zur Reformbewegung in „Unterm Rad“ unterschwelliger. Insbesondere, weil es Quellen zu Hesses Aufhalten in lebensreformerischen Zentren gibt, ist die Auseinandersetzung mit den literarischen Merkmalen seines Textes wichtig, um auch die Wirkung des Textes erörtern zu können.²⁷⁰ In einigen seiner Erzählungen und Romanen hat Hesse seine Erfahrungen mit der Lebensreform in Ascona verarbeitet. Die Ideen einer alternativen Lebensart, wie sie von Hesse literarisch aufbereitet und mit Ironie überspitzt dargestellt wird, wurden in den 1960ern wieder aufgegriffen.²⁷¹

Die Erzählung „Unterm Rad“ ist durch eine lineare Handlungsstruktur gekennzeichnet. Die Linearität wird durch Rückblenden in Hans' Kindheit unterbrochen. Eine klare Struktur gestaltet Hesse in seinem Text durch die örtlichen Abgrenzungen. In den ersten beiden Kapiteln wird Hans' Kindheit geschildert und der der Situation zugrundeliegende Konflikt erklärt. Hier spielt die Erzählung in seinem Heimatort und Stuttgart. Der nächste Abschnitt der Handlung findet im Klosterseminar Maulbronn statt. Im Klosterseminar lernt Hans Hermann Heilner kennen. In diesem Zusammenhang findet auch die Entfremdung zur Schule statt. Außerdem lässt Hans' schulische Leistung nach. In der Folge verlässt Hans Maulbronn und geht zurück in seinen Heimatort. Der letzte Abschnitt der Handlung spielt in seiner Heimat und umfasst seinen Neubeginn als Lehrling bis zu seinem Tod.

²⁶⁸ Prinz 2006, S. 141.

²⁶⁹ Vgl. Radermacher 2011.

²⁷⁰ Müller, Hermann: Propheten und Dichter auf dem Berg der Wahrheit: Gusto Gräser, Hermann Hesse, Gerhart Hauptmann 2001, S. 322, zitiert nach Radermacher 2011.

²⁷¹ Vgl. Prinz 2006, S. 379.

In „Unterm Rad“ wählt Hesse die Erzählinstanz des auktorialen Erzählers, der die Handlung durch Kommentare ergänzt. Diese Kommentare sind auffallend durch Ironie gekennzeichnet, wodurch die Position des Erzählers deutlich wird. Mit seinen Kommentaren unterbricht der Erzähler aber die Handlung nicht, sondern äußert lediglich seine Sicht zur Problematik. Es ist anzunehmen, dass die Leser*innen durch den Erzählerkommentar beeinflusst werden sollten.

Einen Augenblick hatte der Knabe das Gefühl, er müsse sich hinwerfen und heulen. Statt dessen [sic!] holte er aus der Remise das Handbeil, schwang es mit den schwächlichen Ärmlein durch die Luft und hieb den Kaninchenstall in hundert Stücke. [...] Er hieb auf das alles los, als könnte er damit sein Heimweh nach den Hasen und nach August und nach all den alten Kindereien totschiagen.²⁷²

Dieser Textauszug macht deutlich, dass die psychische Verfassung von Hans fragil ist. Er hat Sehnsucht nach den Erlebnissen seiner Kindheit, die ihm von seinem Vater wegen der Schule und des Lernens verboten wurden. Die Kommentare des Erzählers sollen den Leser*innen dabei helfen, sich in die Figuren hineinversetzen und unter anderem mit Hans' Erfahrungen mitzufühlen.

Ironie und Metapher sind in „Unterm Rad“ häufig vorkommende sprachliche Mittel. Sie sollen der Leserschaft die Identifikation mit den Figuren ermöglichen. Bereits im Titel versteckt sich eine Metapher, die verschiedene Interpretationen möglich macht. Hesse stellt das gesamte Leben von Hans Giebenrath mit zwei Worten dar: Durch Unverständnis und die gesellschaftlichen Vorschriften wird der Junge „überrollt“.

Die Ironie dient dazu, das Ziel des Schulsystems aufzudecken. Dabei bezieht sich Hesse auf die Darstellung der Lehrer im Vergleich mit dem Urwald, in welchem auch die Natürlichkeit unterdrückt wird:

Man sage nicht, Schulmeister haben kein Herz und seien verknöcherte und entseelte Pedanten! [...] Seine Pflicht und sein ihm vom Staat überantworteter Beruf ist es, in dem jungen Knaben die rohen Kräfte und Begierden der Natur zu bändigen und auszurotten und an ihre Stelle stille, mäßige und staatlich anerkannte Ideale zu pflanzen. [...] Der Mensch, wie ihn die Natur erschafft, ist etwas Unberechenbares, Undurchsichtiges, Gefährliches. Er ist ein von unbekanntem Berge herbrechender Strom und ist ein Urwald ohne Weg und Ordnung. Und wie ein Urwald gelichtet und gereinigt und gewaltsam eingeschränkt werden muß [sic!], so muß [sic!] die Schule den natürlichen Menschen

²⁷² UR, S. 16.

zerbrechen, besiegen und gewaltsam einschränken; ihre Aufgabe ist es, ihn nach obrigkeitlicherseits gebilligten Grundsätzen zu einem nützlichen Gliede der Gesellschaft zu machen und die Eigenschaften in ihm zu wecken, deren völlige Ausbildung alsdann die sorgfältige Zucht der Kaserne krönend beendet.²⁷³

„Unterm Rad“ soll darauf hinweisen, wie die Menschen in ihrer Individualität durch andere Menschen und Institutionen zerstört werden. Kritisiert werden vor allem die Schule und ihre verschiedenen Unterdrückungsmethoden. Ähnlich wie Wedekind setzt auch Hesse auf die Ironie, um auf das Fehlverhalten in der Erziehung und der Institution Schule aufmerksam zu machen.

²⁷³ UR, S. 51f.

7. Sexualität und Pubertät in Frank Wedekinds „Frühlings Erwachen“

„Frühlings Erwachen. Eine Kindertragödie“ von Frank Wedekind (1864-1918) ist eines der ersten öffentlichen Dramen, welches sich intensiv mit der Lebenswelt der Jugendlichen, ihren Problemen, Ängsten, Nöten und ihrem sexuellen Erwachen auseinandersetzt.²⁷⁴ Wedekind schrieb das Werk ganz bewusst als Gegensatz zum Realismus, welcher für ihn den Inbegriff der spießbürgerlichen Gesellschaft darstellte.²⁷⁵ Deshalb wurde das „Frühlings Erwachen“ noch lange Zeit nach der Veröffentlichung im Jahr 1891 als Skandalstück betrachtet.

7.1. Einfluss von Wedekinds Leben und Wirken

Frank Wedekind wurde am 24. Juli 1864 in Hannover geboren. Auffallend für Wedekinds Werdegang ist, dass bereits seine Eltern die Ansicht vertraten, dass die bürgerliche Gesellschaft sich gegen die Normalität und erwünschte Anpassung wehren müsse.²⁷⁶ Ab seinem achten Lebensjahr lebte er mit seiner Familie in der Schweiz. Im Gymnasium galt Wedekind als unmotivierter und nicht sehr strebsamer Schüler.²⁷⁷

Den schwerwiegendsten Einfluss auf sein Leben hatte der Suizid seines Schulfreundes Moritz Dürr im Jahr 1885.²⁷⁸ Diese Erfahrung ließ er in die Figur des Moritz‘ im „Frühlings Erwachen“ einfließen. Auch Themen wie Kritik am Christentum, Emanzipation und Pessimismus beschäftigten Wedekind schon als Schüler.²⁷⁹

Nach seinem Schulabschluss begann er nach dem Wunsch des Vaters sein Rechtsstudium. Weil er das Studium schon bald wiederabbrach, kam es zu einem Zerwürfnis mit seinem Vater. Dieser konnte nicht verstehen, warum sich Wedekind für Literatur und Musik interessierte. Daraufhin arbeitete Wedekind in unterschiedlichen Berufen wie als Schriftsteller, Journalist, Kabarettist oder Schauspieler.

²⁷⁴ Neubauer, Martin: Lektüreschlüssel. Frank Wedekind: Frühlings Erwachen. Stuttgart: Reclam 2001, S. 43ff.

²⁷⁵ Vgl. Vinçon, Hartmut: Frank Wedekind. Stuttgart: Metzler 1987 (Sammlung Metzler 230), S. 43.

²⁷⁶ Vgl. Neubauer 2001, S. 95f.

²⁷⁷ Vgl. Vinçon 1987, S. 27f.

²⁷⁸ Vgl. ebd., S. 31.

²⁷⁹ Kieser, Rolf: Benjamin Franklin Wedekind: Biographie einer Jugend. Zürich: Arche Verlag 1990, S. 330ff.

1914, zu seinem fünfzigsten Geburtstag, hatte sich Wedekinds Jugendtraum erfüllt: Die Kunst war ihm zum Beruf geworden, er hatte sich – trotz vieler Anfeindungen – als Bühnendichter etabliert [...].²⁸⁰

Mit seinen Theaterstücken provozierte er das bürgerliche Publikum und er übte scharfe Kritik an der Moral der Gesellschaft. Insbesondere das Drama „Frühlings Erwachen“ sorgte für Aufregung und es wurde zuallererst nur zensiert aufgeführt.

„Die Aufführungsgeschichte von „Frühlings Erwachen“ ist natürlicherweise von den Einflüssen der jeweils vorherrschenden politischen und dramaturgischen Bedingungen geprägt.“²⁸¹

Im „Frühlings Erwachen“ bricht er mit gesellschaftlichen Tabus der damaligen Zeit. Die durchwegs realistischen Darstellungen der Probleme von Pubertierenden und ihrer täglichen Kämpfe lassen sich zu einem Großteil auf Wedekinds eigene Erfahrungen seiner Jugendzeit zurückführen.²⁸² Gerhart Hauptmann äußerte sich über die Rezeption des Stückes wie folgt:

Die Krisen der Pubertät und der Jugend in diesem Betracht wollten mich gleichsam zum Ankläger, wenn nicht zum Retter aufrufen. Wir diskutierten zuweilen darüber. Ein Niederschlag jener Zeit und jenes Bereichs ist Frühlings Erwachen von Wedekind. Es übertrifft mich an rücksichtsloser Wahrhaftigkeit.²⁸³

Die „rücksichtslose Wahrhaftigkeit“ ist wohl einer der ausschlaggebenden Gründe, weshalb das „Frühlings Erwachen“ als Skandalstück betrachtet wurde. Waren die Menschen damals noch nicht bereit mit der Darstellung von sexuellen Szenen und der Realität konfrontiert zu werden? Obwohl Wedekind unter anderem auch der Pornographie beschuldigt wurde und stets Kritik bekam, gehörte er zu den meistgespielten Dramatikern der Jahrhundertwende. Wedekind starb am 9. März 1918 an den Folgen einer Blinddarmoperation.²⁸⁴

7.2. Analyse von Sexualität und Pubertät in „Frühlings Erwachen“

Im Kontext der Lebensreform ist Wedekinds Erzählung insofern relevant, weil er neue Erziehungsvorstellungen aufnimmt und das Ziel einer neuen Erziehung im

²⁸⁰ Ebd., S. 46f.

²⁸¹ Möbius 2005, S. 91.

²⁸² Vgl. Kieser 1990, S. 134.

²⁸³ Hauptmann, Gerhart: Jugenderinnerungen, zitiert nach Kieser 1990, S. 335.

²⁸⁴ Vgl. ebd., S. 47.

Umgang mit dem „Schambegriff“ entwirft. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts begann man den Diskurs rund um Sexualität und Erziehung auch gesellschaftlich zu öffnen und zu erkennen, dass in der Unterdrückung der Sexualität – sowohl von Jungen als auch von Mädchen – und im Verschweigen die größeren Gefahren liegen als in der Ausübung der Sexualität selbst.²⁸⁵

Die um die Jahrhundertwende aufkommende, aufklärende Literatur steht in einem engen Zusammenhang mit dem Aufbrechen von veralteten Moralvorstellungen. Dabei handelt es „sich um eine Literatur, die schon allein durch das Sagen des Nicht-sagbaren die offiziellen Diskursstrukturen kritisch hinterfragt“²⁸⁶. Die Hinterfragung des Diskurses und die Gesellschaftskritik ist auch in Wedekinds „Frühlings Erwachen“ feststellbar. Die Kinder und Jugendlichen fühlen sich von ihren Eltern im Stich gelassen und zerbrechen unter anderem am Gefühlschaos, den natürlichen Trieben sowie den strengen Normvorschriften. Besonders mangelndes Schamgefühl und jeglicher andere Verstoß gegen die Moral wird bestraft. Auch in der Schule und im Elternhaus dominieren Überwachung, Strafen und Tabuisierung das Leben der Jugendlichen.²⁸⁷ Die in „Frühlings Erwachen“ vorherrschenden Themenkomplexe Sexualität, Pubertät und Schule ziehen sich konsequent durch Wedekinds Werke.

Das Thema ‚Sexualität‘, das in Frühlings Erwachen zum Ausdruck der Kritik an der herrschenden, als menschenfeindlich erachteten bürgerlichen Moral steht, lässt sich in zahlreichen anderen Werken Wedekinds auffinden.²⁸⁸

Schon in früheren Texten und Gedichten zeigt sich Wedekind eine Meinung zu den schulischen Vorschriften, indem er die schulischen Traditionen in Frage stellte. Diesbezüglich kann seine Kritik als Ansatzpunkt für die im folgenden Kapitel anschließende Analyse der Themen Pubertät und Sexualität in „Frühlings Erwachen“ in Bezug zur Lebensreform herangezogen werden.

7.2.1. Ziele und Grundgedanken des „Frühlings Erwachen“

Wedekind übte Gesellschaftskritik an der bürgerlichen Gesellschaft und zeigt anhand von Gesprächen seiner Figuren und ihrer Interaktion, wie die gesellschaftlichen

²⁸⁵ Vgl. Spittler, Horst: Frank Wedekind, Frühlings Erwachen: Interpretation. Hg. von Bogdal, Klaus-Michael / Kammler, Clemens. München: Oldenbourg Verlag ¹1999 (Oldenbourg Interpretationen. Bd. 94.), S. 13.

²⁸⁶ Neuhaus, Stefan: Sexualität im Diskurs der Literatur. Tübingen & Basel: Francke 2002, S. 168.

²⁸⁷ Vgl. ebd., S. 168f.

²⁸⁸ Möbius 2005, S. 19.

Normen seiner Zeit ausgesehen haben. Die Kritik an den bürgerlichen Moralvorstellungen zieht sich wie ein roter Faden durch Wedekinds Werke.

Das heißt: der Untertitel Tragödie bezieht sich auf die dramatische Gesamtkonstellation, die schicksalhafte Situation, in der die Halbwüchsigen scheitern. Diese Tragik wird aber in zweifacherweise modifiziert, einmal indem es fast nur komische Figuren sind, die jene Situation konstituieren, und zweitens indem die Opfer selbst leicht karikiert sind.²⁸⁹

Wie auch bei Hesses „Unterm Rad“ beschäftigt sich „Frühlings Erwachen“ mit den Problemen von Heranwachsenden: mit der Persönlichkeit, mit der Schule sowie mit der Sexualität. Durch anstößige Szenen wird dabei provoziert. Wedekind kritisiert durch die entstehende Empörung die Doppelmoral: Einerseits war das damalige Publikum über die anstößigen Szenen aufgebracht. Andererseits wurde ihnen dabei vor Augen geführt, dass ihr Verhalten und diese Ablehnung der Aufklärung, die Heranwachsenden dazu bringt, ihre Erfahrungen und Sorgen zu verschweigen.

Ich begann zu schreiben ohne irgendeinen Plan, mit der Absicht zu schreiben, was mir Vergnügen macht. Der Plan entstand nach der dritten Szene und setzte sich aus persönlichen Erlebnissen oder Erlebnissen meiner Schulkameraden zusammen. Fast jede Szene entspricht einem wirklichen Vorgang. Sogar die Worte: ‚Der Junge war nicht von mir‘, die man mir als krasse Übertreibung vorgeworfen, fielen in Wirklichkeit.²⁹⁰

Dabei hatte Wedekind das Ziel, sich den Gedanken und Empfinden der Jugendlichen anzunähern und einen Einblick in das Chaos, das die Lebenswelt anrichtet, zu gewähren. Das Drama ist von hohem literarischen Wert für die Entwicklung zu einer offeneren Gesellschaftsstruktur, indem die Merkmale des autoritären und politischen Systems, die Leistungs- und Sexualmoral sowie die staatlich organisierten Ausbildungsinstitutionen enttarnt werden.²⁹¹ In den Darstellungen des autoritären Schulsystems werden negative Erlebnisse und das eigene Versagen verarbeitet. Inwieweit die Darstellungen der Realität entsprechen, bleibt weitgehend unbeantwortet. Als eindeutige Merkmale für die autoritären und repressiven Verhältnisse sind die Scheinmoral in der bürgerlichen Gesellschaft, die Verständnislosigkeit der Eltern und die Unterstützung der Schule durch die Kirche zu interpretieren.²⁹²

²⁸⁹ Guthke, Karl: Geschichte und Poetik der deutschen Tragikomödie, S. 330, zitiert nach Möbius 2005, S. 46.

²⁹⁰ Wedekind, Frank: Gesammelte Werke (Bd. 9). Hg. von Kutscher, Arthur / Friedenthal, Joachim. München: Müller 1921, S. 424.

²⁹¹ Vgl. Möbius 2005, S. 5.

²⁹² Vgl. Meier, Mischa: Frank Wedekind, Frühlings Erwachen. Eine Kindertragödie? In: Zeitschrift

7.2.2. Sozio-historischer Kontext des „Frühlings Erwachen“

Um die Jahrhundertwende stand ein gesellschaftlicher Übergang im Rahmen der Industrialisierung bevor, wodurch die Klassengegensätze verschärft wurden und der Bildung ein höherer Wert zu kam. Bildung und gesellschaftliches Ansehen gingen Hand in Hand, weshalb die Eltern ihren Kindern – speziell den Jungen – eine gute Bildung zukommen zu ließen. Im Vergleich zu den Jungen war für Mädchen der Zugang zu höherer Bildung kaum möglich. Für diese war die Rolle der Mutter und Hausfrau vorgesehen. Wichtig war die Heirat in eine gute Familie, wobei die wichtigste Voraussetzung dafür Jungfräulichkeit und Unschuld der Mädchen war.²⁹³ Die Kindererziehung sollte bereits den Heranwachsenden die gesellschaftlichen Werte wie moralische Reife, Tugend und Sittlichkeit vermitteln und die „Erziehung an der Erziehung zur Selbstbeherrschung“²⁹⁴ ausgerichtet sein.

Um das 14. bis 15. Lebensjahr treten [...] bei den jungen Mädchen jene Entwicklungsveränderungen auf, die das Kind zur heranreifenden Jungfrau umgestalten. In dieser Zeit geht eine gewaltige Umgestaltung des ganzen Organismus vor sich, der sich der Naturbestimmung des Weibes als zukünftiger Gattin und Mutter allmählich anpassen muss [...]. Auch die unschuldigste und unerfahrenste Jungfrau wird von der Ahnung erfüllt, [...], und von dem Sehnen beherrscht, dass die Liebe in ihr Herz einziehe.²⁹⁵

Mit der Erziehung sollten die Kinder dementsprechend darauf vorbereitet werden, möglichen Versuchungen zu widerstehen. Der Sexualaufklärung kam in diesem Zusammenhang wenig Aufmerksamkeit zu. Eine maßgebliche Rolle in der Tabuisierung der Sexualität spielte die katholische Kirche, die das „richtige“ moralische Gedankengut förderte.²⁹⁶

Unter dem Begriff der Sexualmoral wird sowohl die tatsächlich praktizierte Sexualität der Gesellschaft als auch die damit einhergehenden Vorstellungen und Phantasien zusammengefasst. Die Sexualmoral spielt sich außerdem immer auf der Ebene

für Literaturwissenschaft, 28(112), 1998, S. 105.

²⁹³ Vgl. Neuhaus 2002, S. 191.

²⁹⁴ Bergemann, Paul: Soziale Pädagogik auf erfahrungswissenschaftlicher Grundlage und mit Hilfe der induktiven Methode als universalistische oder Kultur-Pädagogik, zitiert nach Scheller, Ingo: Szenische Interpretation: Frank Wedekind „Frühlings Erwachen“. Oldenburg: ZPB 1989, S. 23.

²⁹⁵ Kisch, Enoch Heinrich: Die Hygiene der jungen Mädchen, zitiert nach Scheller 1989, S. 19.

²⁹⁶ Vgl. Teckenbrock, Heike / Vogt, Bernhard: Der Zwang ES nicht zu tun. Thesen zur Entwicklung bürgerlicher Sexualmoral. In: Bagel-Bohlan, Anja / Salewski, Michael (Hg.): Sexualmoral und Zeitgeist im 19. und 20. Jahrhundert. Eine Publikation der Gesellschaft für Geistesgeschichte. Opladen: Leske + Budrich Verlag, 1990, S. 166.

der politischen und sozialen Praxis ab.²⁹⁷ Es handelt sich hierbei also um eine klar definierte Moral, die es ohne einer Abgrenzung des Abnormen nicht geben würde und somit um eine Einschränkung des gesellschaftlich akzeptierten Sexualtriebes²⁹⁸: „Ich habe es teils aus Büchern, teils aus Illustrationen, teils aus Beobachtungen in der Natur.“²⁹⁹ Das führte dazu, dass die eigene Sexualität, sowie die eigenen Bedürfnisse keinen Platz im öffentlichen Raum fanden und die Kinder in ihrer Unwissenheit und Unbeholfenheit allein gelassen wurden.³⁰⁰

7.2.3. Themenkomplexe in „Frühlings Erwachen“

Die Lebensreformbewegung wehrte sich gegen die „mechanisch-seelenlos erscheinende Großstadtkultur“³⁰¹. Diese Entwicklung findet sich auch bei Wedekind, die Phase der Jugend und Kindheit sollte wieder positiv besetzt und gefördert werden.

Die beiden Hauptthemen Sexualität und Schule werden als eigenständige Handlungsstränge angesehen, die sich zwar aufeinander beziehen, sich jedoch getrennt voneinander entwickeln und ihre eigenen Protagonisten hervorbringen.³⁰²

Dabei stoßen die Gedanken der Lebensreform gegen jene der gesellschaftlichen Tradition. Generell bezieht Wedekind sich ganz bewusst auf gesellschaftliche Tabuthemen. Während die zeitgenössische Diskussion sich auf den Aspekt der Tabubrüche reduzierte, gibt es im Text vielfältige Themen, die im Einklang mit der Lebensreform stehen.

7.2.3.1. Pubertät und Sexualität

Im „Frühlings Erwachen“ treffen unterschiedlichste, aufgeklärte Figuren aufeinander. Für Themen wie Sexualität und Aufklärung ist vor allem das Gespräch von Melchior und Moritz wichtig. Weil Melchior von seinen Eltern – im Vergleich zu seinen Freunden – sehr liberal erzogen worden ist, hat er ein grundlegendes Vorwissen über den Körper und den Ablauf der Fortpflanzung. Im Vergleich zu Melchior ist Moritz

²⁹⁷ Vgl. Salewski, Michael: Vorwort und Einführung. In: Bagel-Bohlan, Anja / Salewski, Michael (Hg.): Sexualmoral und Zeitgeist im 19. und 20. Jahrhundert. Opladen: Leske + Budrich 1990, S. 12.

²⁹⁸ Vgl. Ullrich, Volker: Deutsches Kaiserreich. Die Politik Bismarcks; die wilhelminische Ära; Militarismus und Antisemitismus; nervöse Zeiten. Frankfurt a. M.: Fischer Verlag 2006, S. 81ff.

²⁹⁹ Scheller 1989, S. 19.

³⁰⁰ Spittler 1999, S. 13.

³⁰¹ Merta 2003, S. 53.

³⁰² Spittler 1999, S. 13.

noch weitgehend unaufgeklärt und er weiß nicht, wie er die „ersten männlichen Reaktionen“³⁰³ deuten soll. Trotzdem können die beiden Jungen nicht offen über Themen wie Fortpflanzung und Sexualität miteinander reden.³⁰⁴ Die Schamhaftigkeit, die ihm seit der Kindheit eingetrichtert wurde, übernimmt die Oberhand. Deshalb bittet Moritz Melchior, ihm den Vorgang der Fortpflanzung zu erklären. Dies soll er aber nicht mündlich tun, sondern soll Melchior ihm die biologischen Prozesse aufschreiben.³⁰⁵ Der Diskurs um die Sexualität und die sexuelle Norm wurde von verschiedensten Kontrollorganen wie zum Beispiel der Kirche oder Schule vermittelt und jede Abweichung wurde als Perversion abgestempelt.

Hier wird der Interessenskonflikt von Wedekinds „Frühlings Erwachen“ deutlich: Auf der einen Seite wünscht Wedekind sich eine aufgeklärte Menschheit, aber auf der anderen Seite verhindert die Geschlechts- und Sexualerziehung des 19. Jahrhunderts die Aufklärung. Gesellschaftlich bedingt funktionierte die Erziehung vor allem sexualrepressiv, das bedeutet, dass die Geschlechterrollen bewahrt, sowie Angst vor Sex und Berührungen verbreitet wurden. Erst mit Anfang des 20. Jahrhunderts durch Ansätze wie Sexualreform und Reformpädagogik in der lebensreformerischen Bewegung entstanden erste Überlegungen zur Sexualerziehung. Aufklärung wird hier als Grundlage der Sexualerziehung und des Wissens über den menschlichen Körper verstanden.³⁰⁶

7.2.3.2. Sexuelle Aufklärung der Jugendlichen

Wedekind äußert durch Moritz den Wunsch einer Zukunft, in welcher die Kinder die Möglichkeit einer „offenen“ Sexualerziehung haben. Moritz will seinen eigenen Kindern eine große, sexuelle Freizügigkeit erlauben.³⁰⁷ Einer der Hauptaspekte der Lebensreform in Bezug auf die Sexualität war der Ansatz „körperlicher und sexueller Befreiung von veralteten gesellschaftlichen Normen“.³⁰⁸ Rund um die Jahrhundertwende war es aber nicht nur für die Jugendlichen schwierig über Sexualität zu sprechen. Denn noch weniger sprachen Erwachsene mit ihren Kindern über das Thema.

³⁰³ Wedekind, Frank: Gesammelte Werke. [Darin: Frühlings Erwachen] München / Leipzig: Georg Müller 1912 (Bd. 2), S. 12.

(In der Folge zitiert als FE mit Angabe der Seitenzahl).

³⁰⁴ FE, S. 13.

³⁰⁵ FE, S. 14.

³⁰⁶ Vgl. Linse 1998, S. 211ff.

³⁰⁷ Vgl. FE, S. 10.

³⁰⁸ Merta 2003, S. 51.

Dies wird besonders am Beispiel von Frau Bergmann im „Frühlings Erwachen“ deutlich, die von ihrer Tochter Wendla um Aufklärung gebeten wird.

Gib mir Antwort – wie geht es zu? – wie kommt das alles? Du kannst doch im Ernst nicht verlangen, dass ich mit meinen vierzehn Jahren noch an den Storch glaube.³⁰⁹

Wendla bittet ihre Mutter um Aufklärung, weil sie sich selbst schämt, kein Wissen über Sexualität zu haben. Dabei wird deutlich, dass die Mutter nicht mit ihrem Kind über dieses Thema sprechen kann und die Vorenthaltung durch ihre Mutter spiegelt die Werte der damaligen Zeit wider. Erst nach eindrücklichen Bitten und der Drohung den Schornsteinfeger, um Erklärung zu fragen, gibt Frau Bergmann nach und antwortet folgendermaßen:

„ – Um ein Kind zu bekommen – muss man den Mann – mit dem man verheiratet ist ... lieben–lieben sag‘ ich dir – wie man nur einen Mann lieben kann! Man muss ihn so sehr von ganzem Herzen lieben, wie – wie sich’s nicht sagen lässt! Man muss ihn lieben, Wendla, wie du in deinen Jahren noch gar nicht lieben kannst ... Jetzt weißt du’s.“ [...] „Jetzt weißt du, welche Prüfungen dir bevorstehen!“³¹⁰

Sexualität und Fortpflanzung sind für Frau Bergmann Tabuthemen. Durch ihre Antwort auf Wendlas Frage bleiben die biologischen Vorgänge erst recht unerwähnt. Als Wendla schwanger wird reagieren die Menschen, um sie herum sehr aufgebracht.

„Großer, gewaltiger Gott – das ist’s ja, dass du nicht verheiratet bist! Das ist ja das Fürchterliche!“³¹¹

Die gesellschaftliche Konsequenz einer unverheirateten Schwangerschaft ist Abstoßung und Ausgrenzung. In diesem Zusammenhang werden auch die Defizite von Wendlas Sexualaufklärung wieder relevant, weil sie nicht versteht, dass sie schwanger werden kann, weil „Ich bin ja nicht verheiratet...!“³¹² Selbst dann, als Wendla schwanger ist, verdrängt ihre Mutter ihren Zustand und täuscht vor, dass Wendla nur an der Bleichsucht erkrankt ist.

Hierbei wird auch der Unterschied zwischen Männern und Frauen deutlich, da Scham den Figuren geschlechtsspezifisch zugeschrieben wird: „[W]ährend

³⁰⁹ FE, S. 36.

³¹⁰ FE, S. 37

³¹¹ FE, S. 70.

³¹² FE, S. 70.

männliche Scham mit der Schaulust verknüpft wird, ist die weibliche Scham ein Effekt des Diskurses über die Sexualität.“³¹³ Die Erziehungspersonen nutzen Verhaltensregelungen und Bestrafungen zum Aufbau von Schamhaftigkeit ihrer Kinder. Der damalige Sittenkodex machte es unmöglich ein aufklärendes Gespräch über Sexualität zu führen. Erst durch eine Veränderung im Denken der Menschen führte dazu, dass erste Aufklärungsbücher für Heranwachsende erschienen und Jugendliche gemeinsam gegen Tabus und veraltete Normen protestierten.³¹⁴

7.2.3.3. Einfluss der inneren und äußeren Natur

Für die Diskussion über den Zusammenhang mit der Lebensreform ist außerdem die Auseinandersetzung mit der Darstellung der Natur im „Frühlings Erwachen“ interessant. Besonders offensichtlich wird der Gegensatz zwischen geschlossenen Räumen und draußen, der freien Natur. Die Jugendlichen befinden sich immer im Freien oder in der Nähe der Natur, wie beispielsweise an einem offenen Fenster, wenn sie von ihrer Zukunft träumen, unter sich sind und über ihre Probleme reden.

Das Wetter zeigte sich wenigstens rücksichtsvoll. Den ganzen Tag sah es nach Regen aus und nun hat es sich doch gehalten. – Es herrscht eine seltene Ruhe in der Natur. Nirgends etwas Grelles, Aufreizendes. Himmel und Erde sind wie durchsichtiges Spinnewebe. Und dabei scheint sich alles so wohl zu fühlen.³¹⁵

Dabei werden immer die Empfindungen der Jugendlichen thematisiert. Sie freuen sich über die Natur, genießen es draußen zu sein und den Wind und Regen zu spüren.

MELCHIOR. Das Heu duftet so herrlich. – Der Himmel draußen muss schwarz wie ein Bahrtuch sein. – Ich sehe nur noch den leuchtenden Mohn an deiner Brust – und dein Herz hör ich schlagen –³¹⁶

Im Gegensatz zu den Jugendlichen finden Interaktionen mit den Erwachsenen, oder Gespräche der Erwachsenen untereinander, hauptsächlich im Inneren von Gebäuden statt. Räume haben dabei einen negativen Beigeschmack wie zum Beispiel das Konferenzzimmer der Lehrer in welchen eine Stimmung wie in den „unterirdischen

³¹³ Gutjahr, Ortrud: Erziehung zur Schamlosigkeit. Frank Wedekinds Mine-Haha oder Über die körperliche Erziehung der jungen Mädchen und der intertextuelle Bezug zu Frühlings Erwachen. In: Ders. (Hg.): Frank Wedekind. Freiburger Literaturpsychologische Gespräche. Würzburg: Verlag Königshausen & Neumann 2001 (Jahrbuch für Literatur und Psychoanalyse. Bd. 20.), S. 99.

³¹⁴ Vgl. Merta 2003, S. 53.

³¹⁵ FE, S. 44.

³¹⁶ FE, S. 40.

Akt 2, 4. Szene: Ein Heuboden. – MELCHIOR liegt auf dem Rücken im frischen Heu. WENDLA kommt die Leiter herauf.

Kata-Katakomben“³¹⁷ herrscht. Aber auch Situationen, wie die Selbstbefriedigung von Hänschen Rilow, die die Enge und Bedrücktheit der Handlung verdeutlichen sollen, finden in einem Raum statt.³¹⁸ Sexualität wird dabei auf einen kleinen, heimlichen Raum begrenzt und darf nicht an die Öffentlichkeit getragen werden.

Der Mensch wird von der Lebensreform als natürliches Wesen verstanden.³¹⁹ Im „Frühlings Erwachen“ steht dieses Wesen einer gesellschaftlichen Ordnung gegenüber, die sich aus der Institution Schule, Kirche und der Gesellschaft mit den Eltern, Lehrern, etc. zusammensetzt. Für die äußere Natur ist dabei insbesondere die Szene im Konferenzzimmer beachtenswert. Moritz wird vom Rektor und den Lehrern zur Rede gestellt,³²⁰ statt sich mit Moritz zu beschäftigen, messen die Lehrer der Frage, ob sie ein Fenster öffnen sollen, mehr Bedeutung zu.³²¹

SONNENSTICH. Lassen Sie das eine Fenster gleichfalls geschlossen! – Ich meinerseits hege die Überzeugung, dass die Atmosphäre nichts zu wünschen übrig lässt.³²²

Während das Vergehen Moritz‘ von den Lehrern verurteilt und später als Grund für Moritz‘ Selbstmord dargestellt wird, erkennen sie dabei nicht, dass der eigentliche Grund durch den großen schulischen und elterlichen Druck verursacht wurde. Wedekind bezeichnet die Schule und Bildungsinstitution als zynisch-menschenverachtendes System.³²³ Interaktionen in Räumlichkeiten sind stets eingegrenzt von Negativerfahrungen und dem moralischen Sittenkodex. Die Jugendlichen können den Druck und Vorwürfen nicht entfliehen.

7.2.3.4. Konflikt zwischen den Generationen

Besonders deutlich wird in „Frühlings Erwachen“ der Kontrast zwischen der Generation der Eltern und der Heranwachsenden. Wedekind verstärkt diesen Konflikt durch „Übertreibung“ und „Verzerrung“³²⁴ der Situationen, indem er die

³¹⁷ FE, S. 52.

³¹⁸ Vgl. FE, S. 37ff.

³¹⁹ Vgl. Merta. 2003, S. 20.

³²⁰ Vgl. FE, S. 51.

³²¹ Vgl. FE, S. 54ff.

³²² FE, S. 52.

³²³ Vgl. Möbius 2005, S. 80f.

³²⁴ Ebd., S. 84.

Erwachsenen satirisch darstellt: „Wedekind gibt wohl die Erwachsenen, nicht jedoch die Jugendlichen der Lächerlichkeit preis.“³²⁵

Durch das Sprachverhalten wird das Verhalten der Erwachsenen demaskiert. So zeigt sich unter anderem die Hilflosigkeit von Frau Bergmann durch unpersönliche Ausdrucksweisen oder in sich verwickelte Widersprüche.³²⁶ Die Erwachsenen sind in den vorherrschenden Normvorstellungen gefangen und erscheinen durch ihre Handlungen als prüde und nicht-weltoffen. Im Vergleich dazu werden die Jugendlichen in ihrem Sprachverhalten ernst genommen.

Anhand der patriarchal-autoritären Struktur von Familie und Schule zeigt Wedekind in seinem Stück, dass die Konsequenzen von Triebunterdrückung in Vergewaltigung, Abtreibung und Selbstmord resultieren. Deshalb wird im „Frühlings Erwachen“ dargestellt, was passieren kann, wenn die Jugend am Sittenkodex zerbricht. Beispielweise nimmt Wendlas Mutter den Tod der Tochter in Kauf, um die Schwangerschaft der Jugendlichen zu verstecken.³²⁷ Ironisch nimmt Wedekind auf die Unaufgeklärtheit und den Sittenkodex Bezug, indem auf Wendlas Grabstein „Selig sind, die reinen Herzens sind“³²⁸ steht. Der gesellschaftliche Sittenkodex wird von den Jugendlichen in Frage gestellt. Sie träumen und sprechen oft über neue Erziehungsmodelle.

MORITZ. [...] wenn ich Kinder habe, Knaben und Mädchen, so lasse ich sie von früh auf im nämlichen Gemach, wenn möglich auf ein und demselben Lager, zusammenschlafen, lasse ich sie morgens und abends beim An- und Auskleiden einander behilflich sein und in der heißen Jahreszeit, die Knaben sowohl wie die Mädchen, tagsüber nichts als eine kurze, mit einem Lederriemen gegürtete Tunika aus weißem Wollstoff tragen.³²⁹

Die häufigsten Konflikte zwischen der jüngeren und der älteren Generation ergeben sich durch das übertriebene Schamgefühl. Im Laufe der Handlung können die Traditionen nicht überwunden werden, weshalb Moritz nicht vor seinem Suizid gerettet werden kann. Aber nicht nur Moritz träumt von einer anderen Erziehung, sondern auch Martha thematisiert ihre Vorstellungen:

³²⁵ Spittler 1999, S. 45.

³²⁶ Vgl. FE, S. 34ff.

³²⁷ Vgl. FE, S. 70.

³²⁸ FE, S. 75.

³²⁹ FE, S. 10.

MARTHA. [...] ich lasse sie aufwachsen wie das Unkraut in unserem Blumen-
garten. Um das kümmert sich niemand und es steht so hoch, so dicht – während
die Rosen in den Beeten an ihren Stöcken mit jedem Sommer kümmerlicher
blühn [sic!].³³⁰

Der strenge Erziehungsstil der älteren Generation macht deutlich, dass die Jugendli-
chen keine Chance haben sich frei zu entfalten. In der Szene „Womit schlägt er dich
Martha?“³³¹ wird die strenge Züchtigung der Kinder kritisiert und in den Mittelpunkt
gestellt. Nicht selten ziehen die Erwachsenen in der Erziehung Gewalt heran, um die
Kinder gefügig zu machen.

Auch in der Schule ergeben sich viele Konflikte mit den Lehrern. Wedekind stellt
vor allen die Lehrer sehr karikiert dar und macht sie durch die sprechenden Namen
zu Objekten: Hungergurt, Knochenbruch, Affenschmalz, Knüppeldick, Zungen-
schlag, Fliegentod und Rektor Sonnenstich. Verglichen mit „Unterm Rad“ sind
Lehrpersonen gefühllose Personen, die nur ihren Pflichten nachkommen und kein
Interesse am Wohlergehen der Schüler zeigen. In der Entscheidungssituation von
Melchior's Zukunft folgen alle Lehrer dem Rektor, ohne sich für die Rechte des Schü-
lers einzusetzen. Damit will Wedekind verdeutlichen, dass die Schüler gegen die
autoritären Persönlichkeiten der Lehrer keine Chance haben.

REKTOR SONNENSTICH (wirft eine Schaufel voll Erde in die Gruft). Der
Selbstmord als der denkbar bedenklichste Verstoß gegen die sittliche Weltord-
nung. [...]

PROFESSOR KNOCHENBRUCH (wirft eine Schaufel voll Erde in die Gruft).
Verbummelt – versumpft – verhurt – verlumpt – und verludert.³³²

Bei Moritz' Beerdigung sind außer seinem Vater und der Familie, auch Professor
Knochenbruch und Rektor Sonnenstich anwesend. Immer wieder wird betont, dass
Moritz Schande über den Vater gebracht habe und er in seiner Erziehung absolut
nichts falsch gemacht hatte. Dabei wird auf groteske Weise dargestellt, wie sehr sich
die Menschen nach den sozialen Normen richten, und was passiert, wenn sie dies
nicht tun.

Ein Ziel der lebensreformerischen Bewegung ist die Entfaltung des eigenen Ichs zu
fördern und die Phase der Adoleszenz ernst zu nehmen.³³³ Fraglich ist hier, ob erst

³³⁰ FE, S. 17.

³³¹ FE, S. 17.

³³² FE, S. 56f.

³³³ Stambolis 2013, S. 10.

die damaligen Konflikte überwunden werden müssen, damit die Jugendlichen sich selbst ausprobieren und Erfahrungen machen können. Wedekind träumte, ebenso wie seine Figuren, von einer freien und ungezwungen (Sexual-) Erziehung.

Übermittag beschäftigte mich die Idee, meine Tochter, wenn sie achtzehn, neun-zehn geworden, vor Bleichsucht etc. zu beschützen, indem ich ihr anrate, sich den oder jenen Knecht oder Hausdiener aufs Zimmer kommen zu lassen. Natürlich rüste ich sie mit Präservativ aus.³³⁴

Wedekind stellt mit dem Generationskonflikt eine verzerrte Welt vor. Die Erwachsenen werden trotzig und kindisch dargestellt, während die Jugendlichen oftmals erwachsener agieren.³³⁵ Der Konflikt zwischen der Jugend und den Erwachsenen rund um die Jahrhundertwende wird deutlich, indem immer mehr Wunschvorstellungen von kind- und jugendgerechten Entwicklungs- und Entfaltungsmöglichkeiten Eingang in die reformpädagogische Diskurse erhielten: „Jugend sei eben nicht nur ein Übergangsstadium zwischen Kindheit und Erwachsensein, sondern eine eigenständige Lebensphase mit eigenen Stil- und Lebensformen.“³³⁶

7.2.4. Literarische Merkmale in „Frühlings Erwachen“

Die Stellung des „Frühlings Erwachen“ ist in der zeitgenössischen Literatur umstritten.³³⁷ Es stellt sich die Frage, ob der Text in die Phase des Naturalismus einzuordnen ist.³³⁸ Allgemein transportiert die Tragödie einige Elemente der Lebensreform. In diese Bewegung kann das Werk auch aufgrund seiner Entstehungszeit, die zwischen 1890 und 1891 datiert ist, eingeordnet werden. Durch Kritik und Enttabuisierung der bürgerlichen Sexualmoral macht Wedekind Gebrauch von überzogenen Figurendarstellungen und humoristischen Zügen.³³⁹

Während der Arbeit bildete ich mir etwas darauf ein, in keiner Szene, sei sie noch so ernst, den Humor zu verlieren. Bis zur Aufführung durch Reinhard galt das Stück als reine Pornografie. Jetzt hat man sich aufgerafft, es als trockene Schulmeisterei anzuerkennen. Humor will noch niemand darin sehen.³⁴⁰

³³⁴ Wedekind, Frank: Die Tagebücher, S. 110, zitiert nach Pankau, Johannes: Prostitution, Tochtererziehung und männlicher Blick in Wedekinds Tagebücher. In: Gutjahr, Ortund (Hg.): Frank Wedekind. Freiburger Literaturpsychologische Gespräche. Würzburg: Verlag Königshausen & Neumann 2001 (Jahrbuch für Literatur und Psychoanalyse. Bd. 20.), S. 39.

³³⁵ Vgl. Spittler 1999, S. 36.

³³⁶ Stambolis 2013, S. 13ff.

³³⁷ Vgl. Meier 1998, S. 96.

³³⁸ Vgl. Spittler 1999, S. 53.

³³⁹ Vgl. ebd., S. 96.

³⁴⁰ Wagener, Hans: Erläuterungen und Dokumente: Frank Wedekind. Frühlings Erwachen, zitiert

Aufgrund der für die damalige Zeit obszönen Darstellungen wurde das Werk verboten und zuallererst nur stark zensiert aufgeführt. Die unzensierte Aufführung fand erst 1924 statt, knapp 20 Jahre nach der Uraufführung. Heute zählt das „Frühlings Erwachen“ zu den wichtigsten und weitverbreitetsten Schullektüren im deutschsprachigen Raum.³⁴¹

Durch den Text erhebt Wedekind Anklage gegen die schulische und elterliche Erziehung um 1900, besonders in Bezug auf die Pubertät und Sexualität. Auf den ersten Blick erscheint Wedekinds Drama vor allem durch die Erwähnung der Natur für die Auseinandersetzung mit der Lebensreform relevant: die Natur des Menschen und das Natürlichsein im Kontext der Sexualität. Im „Frühlings Erwachen“ geht es vor allem um das Entdecken der Geschlechtlichkeit und die Unterdrückung der Sexualität.³⁴²

Neben der Sexualität spielen aber auch noch weitere lebensreformerische Themen eine zentrale Rolle. Die Grundproblematik des Textes umfasst eines der zentralen Themen der Jahrhundertwende: Die Phase der Jugend kann nicht nur als Lebensphase, sondern viel mehr als Schmelztiegel von Ideen, Weltanschauungen und Emotionen aufgefasst werden. Die Bedeutung der Jugend wurde in vielen Arbeiten schon untersucht,³⁴³ daher wird in dieser Masterarbeit von folgender Definition ausgegangen:

Die rasanten technischen und wirtschaftlichen Entwicklungen in Deutschland während der Industrialisierung führten bekanntlich seit etwa 1870 zu einschneidenden Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur. Kindersterblichkeit bei gleichzeitiger Zunahme der Geburtenrate (insbesondere in den Großstädten),¹⁴ was zur Folge hatte, daß [sic!] bis zur Jahrhundertwende der Anteil an Kindern und Jugendlichen in der Gesamtbevölkerung auf eine zuvor nie erreichte Höhe stieg.³⁴⁴

Diese Entwicklung ist ausschlaggebend für die Beschäftigung mit der Lebensreform. Im Hinblick auf das „Frühlings Erwachen“ spielt einerseits die Freiheit des Zwangs und Normen und andererseits das Schulsystem eine wichtige Rolle. Hinsichtlich der Auswertung und Analyse von literarischen Texten ist jedoch auch die Biografie der

nach Möbius 2005, S. 5.

³⁴¹ Vgl. Möbius 2005, S. 5.

³⁴² Vgl. FE, S. 9.

³⁴³ Vgl. Nipperdey, Thomas: Deutsche Geschichte 1866-1918. Arbeitswelt und Bürgergeist. München: Beck 1990, S. 112ff.

³⁴⁴ Meier 1998, S. 97.

jeweiligen Autor*innen nicht außenvorzulassen. Laut Mischa Meier hat Wedekind die „beengenden, repressiven Schulverhältnisse, wie sie uns im Drama entgegentreten“ nicht selbst in dieser Stärke erleben müssen.³⁴⁵ Dennoch verarbeitet Wedekind einige seiner Erfahrungen in seinen Texten.

Die große Thematik der Literatur um 1900 ist, dass „die autoritäre Schule als Sinnbild einer repressiven Gesellschaft, die das Individuum nicht zu freier Entfaltung kommen lässt [sic!]“³⁴⁶. Dies wird infolgedessen auch ein wichtiges Thema in der Lebensreform. Zu einem großen Teil handelt es sich um Gesellschaftskritik, wobei in den literarischen Werken oft realitätsferne Schilderungen der Schule widergegeben wurden. In erster Linie sollten die Schultragödien eine bestimmte Gruppe der Bevölkerung, das Bildungsbürgertum, ansprechen und den gesellschaftlichen Diskurs zu Sprache bringen.³⁴⁷

Neben den Gemeinsamkeiten mit der Lebensreform und dem Naturalismus besitzt „Frühlings Erwachen“ auch die Struktur einer Tragödie, weshalb Karl Guthke sie aufgrund der überzeichneten Darstellungen der Erwachsenenwelt als Tragikomödie bezeichnet, insbesondere einer Kinder- und Jugendtragödie.³⁴⁸

Das „Frühlings Erwachen“ ist nach dem klassischen Drei-Akt-Schema aufgebaut. Die Handlung zieht sich über einen langen Zeitraum und an verschiedensten Orten. Außerdem ist für ein Drama kennzeichnend, dass eine große Anzahl an Personen vorkommt. In der Sprache des Textes dominiert die Alltagssprache, um die Handlung für die große Leserschaft verständlich zu machen. Im ersten Akt sollen die Leser*innen an die Handlung herangeführt werden und der Akt handelt von sexuellen Fragen und der Unaufgeklärtheit der Figuren. Der zweite Akt handelt von der Schwängerung Wendlas und dem Selbstmord von Moritz. Im dritten Akt werden die Folgen der Handlungen durch den Tod von Wendla und die Abschiebung von Melchior in eine Korrektionsanstalt verdeutlicht.

Besonders häufig kommen in „Frühlings Erwachen“ innere Monologe vor, damit die Leser*innen ein besseres Verständnis für die Gefühle der Figuren entwickeln. Dieses

³⁴⁵ Ebd., S. 101.

³⁴⁶ Ebd., S. 101.

³⁴⁷ Vgl. ebd., S. 101.

³⁴⁸ Vgl. Möbius 2005, S. 46.

rhetorische Stilmittel findet sich auch in „Frühlings Erwachen“. Einen der längsten inneren Monologe führt Moritz vor seinem Selbstmord:

Besser ist besser. – Ich passe nicht hinein. Mögen sie einander auf die Köpfe steigen. – Ich ziehe die Tür hinter mir zu und trete ins Freie. – Ich gebe nicht so viel darum, mich herumdrücken zu lassen. [...].³⁴⁹

Der innere Monolog transportiert die Gedanken der Personen und gibt einen Einblick in ihr Innenleben. Durch die Zukunftsperspektive in der Schlusszene der Handlung kann beim „Frühlings Erwachen“ von einem offenen Drama gesprochen werden. Die Handlung spielt über einen längeren Zeitraum, welcher durch kurze, einzelne, aber signifikante Szenen präsentiert wird. Am Ende bleibt offen, wie das Leben von Melchior oder Moritz weitergeht. So bleibt es der Leserschaft überlassen, zusätzliche Szenen oder auch das Ende mitzudenken.

³⁴⁹ FE, S. 43.

8. Diskussion

Die Diskussion widmet sich der Zusammenführung der vorangehenden Kapitel. Anhand der Darstellung der verschiedenen Lebensreformbewegungen wurde versucht, soweit dies im Rahmen einer Masterarbeit möglich ist, einen umfassenden Blick auf die Bewegung und ihre Wirkung zu gewähren. Um in diesem Kapitel die Forschungsfrage, inwieweit die Gesellschaft durch die soziale Bewegung der Lebensreform im Kontext der Literatur nachhaltig beeinflusst wurde, zu beantworten, ist auch der Aspekt der Gesellschaftsveränderung relevant. Diese Masterarbeit zielt darauf ab, die Veränderungsprozesse, welche in der Gesellschaft und Literatur gegenwärtig waren, in Verbindung zueinander zu setzen. Neben den vielfältigen Fortschritten, die aus der rapiden Industrialisierung, der Urbanisierung und dem Bevölkerungswachstum resultieren, kam es zu unterschiedlichen Problemlagen. Dahingehend veränderten sich auch die bisherigen Lebens- und Arbeitsbedingungen. Die Menschen erlebten einer Destabilisierung bzw. Desorientierung in der sich modernisierenden Gesellschaft. Aufgrund dieser Umbrüche regten sich um die Jahrhundertwende die ersten kritischen Stimmen, die Veränderungen der Lebensumstände forderten.

Im Hinblick auf die Beantwortung der Forschungsfrage sind unterschiedliche Veränderungsprozesse zu berücksichtigen. Insbesondere Otto Scharmer hat sich mit der Veränderung und den im Zusammenhang damit stehenden neuen Perspektiven auseinandergesetzt. Dabei geht er von dem Prinzip aus, dass die Vergangenheit als vergangen wahrgenommen werden muss, damit etwas Neues geschaffen werden kann. Mit seiner „U-Theorie“ sollen neue Lernprozesse veranlasst und das Scheitern zugelassen werden.³⁵⁰

Das Neue vergegenwärtigt sich durch uns, wird als Zukunftsbild und Intention verdichtet (crystallizing) und dann im praktischen Tun erprobt (prototyping) und in die Welt gebracht (performing).³⁵¹

Die U-Theorie ist für die Auseinandersetzung mit dieser Masterarbeit relevant, insofern das Ziel der Lebensreform – und auch der Theorie von Scharmer – (soziale) Veränderung ist. Hier stellt sich die Frage, ab wann eine Veränderung wahrgenommen wird. Woran wird festgemacht, dass es sich tatsächlich um eine Veränderung

³⁵⁰ Vgl. Scharmer, Otto: Theorie U. Von der Zukunft herführen. Heidelberg: Carl-Auer-Systeme 2014, S. 422.

³⁵¹ Ebd., S. 193f.

handelt? Veränderungen sind Prozesse, die auf unterschiedlichen Ebenen stattfinden, und insbesondere tiefgreifende Veränderungen müssen nicht zwingend durch ein Parlament oder eine politische Entscheidung herbeigeführt werden.³⁵² Der auslösende Faktor der Lebensreformbewegung wird im Bildungsbürgertum verortet. Wichtig ist der Ursprung, von welchem die Veränderung ausgeht. Dieser Ansatzpunkt betrifft in erster Linie eine einzelne Person und erst durch Verbreitung und Überzeugung anderer Menschen kann eine gesamtgesellschaftliche Veränderung daraus resultieren. Um dies zu erreichen schlossen sich mehrere Lebensreformer zusammen und entwickelten als Kollektiv gemeinsame Ideen.

Es stellt sich die Frage, wie groß eine Veränderung sein muss, damit sie sich in der Gesellschaft manifestieren kann. Während viele lebensreformerische Projekte nach kurzer Zeit bzw. noch während des Nationalsozialismus untergingen, lebten manche Ansätze der Bewegung ab den 1970er Jahren wieder auf. Die Naturverbundenheit und die „freie Liebe“ wurden gesellschaftliche Themen, ohne direkt den Bezug zur Lebensreform herzustellen. Wie viele andere Bewegungen auch, entwickelte sich die Lebensreformbewegung aufgrund der Unzufriedenheit mit den gegenwärtigen Zuständen und den veränderten Lebensumständen.

Aber selbst diese verschwindend wenigen 'extremen' Lebensreformer[_innen], die im engeren Sinne gar keine waren, forderten nicht eine Revolution. Sie inszenierten vielmehr sich selbst oder schufen Kommunen, die vom Anspruch her autark sein, idealtypisch also eben gerade gar keine Berührung mit der übrigen Gesellschaft haben und diese folglich auch nicht umwälzen sollten.³⁵³

Wenn man davon ausgeht, dass das größte Ziel der Lebensreformer*innen eine Gesamtreform von sozialen Beziehungen und Veränderungen für alle war, es ist schwer vorstellbar, dass dies nur durch die Veränderung von einzelnen Personen innerhalb dieser Zeit herbeigeführt werden kann. Deshalb setzte der Wunsch nach Veränderung zwar beim Individuum an, musste aber die breite Öffentlichkeit erreichen, wobei die Literatur und in weiterer Linie andere Verbreitungsmedien ins Spiel kamen. Aufgrund des Einflusses der Literatur auf die Menschen kann davon ausgegangen werden, dass die Lebensreformbewegung einen großen Teil zur gesellschaftlichen Entwicklung beigetragen hat und als – implizite – Inspiration für andere alternative Bewegungen wirkte.

³⁵² Ebd., S. 422.

³⁵³ Fritzen 2006, S. 318.

In der vorliegenden Arbeit zeigten sich sowohl Schul- und Bildungskritik, neue Formen der Lebensgestaltung, als auch ein großer Anteil an Kultur- und Gesellschaftskritik als die grundlegenden Aspekte in den Werken. Diese Themenbereiche müssen zusammengedacht werden, weil sie sich wechselbezüglich zueinander verhalten. Wichtig in diesem Kontext ist die Ansicht, dass Konflikte innerhalb der Gesellschaft immer in einem soziokulturellen Rahmen zu betrachten sind. Die Lebensreformbewegung vertritt den Anspruch, die „Gesellschaft zu reformieren, Gesellschaft von unten zu verändern durch die Veränderung des/der Einzelnen, durch die Schaffung eines neuen Menschen“³⁵⁴. Der Frage, welche reformerischen Impulse auf die Autoren wirkten und inwiefern sich reformerische Elemente in den Werken widerspiegeln, wurde in der Analyse der Werke nachgegangen. Dabei wurden einige Aspekte aufgefunden, die nun im Rahmen der Diskussion zusammengeführt werden. Im folgenden Abschnitt werden die lebensreformerischen Zusammenhänge in den Werken in Verbindung zu gesellschaftlichen Veränderungen gestellt. Ein Vergleich der drei Werke ist aufgrund der Gattungsunterschiede nicht einfach, dementsprechend beschränkt sich die Analyse vorwiegend auf die inhaltlichen Aspekte.

Bei Altenberg stellt sich die Frage, ob er aufgrund seines Lebensstils und seiner literarischen Tendenzen in die Tradition der Lebensreform einzuordnen ist.

Altenberg himself makes it clear that he intends *Prödrömös* as a comprehensive guide to healthier living, and as a means of establishing a new social order based on his ideals of freedom, nobility and naturalness.³⁵⁵

Insbesondere sein Werk „*Prodromos*“ stellt eine Sammlung an Ratschlägen zur Lebensführung und zur Pflege von Körper, Geist und Seele dar. Aufgrund der literarischen und ratgebenden Aspekte gestaltet sich die Zuordnung des Textes zu einer bestimmten Textart oder Gattung problematisch und es kann in diesem Zusammenhang die Frage gestellt werden, ob der Text überhaupt in die lebensreformerische Ratgeberliteratur eingeordnet werden kann. Einige Elemente der Lebensreform sind in Altenbergs „*Prodromos*“ greifbar, jedoch stellt sich im Leseprozess immer wieder die Frage, welche Wirkung das Werk bei den Leser*innen auslösen sollte. Im Gegensatz zu Hesse und Wedekind beschäftigt sich Altenberg mit Faktoren der Äußerlichkeit, sowie der inneren Gesundheit und Seelsorge. Thematisch lässt er sich in die

³⁵⁴ Klose-Lewerentz 2013, S. 156.

³⁵⁵ Simpson 1987, S. 281.

zeitgenössische Reformkultur einordnen und deckt eine große Bandbreite an reformerischen Gedankengut ab. Insbesondere Ernährung und Kleidung spielen eine große Rolle, eine Diskussion, die neu in der öffentlichen Gesellschaft war. Kleidung stellt die Basis der geistigen und politischen Befreiung der Frauen dar, somit einen wesentlichen Aspekt in der Emanzipationsdebatte und die Voraussetzung, um „natürlicher empfinden und freier denken (zu) lernen“³⁵⁶. Neu um 1900 war außerdem die Diskussion rund um die Freikörperkultur und der sich entwickelnden Sportbewegung.³⁵⁷ Durch seine individuellen Ideen und persönlich geprägten Ansichten ist die Stellung von Altenberg im Kontext der lebensreformerischen Ratgeberliteratur durchaus problematisch: Altenberg war weder Mediziner noch Wissenschaftler und er beruft sich in seinen Ausführungen auf keinerlei fundierte Literatur. Ein Merkmal, dass gegen eine Einordnung in die lebensreformerische Literatur spricht, ist die Unordnung und das fehlende Inhaltsverzeichnis. Im „Prodromos“ findet man kein einheitliches Textsystem, daher leitet sich ab, dass die Unordnung des Geschriebenen von ihm beabsichtigt sein muss. Dadurch gibt es außer den wiederkehrenden inhaltlichen Elementen keine weiteren Orientierungshilfen für die Rezipienten und die Unordnung führt zu einer, womöglich als Stilmittel vorgesehener, Unübersichtlichkeit der Inhalte. Die Grundgedanken der Lebensreformbewegung werden von Altenberg sehr allgemein und auf indirekte Art dargestellt, weshalb sein Werk nicht direkt in die lebensreformerische Literatur eingeordnet werden kann. Ausgehend davon ist es schwierig zu sagen, ob sein Werk einen Einfluss auf die Veränderungen in der Gesellschaft hatte. Während es damals nicht den größten Erfolg hatte, gilt es heute als eines der spannendsten Werke rund um die Ernährungsreform. Denn der Wunsch nach Veränderungen und das Bedürfnis nach Selbstachtsamkeit und die Umwelt ist bis heute aktuell.

Ein Gegenstück zu Altenbergs – aus heutiger Sicht – satirischen Umgang mit der Lebensreform bieten Hesse und Wedekind. Es ist unumstritten, dass es in der Phase der Modernisierungen und Industrialisierung zu einem Wandel kam und die Menschen einschneidende, verändernde Erfahrungen machten. In Bezug auf die Texte von Hesse und Wedekind kann besonders Ulrich Becks Definition herangezogen

³⁵⁶ Ackermann 2013, S. 172.

³⁵⁷ Vgl. Wedemeyer-Kolwe 2017, S. 95f.

werden, um das Thema „Veränderung“ in ihren Werken zu beschreiben. Nach Beck versteht man unter Modernisierung die

technologischen Rationalisierungsschübe und die Veränderung von Arbeit und Organisation, umfaßt [sic!] darüber hinaus aber auch sehr viel mehr: den Wandel der Sozialcharaktere und Normalbiographien, der Lebensstile und Liebesformen, der Einfluß- und Machtstrukturen, der politischen Unterdrückungs- und Beteiligungsformen, der Wirklichkeitsauffassungen und Erkenntnisnormen.³⁵⁸

Bei Hesse und Wedekind spielen vor allem die Veränderungen der Bewusstseinsstrukturen und die Entstehung von neuen Werten und Normen eine wichtige Rolle. Die Verbindung zur Lebensreform kann dabei durch die Auffassung von Persönlichkeit, Erziehungstheorien und Strukturen von Beziehungen hergestellt werden. Diese sollen gemeinsam unter den Aspekten „Zugang zu Bildungsinstitutionen und Sexualität“³⁵⁹ unter die Lupe genommen werden.

Die Ausgangssituation der Lebensreform soll verdeutlichen, welche umfassenden Fragen in der Jugendbewegung und infolgedessen der lebensreformerisch angehauchten Literatur behandelt wurden.³⁶⁰ Denn die Thematik rund um die Geschlechterverhältnisse, die Sexualität und die Erziehung von 1890 bis ungefähr 1910 war durch einschneidende Veränderungsprozesse gekennzeichnet. In diesem Zusammenhang wird auch die Lebensphase der Jugend neu überdacht und die neuen Erkenntnisse zu Adoleszenz werden bei Hesse und Wedekind im Zwiespalt von Tradition und Moderne dargestellt.

Hesse liefert für die Auseinandersetzung mit der U-Theorie mit „Unterm Rad“ ein besonders wertvolles Beispiel. Indem er die Erziehungsmethoden und den damit in Zusammenhang stehenden Selbstmord eines Schülers thematisiert, macht er die Gesellschaft auf Fehler in der Erziehung und Schule aufmerksam. Er nutzt die Wirksamkeit seines Textes, um die Bevölkerung zum Lernen und zu Veränderung anzuregen und er greift dabei die zeitgenössische reformpädagogische Diskussion auf. In „Unterm Rad“ kommt es zu einem Bruch zwischen der Jugend- und Erwachsenenwelt. Die Hauptfigur des Romans scheitert an der Identitätsbildung und an ihrer Zukunftsgestaltung. Die Schulepisode macht einen wichtigen Teil der Erzählung aus,

³⁵⁸ Beck, Ulrich: Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1986, S. 25.

³⁵⁹ Baader 2013, S. 58.

³⁶⁰ Vgl. ebd., S. 58.

indem sie der Leserschaft zeigt, dass Hans außerhalb des schulischen Umfeldes nicht lebensfähig ist. Dabei muss das Scheitern des Jungen als Bildungs- und Kulturkritik an der modernen Gesellschaft verstanden werden, was in einem unauflösbaren Konflikt enden kann. Sein Leiden zeigt sich sowohl durch die Überbelastung und die Unterdrückung als auch durch die normale Entwicklungskrise in der Adoleszenz auf der Suche nach der eigenen Identität.

Die literarischen Texte stehen in einem engen Zusammenhang mit der Krise des gesellschaftlichen Lebens um 1900. Hesse verschriftlicht sein Interesse an Personen und Ideen der Lebensreform und er versucht dabei, gleichzeitig die Differenz zwischen Suchen und Finden sowie Utopie und Wirklichkeit einzufangen.³⁶¹ Dabei widmet Hesse sich einer der wichtigsten Aufgabe der Reformpädagogik: der Selbstfindung und der Bildung der eigenen Meinung. Nach Thomas Nipperdey spielte die Schule um die Jahrhundertwende eine wesentliche Rolle in der „politisch-sozialen wie der kulturell-moralischen Ordnung“³⁶², weshalb sich die Kritikpunkte auf die Erziehung und Methodik des Unterrichts beziehen, wobei sich die Kultur- und Bildungskritik im lebensreformerischen Kontext überschneiden und teilweise miteinander verschwimmen. Durch die Lebensreform konnte die breite Bildungsschicht ihre Ängste und Bedenken äußern, sowie ihr Wissen mit der Gesellschaft teilen, wodurch der Wandlungs- und Wachstumsprozess der Gesellschaft beschleunigt wurde. Dementsprechend wird im Bildungsbürgertum einer der auslösenden Faktoren für die reformerischen Bewegungen gegen die Industrialisierung verortet, denn durch ihre Ablehnung der Übernahme von tradierten Normen und Werten, zeigte sich der moderne Charakter. Insbesondere aus dieser Sicht ist Hesses Roman für die Auseinandersetzung mit der Lebensreformbewegung wichtig, da er die Repräsentation von Leben und Leiden seiner Charaktere, die Krise der Gesellschaft, erfasst. Auch in diesem Zusammenhang steht die Reformpädagogik in Ambivalenz mit der Moderne, indem eine Spannung zwischen der Offenheit und Freiheit, sowie der Ungewissheit und den Konflikten der Gesellschaft entsteht. Dementsprechend kann Hesses Werk der Lebensreform zugeordnet werden, indem er „vor allem die Rolle der Natur als Gegenpart zu einer [...] technisch geprägten Zivilisation“³⁶³ in den Mittelpunkt

³⁶¹ Vgl. Sprengel 2001, S. 312.

³⁶² Nipperdey 1990, S. 531.

³⁶³ Patzer 2004, S. 88.

seines Romanes stellt und sich dabei „symbolisch aufgeladenen Beschreibungen“³⁶⁴ bedient, welche typisch für die literarische Romantik um die Jahrhundertwende sind.

Ähnliche Themen wie bei Hesse finden sich auch bei Wedekind, welcher zentrale Diskurse der Jahrhundertwende in seinen Texten aufgreift – vor allem in „Frühlings Erwachen“ sind dies Themen wie sexuelle Aufklärung, Emanzipation, Schamhaftigkeit und Körperlichkeit. Deshalb verpassten ihm seine Zeitgenossen den Ruf eines Erotikers, Perversen aber auch Revolutionärs.³⁶⁵ Viele von Wedekinds Werken, und so auch „Frühlings Erwachen“, behandeln Sexualität, Aufklärung, Ehebruch, Prostitution, Inzest, Kindesmissbrauch oder weibliche Emanzipation. Damit provoziert er Vertreter der damals vorherrschenden bürgerlichen Werte. Katrin Hafemann bezeichnet das Schreiben Wedekinds als „changierendes Bild der Schamlosigkeit“³⁶⁶, worauf sie sich auch auf den gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Hintergrund der Literatur um die Jahrhundertwende bezieht. Wichtige Einflussfaktoren auf Wedekind sind die, die auch die Ursprünge der Lebensreform begründen, wie naturwissenschaftliche Entdeckungen, Industrialisierung und die Frauenrechtsbewegung. Dabei stimmt der Text in der Hinterfragung der traditionellen Lebensführung und Erziehung mit der zeitgenössischen Lebensreform überein. Durch die Gegenüberstellung mit der alltäglichen Erziehungspraxis rund um die Jahrhundertwende erscheint Wedekinds Erzählung „im Schnittpunkt von körperorientierten Reformmodellen, Gesellschaftsutopien, Alternativbewegungen und Emanzipationsbestrebungen verortet zu sein oder sie, mehr noch, vorwegzunehmen.“³⁶⁷ Folgende Elemente aus den Lebensreform-bewegungen sind „Frühlings Erwachen“ zuzuordnen: Aus der Freikörperbewegung sind es Elemente wie Nacktbaden oder Bewegung an der frischen Luft, sowie die Gleichbehandlung aller Mitglieder.³⁶⁸ Aber auch die Reformpädagogik spielt eine wichtige Rolle, indem das neuartige Erziehungs- und Schulmodell bei der Erziehung der Kinder ausgeht und diese auch selbst handeln lässt.

³⁶⁴ Ebd., S. 88.

³⁶⁵ Vgl. Hafemann, Katrin: Schamlose Tänze. Bewegungs-Szenen in Frank Wedekinds Lulu-Doppeltragödie und Mine-Haha oder Über die körperliche Erziehung der jungen Mädchen. Würzburg: Verlag Königshausen & Neumann 2010, S. 7.

³⁶⁶ Ebd., S. 7.

³⁶⁷ Gutjahr 2001, S. 101.

³⁶⁸ Vgl. ebd., S. 102.

Im Zusammenhang mit der Sexualreformbewegung steht die Diskussion über die „sexuelle Frage“:

Demgegenüber wurde die Sexualität zur „natürlichen und notwendigen Lebensäußerung“ erklärt, nicht anders als Hunger und Durst und damit vor dem Hintergrund der neuen Weltanschauung legitimiert.³⁶⁹

Denn Sexualität galt einerseits als legitim und natürlich, andererseits warnte die Gesellschaft vor Sittenlosigkeit und sexueller Überreizung.³⁷⁰ „Der erste Ertrag der sexuellen Aufklärung der Jugend wird sich darin zeigen, daß [sic!] sich die Eltern endlich einmal in sexueller Beziehung, so komisch das klingen mag, klar werden.“³⁷¹ Dies kontextualisiert Wedekind in „Frühlings Erwachen“. Zentral ist in „Frühlings Erwachen“ die Auseinandersetzung mit der Frage, wie der sich erst entwickelnde Sexualtrieb der Jugendlichen mit den gesellschaftlichen Normen zu vereinbaren ist. Dies ist eine schwierige Frage, da Sexualpraktiken gesellschaftlich bzw. öffentlich nicht thematisiert wurden. Daher entstand ein Teufelskreis zwischen dem sexuellen Verlangen, der Triebbefriedigung und dem gesellschaftlich auferlegten Enthaltensgebots.³⁷² In „Frühlings Erwachen“ beschäftigt sich Wedekind daher mit einer Thematik, deren Diskussion von der bürgerlichen Gesellschaft verweigert wird.

In Frühlings Erwachen entwirft Wedekind das Szenario einer psychosozialen Übergangspassage, bei der jugendliche Protagonisten in der Pubertätsphase vor dem Hintergrund repressiver Erziehungsvorstellungen und körperlicher Züchtigungen seitens der Erziehungsinstanzen untereinander erotische Phantasien und sexuelle Praktiken explorieren.³⁷³

In der Abfolge der Szenen treten die verschiedenen Gruppen – die Jugendlichen sowie die familiären und schulischen Repräsentanten – mit- und gegeneinander in Aktion. Anhand von Gesprächen und Interaktionen zwischen Eltern und Kindern zeigt Wedekind, wie die gesellschaftlichen Normen seiner Zeit aussahen.

Wedekinds Sexualutopie ist von den Folgen einer repressiven Sexualerziehung geprägt.³⁷⁴ Im Vergleich zum damaligen Verständnis sind Wedekinds Darstellungen der jugendlichen Pubertät und damit verbundenen sexuellen Regungen aus heutiger Sicht keineswegs obszöner und abartiger Natur. Das Werk war – und ist auch heute

³⁶⁹ Spiekermann 2016, S. 60.

³⁷⁰ Vgl. Ackermann 2013, S. 176.

³⁷¹ Wedekind, Frank: Werke, S. 227-229, zitiert nach Sprengel 2001, S. 312.

³⁷² Vgl. ebd., S. 96.

³⁷³ Gutjahr 2001, S. 96.

³⁷⁴ Vgl. Sprengel 2001, S. 312.

noch – wichtig für die Auseinandersetzung mit der Lebens- und Sexualreform, weil es als direkter Angriff auf bürgerliche Moralvorstellungen verstanden werden kann, und es durchaus, ähnlich den lebensreformerischen Ansätzen, provozieren will. Das Erkunden des eigenen Ichs und der eigenen Sexualität sowie die Auseinandersetzung mit Pubertät, Schule und Eltern sowie anderen Autoritätspersonen steht in einem engen Zusammenhang mit den Forderungen der Lebensreform. Die Thematik hat bis heute nicht an Aktualität verloren. Mit seinen Darstellungen schuf Wedekind ein Stück Gesellschaftskritik.

Spannend für die Diskussion der Forschungsfrage dieser Masterarbeit ist hier die Art und Weise, wie sich der Wunsch nach Veränderung und die Kritik äußern. Trotz aller Unterschiede und Zuordnungsprobleme der Texte sind Ansätze der Gesellschaftskritik eindeutig aufzufinden. In diesem Kontext können die Werke eindeutig als allgemeine Kulturrevolte verstanden werden.³⁷⁵ Obwohl die selbstgesteckten Ziele in erster Linie nicht direkt umgesetzt wurden, zeigt schon ein flüchtiger Überblick über die Entwicklung des letzten Jahrhunderts, dass besonders in thematischer Hinsicht einiges an Arbeit geleistet wurde. Relevante Aufklärungsarbeit – durch die Literatur hatte nachweislich einen direkten Einfluss auf Sexualreform- und Nackt-kulturbewegung.³⁷⁶ Insbesondere die Auseinandersetzung mit Sexualität und Erziehung bei Hesse und Wedekind steht in Verbindung mit den lebensreformerischen Ansichten zur Geschlechterordnung und Frauenbewegung.

In der bewusst gegen Kunstautonomie und Ästhetizismus gemünzten Einführung von ‚Kunst und Lebenspraxis‘, zumeist getragen von dem Anspruch einer davon ausgehenden Veränderung der Gesellschaft insgesamt, reiht sich die literarische Lebensreform um 1900 überdies in die Vorgeschichte der europäischen Avantgarden ein, deren Forderungen und Wirkungsanspruch sie, bei allen Differenzen in Kunst- und Werkbegriff, oftmals bis ins Detail vorwegnahm.³⁷⁷

Die Hoffnung auf eine neue Gesellschaftsordnung bildete den stärksten Antrieb für die Veränderung, die durch die Lebensreformbewegung herbeigeführt werden sollte. Auch wenn sich im Laufe der Bewegung viele Vereine oder Kolonien wie am Monte Verità etablierten, die das Gedanken der Lebensreform verbreiteten, ist dennoch die Literatur um 1900 der wirksamste Verbreitungsfaktor.

³⁷⁵ Vgl. Spiekermann 2016, S. 61

³⁷⁶ Vgl. Spiekermann 2007, S. 85ff.

³⁷⁷ Spiekermann 2016, S. 45.

Mit dem Begriff der literarischen Lebensreform um 1900 ist ein Komplex von Ideen, Denkfiguren, Motiven und künstlerischer Praxis zwischen etwa 1880 und 1918 angesprochen, der in der germanistischen Forschung zur Jahrhundertwende bisher nur wenig berücksichtigt wurde.³⁷⁸

Denn die Literatur der Jahrhundertwende transportierte die Inhalte des sozialen und mentalen Wandels, welcher bis heute anhält, und die Entwicklungen der Moderne und der damit zusammenhängenden politischen und sozialen Verhältnisse ausmacht.³⁷⁹

Obwohl sich die drei ausgewählten Texte vor allem in ihrer Form, aber auch in ihren Inhalten unterscheiden, befinden sich in allen dreien Anzeichen gegen die „Prüderiekrankheit“³⁸⁰ der Jahrhundertwende. Die Literatur der Lebensreform zeichnet sich durch viele unterschiedliche Merkmale aus. Durch ihre Vielschichtigkeit gibt es keine klare Definitionslinie oder Kriterien, die eine Einordnung leicht machen. Kurz und knapp zusammengefasst, hat die lebensreformerische Literatur das Ziel der Verbreitung eines sozialpolitischen Aufklärungsprogrammes, um eine grundsätzliche Veränderung der Lebensverhältnisse zu erzielen. Diese Programmatik äußert sich in der Literatur in unterschiedlichen Aspekten: Altenberg kann aufgrund der Ernährungsthematik näher an der lebensreformerischen Ratgeberliteratur zugeordnet werden, obwohl er nicht eindeutig in die Lebensreformbewegung einzuordnen ist. Obwohl die Themen der drei Autoren auf den ersten Blick auseinanderlaufen, findet sich in allen drei Werken der „Konflikt [mit der] bürgerlicher Gesellschaftsordnung“³⁸¹. Zusammenfassend lässt sich abschließen, dass sowohl die Ernährung als auch die Geschlechterverhältnisse und Sexualität Schlüsselthemen des beginnenden 20. Jahrhunderts waren. Die letzten beiden wurden insbesondere in der Jugendbewegung heiß diskutiert.³⁸² Daher eignet sich der Begriff Lebensreform in der Diskussion der lebenspraktischen Dimensionen der Literatur um 1900, weil es nicht hauptsächlich darum ging, die Jahrhundertwende neu zu erfinden oder bestehende Informationen als nichtig zu erklären. Das zeigt sich auch in den drei Werken, es geht nicht darum, bereits tradierte Modelle als ungültig zu bezeichnen, sondern vielmehr darum, eine neue Perspektive zu generieren. Die neue Perspektive zeigt sich vor

³⁷⁸ Spiekermann 2016, S. 43.

³⁷⁹ Vgl. ebd., S. 65f.

³⁸⁰ Ebd., S. 57.

³⁸¹ Ebd., S. 58.

³⁸² Vgl. Baader 2013, S. 65.

allein durch in der Literatur, die die Gesellschaft nachfolgend beeinflusste, bereits bestehende Normen und Werte zu verändern. Obwohl einige Veränderungen erst später stattfanden, befinden sich einige wichtige Grundlagen für unseren heutigen Lebensstandard in dieser Phase. Demzufolge können die Leser*innen viele Informationen über das Leben um die Jahrhundertwende ziehen. Die Beschäftigung mit Altenberg, Hesse und Wedekind lohnt sich, um die individuellen Einflüsse in ihren literarischen Werken in Bezug zu den Veränderungen zu stellen. Das Beziehungsgeflecht in ihren Texten verrät den Leser*innen einiges über die Ziele und Diskussionen der Lebensreform. Angefangen mit der Auseinandersetzung mit der Beschleunigung des Lebens, bis hin zu der dominierenden Autorität, beschäftigte sich die Lebensreform mit Gegenentwürfen eines alternativen Lebens.

9. Fazit und Ausblick

Die Lebensreformbewegung ist als eine bürgerliche Bewegung mit „subkulturellen Charakter“ zu beschreiben, die die verdrängten Bedürfnisse der bürgerlichen Gesellschaft an die Öffentlichkeit brachte. Subkulturell ist sie aus der Hinsicht, da sie eine Kulturbewegung mit eigenen Werten ist, aber abhängig von einer größeren, herrschenden Kultur und derer ökonomischer sowie politischer Struktur ist. Dabei wird die Bedeutsamkeit für die nachkommenden Entwicklungen des 20. Jahrhunderts ersichtlich, folgerichtig war die Lebensreform weit mehr als nur ein Randphänomen um die Jahrhundertwende. Über eine genaue Anzahl von Anhänger*innen gibt es weder verlässlichen Daten, noch ist die Zahl für die Auseinandersetzung mit dieser Masterarbeit von Belangen. Der gesellschaftliche Wert ergibt sich aus der Gesamtanzahl der Ideen und Institutionen, die aus der Bewegung entstanden sind und zum Teil bis heute erhalten sind.

Mit dieser Masterarbeit sollten die unterschiedlichen lebensreformerischen Bewegungen anhand dreier literarischer Beispiele vorgestellt werden. Dabei wurden Werke von Autoren herangezogen, die in Bezug zur Bewegung standen. Wichtig war dabei, dass die Werke von Autor*innen aus bildungsbürgerlichen Schichten entstammen, da sich in dieser Schicht die größte Anzahl der Leserschaft und die zu beeinflussenden Personen befanden. Mithilfe der im Laufe der Arbeit gewonnenen Erkenntnisse sollten die eingangs, gestellten Forschungsfragen erläutert werden. Um den Fragen auf den Grund zu gehen, wurde sich an einer hermeneutischen-interpretativen Vorgehensweise orientiert. Dabei wurden die Texte sinnerschließend und reflektiert gelesen, um sie in Kontext der Lebensreform analysieren zu können.

Zunächst lag der Fokus der Masterarbeit auf der Auseinandersetzung mit einer möglichen Definition der Lebensreform und dem gesellschaftlich-historischen Kontext. In Hinblick auf die große Menge an Forschungsliteratur musste eine Definition festgelegt werden, welche als Grundlage für die weitere Ausarbeitung diene. Erforderlich erscheint die Verbindung von der Lebensreform mit den historischen und soziologischen Hintergründen. Um eine textkritische Haltung einnehmen zu können, muss der aktuelle Forschungsstand in Bezug mit den damaligen Alltag, Problemen, Normen und Werten gesetzt werden. Infolgedessen wurden insbesondere die Themen der Ernährungsreform, Sexualreform und Reformpädagogik behandelt, die beispielhaft für die Lebensreform und die ausgewählten Werke sind.

Die lebensreformerischen Konflikte und Diskussionen, das Streben zurück zur Natur und den Wunsch nach einem gesünderen Leben erscheinen heute genauso aktuell wie damals. Denn sowohl in den in dieser Masterarbeit besprochenen literarischen Werken als auch in anderen zeitgenössischen Texten, die von unterschiedlichen Autor*innen verfasst wurden, zeigen sich Verhaltens- und Handlungsweisen, die für das neue, moderne Weltbild repräsentativ sind. Die Auseinandersetzung mit der Lebensreform regt zum Nachdenken und zur Reflexion an, denn insbesondere die Frage, wie man sein Leben ändern kann, um es einfacher und weniger stressig zu haben, ist bedingt durch Krankheiten wie zB. Burnout, besonders relevant geworden. Während die Gesellschaft zu Beginn des 20. Jahrhunderts durch die industrielle Revolution und Moderne beeinflusst wurde, wird das heutige Leben durch die Digitalisierung und die sozialen Medien immer schnellerlebiger.

Ausschlaggebend an der Beschäftigung mit Altenberg, Hesse und Wedekind ist vor allem, dass die Lebensreformbewegung, die sozialen sowie kulturellen Interessen der Gesellschaft vertreten und praktisch umsetzen. Auch die rasanten Veränderungen in unserer heutigen Gesellschaft, beispielsweise die Digitalisierung und Globalisierung, können zur Folge haben, dass durch eine eventuell empfundene Passivität ausgelöst, eine gewisse Hinwendung zum „Natürlichen“ oder eine Tendenz zum „Gesunden“ begünstigt wird. Angebote und Ratgeberliteratur finden sich auf dem gesamten weiten Spektrum, wie zum Beispiel in Form eines veganen Kochbuchs oder einer Achtsamkeits- und Nachhaltigkeitsdiskussion im Rahmen von „Fridays for Future“. Denn der Wunsch nach Veränderungen und die Achtsamkeit des eigenen Selbst und der Umwelt ist bis heute nicht verloren gegangen.

10. Literaturverzeichnis

10.1. Primärliteratur

Altenberg, Peter: Prodomos. Berlin: Fischer Verlag 1906.

Hesse, Hermann: Unterm Rad. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1970.

Wedekind, Frank: Gesammelte Werke. [Darin: Frühlings Erwachen] München / Leipzig: Georg Müller 1912 (Bd. 2).

10.2. Sekundärliteratur

Ackermann, Astrid: Kleidung, Sexualität und politische Partizipation in der Lebensreform. In: Cluet, Marc / Repussard, Catherine (Hg.): Lebensreform. Die soziale Dynamik der politischen Ohnmacht. Tübingen: Francke Verlag 2013, S. 161-182.

Altenberg, Peter: Extrakte des Lebens. Gesammelte Skizzen 1898 – 1919. Gesammelte Werke in fünf Bänden. Hg. von Schweiger, Werner J. (Hg.). Wien / Frankfurt a. M.: Fischer Verlag 1987.

Améry, Jean: Bücher aus der Jugend unseres Jahrhunderts. Mit einem Vorwort von Gisela Lindemann. Stuttgart: Klett-Cotta 1981.

Baader, Meike Sophia: Geschlechterverhältnisse, Sexualität und Erotik in der bürgerlichen Jugendbewegung. In: Großmann, Ulrich (Hg.): Aufbruch der Jugend. Deutsche Jugendbewegung zwischen Selbstbestimmung und Verführung. Nürnberg: Verlag des Germanischen Nationalmuseums 2013, S. 58-66. Verfügbar unter: <https://books.ub.uni-heidelberg.de/arthistoricum/reader/download/359/359-16-80650-1-10-20180319.pdf> [Zugriff: 01.10.2020]

Barker, Andrew: Telegrammstil der Seele: Peter Altenberg - Eine Biographie. Wien: Böhlau Verlag 1998.

Barlösius, Eva: Naturgemäße Lebensführung zur Geschichte der Lebensreform um die Jahrhundertwende. Frankfurt: Campus-Verlag 1997.

Baumgartner, Judith: Ernährungsreform. In: Kerbs, Diethart / Reulecke, Jürgen (Hg.): Handbuch der Deutschen Reformbewegung: 1880 bis 1993. Wuppertal: Hammer 1998, S. 115-126.

- Baumgartner, Judith: Vegetarismus. In: Kerbs, Diethart / Reulecke, Jürgen (Hg.): Handbuch der Deutschen Reformbewegung: 1880 bis 1993. Wuppertal: Hammer 1998, S. 127-140.
- Baumgartner, Judith: Licht, Luft, Sonne, Bergwelt, Wandern und Baden als Sehnsuchtsziele der Lebensreformbewegung. In: Buchholz, Kai (Hg.): Die Lebensreform. Entwürfe zur Neugestaltung von Leben und Kunst um 1900. Darmstadt: Häusser 2001 (Bd. 1.), S. 403-406.
- Beck, Ulrich: Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1986.
- Beßlich, Barbara: Drogistische Dichtung. Peter Altenberg als Prödrömös (1905) des Expressionismus und Wiederholer in Neues Altes (1911). In: Scientia Poetica. Jahrbuch für Geschichte der Literatur und der Wissenschaften, 20(2016), S. 98–120.
- Böhm, Winfried: Das deutsche Bildungswesen in den Jahren um 1900. In: Pleticha, Heinrich (Hg.): 1815-1918. Restauration und Bismarckreich. Gütersloh: Bertelsmann Lexikon Verlag 1998 (Deutsche Geschichte, Bd. 5.), S. 367-373.
- Briesen, Detlef: Das gesunde Leben: Ernährung und Gesundheit seit dem 18. Jahrhundert. Frankfurt a. M.: Campus-Verlag 2010.
- Buchholz, Kai: Begriffliche Leitmotive der Lebensreform. In: Ders. (Hg.): Die Lebensreform. Entwürfe zur Neugestaltung von Leben und Kunst um 1900. Katalog zur Ausstellung auf der Mathildenhöhe in Darmstadt. Darmstadt: Häusser 2001 (Bd. 1.), S. 41-43.
- Carstensen, Thorsten / Schmid, Marcel: Die Literatur der Lebensreform. Kontexte, Orte, Autoren. In: Diess. (Hg.): Die Literatur der Lebensreform. Kulturkritik und Aufbruchsstimmung um 1900. Bielefeld: transcript Verlag 2016, S. 9-26.
- Dohnke, Kay: Heimatliteratur und Heimatkunstabewegung. In: Kerbs, Diethart / Reulecke, Jürgen (Hg.): Handbuch der deutschen Reformbewegungen 1880 – 1933. Wuppertal: Hammer 1998, S. 481-493.
- Dose, Ralf / Ferdinand, Ursula / Pretzel, Andreas: Sexualreform. In: Buchholz, Kai (Hg.): Die Lebensreform. Entwürfe zur Neugestaltung von Leben und Kunst um 1900. Darmstadt: Häusser 2001 (Bd. 1.), S. 121-125.
- Ellwanger, Karen / Meyer-Renschhausen, Elisabeth: Kleidungsreform. In: Kerbs, Diethart / Reulecke, Jürgen (Hg.): Handbuch der deutschen Reformbewegungen 1880 – 1933. Wuppertal: Hammer 1998, S. 87-102.

- Esselborn-Krumbiegel, Helga: Hermann Hesse. Interpretation. München: Oldenbourg Wissenschaftsverlag 1989.
- Fritzen, Florentine: Gesünder leben. Die Lebensreformbewegung im 20. Jahrhundert. Stuttgart: Steiner 2006.
- Frühwald, Wolfgang: Die Entdeckung des Leibes: Über den Zusammenhang von Literatur und Diätetik in der deutschen Literatur des 18. und 19. Jahrhunderts. Innsbruck: Brenner Archiv 1991.
- Gansel, Carsten: Von Angst, Unsicherheit und anthropologischen Konstanten – Modernisierung und Adoleszenzdarstellung bei Hermann Hesse. In: Solbach, Andreas (Hg.): Hermann Hesse und die literarische Moderne. Kulturwissenschaftliche Facetten einer literarischen Konstante im 20. Jahrhundert. Aufsätze und Materialien. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2004, S. 224-255.
- Glang-Tossing, Andrea Verena: Maria Magdalena in der Literatur um 1900: Weiblichkeitskonstruktion und literarische Lebensreform. Berlin: Akademie Verlag 2013.
- Gutjahr, Ortrud: Erziehung zur Schamlosigkeit. Frank Wedekinds Mine-Haha oder Über die körperliche Erziehung der jungen Mädchen und der intertextuelle Bezug zu Frühlings Erwachen. In: Ders. (Hg.): Frank Wedekind. Freiburger Literaturpsychologische Gespräche. Würzburg: Verlag Königshausen & Neumann 2001 (Jahrbuch für Literatur und Psychoanalyse. Bd. 20.), S. 93-124.
- Hafemann, Katrin: Schamlose Tänze. Bewegungs-Szenen in Frank Wedekinds Lulu-Doppeltragödie und Mine-Haha oder Über die körperliche Erziehung der jungen Mädchen. Würzburg: Verlag Königshausen & Neumann 2010.
- Hesse, Ninon (Hg.): Hermann Hesse. Kindheit und Jugend vor Neunzehnhundert. 1877-1895. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1984.
- Kerbs, Diethart / Reulecke, Jürgen (Hg.): Handbuch der deutschen Reformbewegungen 1880-1933. Wuppertal: Hammer 1998.
- Kieser, Rolf: Benjamin Franklin Wedekind: Biographie einer Jugend. Zürich: Arche Verlag 1990.
- Klose-Lewerentz, Cornelia: Der „ideale Körper“ und seine „Herstellung“ – Körperdiskurse der Lebensreformbewegung zwischen Utopie und Normativität. In: Cluet Marc / Repussard, Catherine (Hg.): Lebensreform. Die soziale Dynamik der politischen Ohnmacht. Tübingen: Francke Verlag 2013, S. 147-160.

- Koerber, Rolf: Freikörperkultur. In: Kerbs, Diethart / Reulecke, Jürgen (Hg.): Handbuch der deutschen Reformbewegungen 1880 – 1933. Wuppertal: Hammer 1998, S. 103-114.
- Kolk, Rainer: Literatur, Wissenschaft, Erziehung. Austauschbeziehungen in Hermann Hesses Unterm Rad und Robert Walsers Jakob von Gunten. In: Huber, Martin / Lauer, Gerhard (Hg.): Nach der Sozialgeschichte. Tübingen: De Gruyter 2000, S. 233-250.
- Köwer, Irene: Peter Altenberg als Autor der literarischen Kleinform. Untersuchungen zu seinem Werk unter gattungstypologischem Aspekt. Frankfurt a. M.: Lang 1987.
- Krabbe, Wolfgang: Gesellschaftsveränderung durch Lebensreform. Strukturmerkmale einer sozialreformerischen Bewegung im Deutschland der Industrialisierungsperiode. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1974.
- Krabbe, Wolfgang: Lebensreform & Selbstreform. In: Kerbs, Diethart / Reulecke, Jürgen (Hg.): Handbuch der Deutschen Reformbewegung: 1880 bis 1993. Wuppertal: Hammer 1998, S. 73–75.
- Krabbe, Wolfgang: Die Lebensreformbewegung. In: Buchholz, Kai (Hg.): Die Lebensreform. Entwürfe zur Neugestaltung von Leben und Kunst um 1900. Darmstadt: Häusser 2001 (Bd. 1.), S. 25-29.
- Laqueur, Walter: Die deutsche Jugendbewegung. Eine historische Studie. Köln: Verlag Wissenschaft und Politik 1983.
- Linse, Ulrich: Sexualreform und Sexualberatung. In: Kerbs, Diethart / Reulecke, Jürgen (Hg.): Handbuch der Deutschen Reformbewegung: 1880 bis 1993. Wuppertal: Hammer 1998, S. 211–226.
- Linse, Ulrich: Nietzsches Lebensphilosophie und die Lebensreform. Buchholz, Kai (Hg.): Die Lebensreform. Entwürfe zur Neugestaltung von Leben und Kunst um 1900. Darmstadt: Häusser 2001 (Bd. 1.), S. 165-168.
- Meier, Mischa: Frank Wedekind, Frühlings Erwachen. Eine Kindertragödie? In: Zeitschrift für Literaturwissenschaft, 28(112), 1998, S. 94-109.
- Merta, Sabine: Wege und Irrwege zum modernen Schlankheitskult: Diätkost und Körperkultur als Suche nach neuen Lebensstilformen 1880 – 1930. Stuttgart: Franz Steiner Verlag 2003.

- Michels, Volker (Hg.): Hesse. Sein Leben in Bildern und Texten. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1987.
- Möbius, Thomas: Erläuterungen Frank Wedekind Frühlings Erwachen. In: Königs Erläuterungen und Materialien. Hollfeld: C. Bange Verlag ⁴2005 (Bd. 406).
- Morris-Keitel, Peter: Lebensreform, Naturschutz, Heimatschutz - Zum ökologischen Bewusstsein der bürgerlichen Jugendbewegung um 1900. In: Cluet, Marc / Reppussard, Catherine (Hg.): Lebensreform. Die soziale Dynamik der politischen Ohnmacht. Tübingen: Francke Verlag 2013, S. 225-236.
- Müller, Michael: Interpretation. Hermann Hesse: Unterm Rad. Stuttgart: Philipp Reclam 1994.
- Neubauer, Martin: Lektüreschlüssel. Frank Wedekind: Frühlings Erwachen. Stuttgart: Philipp Reclam 2001.
- Neuhaus, Stefan: Sexualität im Diskurs der Literatur. Tübingen & Basel: Francke Verlag 2002.
- Nienhaus, Stefan: Das Prosagedicht im Wien der Jahrhundertwende. Altenberg – Hofmannsthal – Polgar. Berlin, New York: De Gruyter 1986.
- Nipperdey, Thomas: Deutsche Geschichte 1866-1918. Arbeitswelt und Bürgergeist. München: Beck 1990.
- Pankau, Johannes: Prostitution, Tochtererziehung und männlicher Blick in Wedekinds Tagebücher. In: Gutjahr, Ortund (Hg.): Frank Wedekind. Freiburger Literaturpsychologische Gespräche. Würzburg: Verlag Königshausen & Neumann 2001 (Jahrbuch für Literatur und Psychoanalyse. Bd. 20.), S. 19-54.
- Patzer, Georg: Lektüreschlüssel. Hermann Hesse. Unterm Rad. Stuttgart: Philipp Reclam 2004.
- Prinz, Alois: Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne: Die Lebensgeschichte des Hermann Hesse. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2006.
- Radermacher, Martin: Hermann Hesse – Monte Verità. In: Zeitschrift für junge Religionswissenschaft, 6/2011, Online erschienen am: 30. April 2011. Verfügbar unter: <http://journals.openedition.org/zjr/710> [07.10.2020]

- Rohkrämer, Thomas: Lebensreform als Reaktion auf den technisch-zivilisatorischen Prozess. In: Buchholz, Kai (Hg.): Die Lebensreform. Entwürfe zur Neugestaltung von Leben und Kunst um 1900. Darmstadt: Häusser 2001 (Bd. 1.), S. 71-74.
- Rohkrämer, Thomas: Modernisierungskrise und Aufbruch. Zum historischen Kontext der Lebensreform. In: Carstensen, Thorsten / Schmid, Marcel (Hg.): Die Literatur der Lebensreform. Kulturkritik und Aufbruchstimmung um 1900. Bielefeld: transcript Verlag 2016, S. 27-42.
- Röhrs, Hermann: Die Reformpädagogik. Ursprung und Verlauf unter internationalen Aspekt. Weinheim: Deutscher Studien Verlag ³1991.
- Rothschuh, Karl: Naturheilbewegung, Reformbewegung, Alternativbewegung. Stuttgart: Hippokrates 1983.
- Salewski, Michael: Vorwort und Einführung. In: Bagel-Bohlan, Anja / Salewski, Michael (Hg.): Sexualmoral und Zeitgeist im 19. und 20. Jahrhundert. Opladen: Leske + Budrich 1990, S. 7-16.
- Sarasin, Philipp: Reizbare Maschinen. Eine Geschichte des Körpers. 1765 – 1914. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2001.
- Scharmer, Otto: Theorie U. Von der Zukunft her führen. Heidelberg: Carl-Auer-Systeme ⁴2014.
- Scheller, Ingo: Szenische Interpretation: Frank Wedekind „Frühlings Erwachen“. Oldenburg: ZPB 1989.
- Schmidtbauer, Matthäus: An die geehrten Leser. In: Zeitschrift für Erziehung und Unterricht (ZEU), 1887, S. 2-6.
- Schonig, Bruno (1998): Reformpädagogik. In: Kerbs, Diethart / Reulecke, Jürgen (Hg.): Handbuch der Deutschen Reformbewegung: 1880 bis 1993. Wuppertal: Hammer 1998, S. 319-330.
- Siegfried, Detlef / Templin, David (Hg.): Lebensreform um 1900 und Alternativmilieu um 1980. Kontinuitäten und Brüche in Milieus der gesellschaftlichen Selbstreflexion im frühen und späten 20. Jahrhundert. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2019.
- Simfors, Per: Extrakte des Schweigens. Zu Sprache und Stil bei Peter Altenberg. Tübingen: Stauffenberg Verlag 2009.

- Simpson, Josephine: Peter Altenberg – a neglected writer of the Viennese Jahrhundertwende. Frankfurt a. M.: Peter Lang 1987.
- Spiekermann, Björn: Literarische Lebensreform um 1900. Studien zum Frühwerk Richard Dehmels. Würzburg: Ergon-Verlag 2007.
- Spiekermann, Björn: Kunst und Leben. Zum intellektuellen und poetologischen Profil einer literarischen Lebensreform in Programmschriften der frühen Moderne (1880-1895). In: Carstensen, Thorsten / Schmid, Marcel: Die Literatur der Lebensreform. Kulturkritik und Aufbruchstimmung um 1900. Bielefeld: transcript Verlag 2016, S. 43-64.
- Spinnen, Burkhard: Idyllen in der Warenwelt. Peter Altenbergs ‚Prödröms‘ und die Sprache der Werbung. In: Ders. (Hg.): Bewegliche Feiertage. Essays und Reden. Frankfurt a.M.: Schöffling 2000, S. 97-112.
- Spittler, Horst: Frank Wedekind, Frühlings Erwachen: Interpretation. Hg. von Bogdal, Klaus-Michael / Kammler, Clemens. München: Oldenbourg Verlag ¹1999 (Oldenbourg Interpretationen. Bd. 94.).
- Sprengel, Peter: Nacktkultur mit Püriermaschine. Literatur und Lebensreform. In: Buchholz, Kai (Hg.): Die Lebensreform. Entwürfe zur Neugestaltung von Leben und Kunst um 1900. Darmstadt: Häusser 2001 (Bd. 1.), S. 307-313.
- Stambolis, Barbara: Was ist Jugendbewegung? In: Großmann, Ulrich (Hg.): Aufbruch der Jugend. Deutsche Jugendbewegung zwischen Selbstbestimmung und Verführung. Nürnberg: Verlag des Germanischen Nationalmuseums 2013, S. 10-27. Verfügbar unter: <https://books.ub.uni-heidelberg.de/arhistoricum/reader/download/359/359-16-80650-1-10-20180319.pdf> [01.10.2020]
- Teckenbrock, Heike / Vogt, Bernhard: Der Zwang ES nicht zu tun. Thesen zur Entwicklung bürgerlicher Sexualmoral. In: Bagel-Bohlan, Anja / Salewski, Michael (Hg.): Sexualmoral und Zeitgeist im 19. und 20. Jahrhundert. Eine Publikation der Gesellschaft für Geistesgeschichte. Opladen: Leske + Budrich Verlag, 1990, S. 165-173.
- Ullrich, Volker: Deutsches Kaiserreich. Die Politik Bismarcks; die wilhelminische Ära; Militarismus und Antisemitismus; nervöse Zeiten. Frankfurt a. M.: Fischer Verlag 2006.
- Vinçon, Hartmut: Frank Wedekind. Stuttgart: Metzler 1987 (Sammlung Metzler 230).

Wedekind, Frank: Gesammelte Werke (Bd. 9). Hg. von Kutscher, Arthur / Friedenthal, Joachim. München: Müller 1921.

Wedemeyer-Kolwe, Bernd: Aufbruch. Die Lebensreform in Deutschland. Darmstadt: WBG Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2017.

Wolbert, Klaus: Das Erscheinen des reformerischen Körpertypus in der Malerei und Bildhauerei um 1900. In: Buchholz, Kai (Hg.): Die Lebensreform. Entwürfe zur Neugestaltung von Leben und Kunst um 1900. Darmstadt: Häusser 2001 (Bd. 1.), S. 215-222.

Zerbel, Miriam: Tierschutz und Antivivisektion. In: Kerbs, Diethart / Reulecke, Jürgen (Hg.): Handbuch der deutschen Reformbewegungen 1880 – 1933. Wuppertal: Hammer 1998, S. 35-46.

Zweig, Stefan: Die Welt von gestern. Erinnerungen eines Europäers. Frankfurt a. M.: Fischer Verlag 1965.

11. Anhang

11.1. Kurzfassung

Diese Abschlussarbeit beschäftigt sich mit der Lebensreform um die Jahrhundertwende. Im Fokus steht eine Literaturanalyse von Peter Altenbergs „Prodromos“, Hermann Hesses „Unterm Rad“ und Frank Wedekinds „Frühlings Erwachen“. Zu Beginn wird die Thematik der Lebensreform kurz dargestellt. Dabei wurden insbesondere die Themen der Ernährungsreform, Sexualreform und Reformpädagogik behandelt, die beispielhaft für die Lebensreform und die ausgewählten Werke sind. Weiters wird die Beziehung der Autoren zur literarischen Stellung der Reform beschrieben. Die Forschungsfrage dieser Arbeit lautet: Inwieweit wurde die Gesellschaft durch die soziale Bewegung der Lebensreform im Kontext der Literatur nachhaltig beeinflusst? Die Veränderungen in der Literatur sollen in Zusammenhang mit den Entwicklungen der Lebensreform gestellt werden.

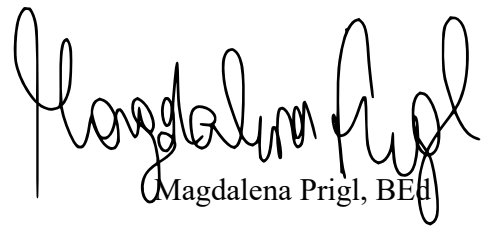
11.2. Abstract

This thesis deals with the Lebensreform (“life reform”) at the turn of the century. The focus is on a literary analysis of Peter Altenberg's “Prodromos”, Hermann Hesse's “Unterm Rad” and Frank Wedekind's “Frühlings Erwachen”. At the beginning, the topic of Lebensreform is briefly presented. In particular, the topics of nutrition reform, sexual reform and reform pedagogy were dealt with, which are exemplary for the Lebensreform. The role of the authors in the literature of the Lebensreform is also examined. The research question is: To what extent has society been sustainably influenced by the social movement of Lebensreform in the context of literature? The changes in the literature should be placed in connection with the developments in Lebensreform.

Eidesstattliche Erklärung

Ich, Magdalena Prigl, erkläre hiermit eidesstattlich, dass ich die Arbeit selbständig angefertigt, keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt und alle aus ungedruckten Quellen, gedruckter Literatur oder aus dem Internet im Wortlaut oder im wesentlichen Inhalt übernommenen Formulierungen und Konzepte gemäß den Richtlinien wissenschaftlicher Arbeiten zitiert, durch Fußnoten gekennzeichnet bzw. mit genauer Quellenangabe kenntlich gemacht habe.

Wien, 28.10.2020



Magdalena Prigl, BEd

